Austr. 4741

Tegoborski

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Uebersicht
des
österreichischen Handels
in dem
eilfjährigen Zeitraume
von 1831—1841,

sowohl im Verkehre mit dem Auslande, als im Zwischen-Verkehre mit Ungarn und Siebenbürgen; sammt einer vergleichenden Zusammenstellung mit dem Handels-Verkehre Frankreichs und des deutschen Zollvereins.

Als Anhang

zu dem Werke:

Ueber Oesterreichs Finanzen,

von

L. v. Tęgoborski,

kaiserlich russischer Geheimer Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Wien.

Gedruckt bei Carl Gerold.

1844.

Bayerische Staatsbibliothek München

358. D.

Bayerische Staatsbibliothek München

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Inhalt.

	Seite
Werth des Gesammt-Verkehrs mit dem Auslande in den Jahren 1831—1840	2
Vergleich mit Frankreich und dem deutschen Zollvereine, sammt Berichtigung der französischen zollämtlichen Schätzungen der ein- und ausgeführten Waaren	—
Bemerkungen über die Resultate dieses Vergleiches	5
Oesterreichs Zollertrag in den Jahren 1831—1840	6
Vergleich mit Frankreich und dem deutschen Zollvereine	7
Repartition des Werthes des auswärtigen Handels und des Zollertrags auf die Bevölkerung in Oesterreich, Frankreich und dem Zollvereine	8
Jährliche Ein- und Ausfuhr Oesterreichs im Verkehre mit dem Auslande, sammt dem Zollertrage	9
Zunahme des Verkehrs und des Zollertrags in Oesterreich, Frankreich und dem Zollvereine	—
Vertheilung des österreichischen auswärtigen Handels auf die Hauptgegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt einem allgemeinen Vergleiche mit Frankreich und dem Zollvereine	12
Vertheilung der Haupt-Kategorien der Einfuhr auf die Bevölkerung in Oesterreich und dem Zollvereine	18
Verhältniß des österreichischen Zollertrags zum Werthe der Haupt-Kategorien der Einfuhr	19
Uebersicht der einzelnen Gegenstände der Einfuhr, ihrer Wichtigkeit nach gereihet	20
Vermehrung der Einfuhr bei den Haupt-Kategorien	21
Vergleich mit Frankreich	22
Uebersicht der Vermehrung der Einfuhr bei den wichtigsten Gegenständen, bis zum Werthe von 100.000 fl. C. M.	23
Verminderung der Einfuhr	24
Verhältniß der Vermehrung, nach Procenten berechnet	—
Verhältniß der Verminderung	25
Vermehrung der Einfuhr bei den wichtigsten Gegenständen zum Gebrauche der Industrie	26
Vermehrung der Einfuhr an Baumwolle und an Baumwollgarnen	—

Seite

Vergleich mit Frankreich und dem Zollvereine 28

Vertheilung der Einfuhr an Baumwolle und Baumwollgarnen auf die Bevölkerung in Oesterreich, Frankreich und dem Zollvereine . . . . —

Verarbeitung der Baumwolle und der Baumwollgarne in der inländischen Industrie, und Verbrauch an Baumwollstoffen, auf die Bevölkerung vertheilt, in Oesterreich, Frankreich und dem Zollvereine 30

Wichtigkeit der Baumwoll-Industrie für alle drei Länder, nach ihrem Geldwerthe 32

Bemerkungen über die Verhältnisse dieser Industrie in den drei Ländern und über die darauf Bezug habenden Tarifsätze 35

Vermehrung der Einfuhr der Garne aus Flachs und Hanf 38

Vermehrung der Einfuhr der Farben und Färbestoffe 40

Werth der Ausfuhr der Waaren, nach ihren Haupt-Kategorien eingetheilt, sammt Vergleich mit Frankreich und dem Zollvereine . . . . . —

Uebersicht der Ausfuhr der einzelnen Artikel, deren Export den Werth von 100.000 fl. erreicht oder übersteigt 44

Vermehrung der Ausfuhr, nach Haupt-Kategorien eingetheilt 45

Tabellarische Uebersicht der Vermehrung der Ausfuhr bei den einzelnen Artikeln, deren Export den Werth von 100.000 fl. erreicht oder übersteigt 47

Verminderung der Ausfuhr bei den einzelnen Gegenständen, bis zum Werthe von 100.000 fl. 48

Berücksichtigung der wichtigsten Artikel der Mehreinfuhr, in Beziehung auf die inländische Erzeugung und Industrie 52

Mehreinfuhr des Schlachtviehes . . . . —

» der Felderzeugnisse 54

Vergleich mit dem Zollvereine 55

Mehreinfuhr des Branntweins 57

Vergleich mit dem Zollvereine . . . . —

Mehreinfuhr an Flachs und Hanf 59

» der Felle und Häute . . . . —

Vergleichende Uebersicht der Ausfuhr Oesterreichs, Frankreichs und des Zollvereins an Fabrikaten . . . . —

Bemerkungen darüber, mit Berichtigung der zu hohen Schätzung der französischen Ausfuhr-Artikel 61

Vergleichende Uebersicht der Ausfuhr an Fabrikaten nach dieser Berichtigung 63

» Mehrausfuhr an Fabrikaten 64

Werth derselben, vertheilt auf die Bevölkerung in Oesterreich, Frankreich und dem Zollvereine 66

Werth der Ausfuhr, vertheilt auf die Bevölkerung . . . . —

Bemerkungen über die Resultate dieser Vergleiche . . . . —

Resultate des österreichischen Verkehrs im Jahre 1841 67

Uebersicht dieses Verkehrs, wie er sich auf die verschiedenen Länder vertheilt . 70

Bemerkungen darüber 72

Uebersicht der Wichtigkeit des Verkehrs mit den verschiedenen Grenzländern . 73

Seite

Wie sich der Verkehr zur See und mit den angrenzenden Ländern auf die verschiedenen Ein- und Ausfuhr-Artikel vertheilt 74
Wie sich der Gesammt-Verkehr auf die verschiedenen Hauptartikel der Ein- und Ausfuhr vertheilt 76
Wie sich die wichtigsten Gegenstände des Verkehrs auf die verschiedenen Grenzländer vertheilen 82
Bemerkungen darüber 89
Vergleich der Ergebnisse von 1841 und 1842, nach den Haupt-Kategorien des Verkehrs mit dem Auslande 92
Bemerkungen hierüber 94
Verkehr des Jahres 1841, verglichen mit dem von 1831 95
Vergleich der Resultate dieses Verkehrs, nach den Haupt-Kategorien . . —
Bemerkungen darüber 98
Zwischenverkehr mit Ungarn und Siebenbürgen im Jahre 1841 100
Rekapitulation der Industrie-Gegenstände, nach ihrer Wichtigkeit gereihet . 102
Bemerkungen darüber . . . . —
Werth der Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen 106
Bemerkungen darüber 107
Vergleich der Ein- und Ausfuhr Ungarns und Siebenbürgens, nach deren Haupt-Kategorien 110
Vergleich dieser Einfuhr mit der Ausfuhr in den Triennien 1833 — 1835 und 1839 — 1841 114
Die Verkehrszunahme in den Hauptgegenständen dargestellt . . . . . . —
Bemerkungen darüber 116
Verkehr von Dalmatien mit den andern österreichischen Provinzen und dem Auslande im J. 1841 119
Verkehr mit dem Freihafen Venedig 120
Gesammtverkehr der Monarchie im J. 1841 . . . . —
Vergleich des Werthes der Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1831 u. 1841 122
Auseinandersetzung der wichtigsten Zollermäßigungen und deren Wirkungen bis Ende 1841 . . . . —
Zollsätze der verschiedenen Colonialwaaren in Oesterreich und im Zollvereine, im Monate März 1844 126
Bemerkungen darüber 127
Verbrauch der Colonialwaaren in Oesterreich und dem Zollvereine, auf die Bevölkerung vertheilt . . . . —
Verhältniß des Verbrauchs des Zuckers zu jenem des Kaffehes in beiden Staaten 128
Ursachen des mindern Verbrauchs der Colonialwaaren in Oesterreich . . . —
Approximative Berechnung des Verbrauchs an Kaffeh, wie er sich in Oesterreich, selbst bei Berücksichtigung der minderen Consumtion in den ungarischen Ländern, stellen sollte, wenn der im Großen getriebene Schmuggel durch eine Ermäßigung des Zolles beseitiget wäre . . . 130
Einige Bemerkungen über die Besteuerung des Zuckers und die Begünstigung im Zolle der inländischen Zuckersiedereien 131

Seite
Aufhebung des Verbots und Herabsetzung des Zolles für ausländische feinere Weine 133
Vermehrung der Einfuhr und der Zolleinnahme . . . . —
Verminderung des Zolles auf rohe Baumwolle und Baumwollgarne, sammt deren Folgen 135
Zollermäßigung für Garne aus Flachs, Hanf und Werg, und deren Folgen 138
Ermäßigung des Zolles auf Holz zur Färberei und Arznei, und deren Folgen 140
Nothwendigkeit dieser Ermäßigung für andere Färbestoffe . . . . . . —
Vergleich zwischen ihrer Verzollung in Oesterreich und im Zollvereine . . 141
Vergleich zwischen der Verzollung einiger Roh- und Färbestoffe in Oesterreich, Frankreich und dem Zollvereine . . . . —
Vergleich des Verbrauchs der Färbestoffe in Oesterreich und dem Zollvereine 143
Zollverminderung für rohes Kupfer und vermehrte Einfuhr dieses Artikels . —
Veränderung des Zollmaßstabes für einige außer Handel gesetzte Fabrikate, und Unbedeutenheit ihrer Wirkung 144
Aufhebung des Verbots der Einfuhr der Glas-, Thon- und Handschuhmacherwaaren, und deren günstiger Erfolg, sowohl auf den Verkehr mit dem Auslande, als auf die Fabrikation dieser Artikel 145
Nothwendigkeit einer weiteren Reform des bestehenden Tarifs 147

In dem Werke über Oesterreichs Finanzen haben wir bereits sowohl das österreichische Zoll-System, als auch den gegenwärtigen Standpunkt der inländischen Industrie in ihrer Beziehung zu dem Verkehre mit dem Auslande einer allgemeinen Erörterung unterzogen, und am Schlusse des betreffenden Kapitels des zweiten Bandes eine allgemeine Uebersicht des österreichischen Ausfuhrhandels beigefügt. Diesem Theile unserer statistischen Bearbeitung haben wir die aus dem Werke des Herrn Dr. Becher (Statistische Übersicht des Handels der österreichischen Monarchie) und aus den officiellen Handels-Ausweisen vom Jahre 1840 entnommenen Data, nebst Benutzung mehrerer anderen Hülfsquellen, zum Grunde gelegt.

Seit dem Erscheinen unseres Buches in französischer Sprache sind nun die officiellen Ausweise über den Handel Oesterreichs, sowohl im Verkehre mit dem Auslande, als auch in dem Zwischenverkehre mit Ungarn und Siebenbürgen, für den zehnjährigen Zeitraum von 1831 bis 1840, dann für das Jahr 1841 abgesondert in ihrer ganzen Vollständigkeit herausgegeben worden. Diese Ausweise, welche das seit dem Jahre 1841 auch zu diesem Zwecke errichtete Rechnungs-Departement der allgemeinen Hofkammer[1]) lieferte, berichtigen in mancher Beziehung (hauptsächlich in der Werth-Angabe der Importe und Exporte) die statistische Uebersicht des Hrn. Becher, auf die wir uns mehrfach berufen haben, und bieten eine reiche Quelle von interessanten und zuverläßigen Daten, die wir benutzen wollen, um den eben erwähnten Theil unserer statistischen Arbeit zu vervollständigen und zugleich demjenigen Publikum, welches sich vorzugsweise für dieses Fach interessirt, eine neue Gelegenheit zu genauerer Kenntnißnahme des besprochenen Gegenstandes zu verschaffen. Indem wir die Bewegungen des österreichischen Handels seit dem Jahre 1831 und die Wirkungen der

[1]) Laut der Wiener Zeitung vom 24. März 1841 wurde bei der Errichtung dieses Rechnungs-Departements zum Vorsteher desselben mit dem Charakter eines wirklichen Regierungs-Rathes der bis dahin gewesene Direktor der administrativen Statistik, Hr. Moritz Ritter v. Lucam ernannt.

seit demselben Jahre erfolgten Modificationen des bestehenden Zoll-Tarifs unter verschiedenen Gesichtspunkten in Erwägung ziehen, werden wir auch die Resultate durch einige numerische Vergleiche mit den analogen Handelszweigen Frankreichs und des deutschen Zollvereins noch anschaulicher zu machen suchen.

Das hier vorliegende Heft wird sowohl der französischen Ausgabe unseres Werkes, als auch der deutschen Uebersetzung desselben, welche nächstens erscheinen soll, als Anhang dienen können, und wir haben hierzu aus dem Grunde das deutsche Idiom gewählt, weil der Gegenstand doch wohl vor allem das österreichische, dann aber das Handel und Industrie treibende Publikum des deutschen Zollvereins interessirt.

Wir beginnen also mit den zehnjährigen Handels-Ausweisen von 1831 — 1840, aus denen wir die Haupt-Resultate und die interessantesten Data zusammenstellen.

Der Werth des Gesammt-Verkehrs mit dem Auslande in dem Zeitraume von 1831 bis incl. 1840 stellt sich nach Abzug der Einfuhr der edlen Metalle [1]) auf 1.754.255.068 Guld., oder im zehnjährigen Durchschnitte auf einen jährlichen Betrag von 175.425.506 Guld. C. M.

Der Total-Verkehr Frankreichs während desselben Zeitraumes belief sich, nach den vom Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten im Jahre 1838 und später von der Zollgefällen-Verwaltung herausgegebenen Ausweisen, auf 11.367.192.000 Franken = 4.371.997.000 Guld. C. M., oder in einem zehnjährigen Durchschnitte auf 437.199.700 Guld. jährlich; so daß er den österreichischen auswärtigen Handel um beiläufig 150 Procent überstieg; wobei jedoch zu bemerken ist, daß der Werth vieler Einfuhr- und Ausfuhr-Artikel in Frankreich nach der zollämtlichen Schätzung bedeutend höher angeschlagen ist, als in Oesterreich; was auch die Ziffer des Total-Verkehrs in demselben Maße erhöht. Nach mehreren hierüber angestellten Vergleichen, mit Ausscheidung derjenigen Gegenstände, bei welchen die höhere Schätzung durch die Qualität der ein- oder ausgeführten Waaren sich rechtfertigen läßt, und mit Berücksichtigung jener Artikel, die wieder in Oesterreich höher geschätzt sind, haben wir uns überzeugt, daß man den

[1]) Wir haben die Einfuhr der edlen Metalle von dem Werthe des Handels-Verkehrs mit dem Auslande aus dem Grunde abgezogen, weil dieselbe zum Theile die Bilanz zwischen der Einfuhr und der Ausfuhr ausgleicht, und zum Theile die Geldsummen vorstellt, welche entweder auf die vom Staate contrahirten Anleihen vom Auslande zufließen, oder sey es durch die Bank, sey es durch den Staat, auf einem andern Wege bezogen werden.

Unterschied zwischen der österreichischen und der französischen Schätzung im Durchschnitte für den Gesammt-Verkehr wenigstens auf 10 Procent [1]) anschlagen kann, um welchen Betrag letztere die erste übersteigt. Wenn man diesen Unterschied der beiden Schätzungen berücksichtigen

[1]) Bei manchen einzelnen Artikeln ist der Unterschied um 50 bis 100 Procent und darüber; so z. B. werden geschätzt:

Weizen.

In Oesterreich.	In Frankreich.
3 fl. 45 kr. der Ctr. (= $1^1/_4$ Metzen).	20 Centimen der Litre = 5 fl. 55 kr. der wiener Centner; mehr um 57 Procent.

Tabakblätter.

23 fl. der Centner.	230 Cent. der Kilogramme = 49 fl. 6 kr. der wiener Ctn.; mehr um 113 Procent.

Organsin-Seide.
(soie moulinée.)

900 fl. der Centner.	70 Cent. der Kilogr. = 1494 fl. der wiener Centner; mehr um 66 Proc.

Gefärbte Seide.

1200 fl. der Centner.	95 Franken der Kilogr. = 2030 fl. der wiener Centner; mehr um 69 Procent.

Seidenwaaren, glatte
(étoffes unies foulards etc.).

1600 fl. der Centner.	120 Fr. der Kilogr. = 2561 fl. der wiener Centner; mehr um 60 Proc.

Baumwollstoffe, gedruckte, gefärbte ꝛc.

200 fl. der Centner.	26 Fr. der Kilogr. = 555 fl. der wiener Centn.; mehr um 177 Proc. Dieser Unterschied erklärt sich zum Theil durch die feinere Qualität der ausgeführten französischen Mousseline und Perkale.

Tücher.

300 fl. der Centner.	27 Franken der Kilogr. = 576 fl. der wiener Ctn.; mehr um 92 Proc.

will, so wird sich das Plus, um das der Verkehr Frankreichs jenen von Oesterreich übersteigt, auf 125 Procent reduciren.

Der Verkehr des deutschen Zollvereins betrug nach einem fünfjährigen Durchschnitte der Jahre 1837—1841 (siehe die Handelsbilanz des Zollvereins in der Brochüre von Biersack über Schutzzölle) 334.279.271 Thaler = 477.541.816 Gulden C. M.

Da der Zollverein, in Folge successiver Beitritte der einzelnen Staaten, erst mit dem Anfange des Jahres 1837 in seinem jetzigen Umfange constituirt wurde, so können wir schon aus diesem Grunde die früheren Jahre seines Daseyns nicht in unsere Berechnung aufnehmen und müssen uns auf obige fünfjährige Periode 1837—1841 beschränken. Nimmt man nun, um einen genaueren Vergleich anzustellen, denselben Zeitraum für Oesterreich und Frankreich, so ergibt sich aus diesem folgendes Resultat:

	Durchschnitt des jährlichen Verkehrs in den Jahren 1837—1841 in C. M.
Oesterreich	196.759.638 fl.
Zollverein wie oben	477.541.816 „
Frankreich 1.346.940.000 Franks =	518.053.846 „

Feine Schafwollwaaren, wie Casimir, Merinos ꝛc.

In Oesterreich.	In Frankreich.
300 fl. der Centner.	47 Fr. der Kilogr. = 1003 fl. der wiener Ctn.; mehr um 234 Proc.

Bei diesen zwei letzten Artikeln läßt sich ebenfalls der Unterschied zum Theil durch die feinere Qualität der französischen ins Ausland versendeten Stoffe erklären.

Der Preis der Colonialwaaren ist dagegen in Oesterreich höher angeschlagen; so z. B. werden geschätzt:

Der rohe Zucker.

In Frankreich.	In Oesterreich.
60 Centimen der Kilogr. = 12 fl. 52 kr. der wiener Centner.	15 fl. der wiener Centner; mehr um circa 16 Procent.

Kaffeh.

85 Centimen der Kilogr. = 17 fl. 43 kr. der wiener Centner.	35 fl. der wiener Centner; mehr um 100 Procent.

Cacao.

90 Centimen der Kilogr. = 19 fl. 15 kr. der wiener Centner.	26 fl. der wiener Centner, mehr um 36 Procent.

Es verhielte sich also der Verkehr Oesterreichs mit dem Auslande zu dem des Zollvereins ohngefähr wie 8 zu 19, und zu jenem Frankreichs wie 8 zu 21. Zieht man aber von dem Verkehre Frankreichs 10 Procent, oder in runder Zahl 50 Millionen Gulden als Abschlag für die zu hohe Schätzung ab, so bleiben, als wirklicher Werth, 468 Millionen Gulden, also um circa 9$^1/_2$ Millionen weniger als der auswärtige Handel des Zollvereins beträgt, dessen Bevölkerung um ohngefähr 20 Procent kleiner ist. Nach dieser Berichtigung würde sich der auswärtige Handel Oesterreichs zu dem von Frankreich ohngefähr wie 20 zu 47, und zu jenem des Zollvereins wie 5 zu 12 verhalten.

Wenn man die Fruchtbarkeit des Bodens der meisten österreichischen Länder, die Mannigfaltigkeit und Fülle ihrer Erzeugnisse und die Masse produktiver Kräfte, die sie in sich fassen, in Erwägung zieht; so ist man zu glauben berechtigt, daß sie zu einer weit bedeutenderen Ausdehnung des auswärtigen Verkehrs befähigt sind; berücksichtiget man jedoch andrerseits, daß Oesterreich, im Verhältnisse zu seinem Umfange, nur eine geringe Küsten-Ausdehnung an einem Binnen-Meere besitzt, und von dieser Küste durch hohe Bergketten der Art getrennt ist, daß alle bedeutenden Flüsse davon abgewendet, in einen Hauptstrom münden, der auf einer Strecke von beiläufig 120 geographischen Meilen fremde, meistens in Armuth und Barbarei versunkene Provinzen durchwandert, um sich wieder in ein Binnenmeer zu ergießen; daß endlich dieser Staat in seinem unmittelbaren Verkehre mit vielen Ländern zu thun hat, wo noch das Prohibitiv-System besteht, und daß sein eigenes Zollsystem den auswärtigen Handel bedeutend beschränkt; so wird man gestehen müssen, daß unter diesen Umständen obiges Resultat noch ziemlich günstig genannt werden kann.

In Bezug auf Frankreich und den Zollverein ist das Ergebniß des Vergleichs für letzteren gegen alle Erwartung günstig und im höchsten Grade beachtenswerth.

Wenn man die für den auswärtigen Handel so außerordentlich günstige Lage des reichen und mächtigen Frankreichs ins Auge faßt; wenn man nämlich bedenkt, daß es im Norden, Westen und Süden durch drei große Meere bespült, so viele schöne Häfen besitzt, die in jeder Jahreszeit der Schifffahrt offen bleiben, daß, den Rhein und die Maas ausgenommen, alle seine schiffbaren Flüsse fast ausschließlich unter seiner Bothmäßigkeit stehen und durch seine eigenen Häfen in die See münden; daß es dem auswärtigen Handel werthvolle und in allen Welttheilen begehrte Erzeugnisse und Fabrikate, wie seine feinen Weine und

seine Seidenstoffe (welche die Ziffer des Exports bedeutend erhöhen) zu bieten hat [1]); daß es endlich in seinen Colonien ein für die Erweiterung des überseeischen Handels offenes und durch die Handels-Gesetzgebung dieser Länder begünstigtes Feld besitzt [2]), und daß trotz aller dieser unermeßlichen Vortheile und einer um 29 Procent größeren Bevölkerung, der wirkliche Werth seines unmittelbaren Verkehrs mit dem Auslande sich noch um einige Millionen niedriger als jener des Zollvereins stellt; so muß man erkennen, daß dieser letztgenannte Handelsstaat mit viel beschränkteren Mitteln ein größeres Resultat erzielt hat; ein Factum, das wahrlich nicht für die Vorzüge des in Frankreich noch in einem hohen Grade geltenden Prohibitiv-Systems als Beleg dienen kann.

Der Zollertrag Oesterreichs während der zehn Jahre 1831 — 1840 war:

A. Im Verkehre mit dem Auslande:		
von der Einfuhr	122.524.003 fl.	
von der Ausfuhr . . .	11.487.406 „	
Zusammen . .	134.011.409 fl.	
oder im zehnjährigen Durchschnitte		13.401.140 fl.
B. Im Zwischen-Verkehre mit Ungarn und Siebenbürgen:		
von der Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen . .	17.183.979 fl.	
von der Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen . .	7.278.460 „	
Zusammen . .	24.462.439 fl.	
oder im zehnjährigen Durchschnitte		2.446.244 „
Fürtrag . .		15.847.384 fl.

[1]) Nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1836 — 1840 belief sich die Ausfuhr Frankreichs auf 635 Millionen Franken, worunter Seidenstoffe und Weine zusammengenommen nahe an 179 Millionen oder circa 28 Procent des Total-Exports betrugen.

[2]) Nach dem Durchschnitte der Jahre 1837 — 1841 betrug der Handel Frankreichs mit seinen überseeischen Besitzungen, Einfuhr und Ausfuhr zusammen gerechnet, 148 Millionen Franken, ohngefähr 11 Procent des Gesammt-Verkehrs.

Uebertrag . . 15.847.384 fl.

C. Im Verkehre von Dalmatien mit den anderen österreichischen Provinzen und mit dem Auslande:

von der Einfuhr nach Dalmatien	. . . .	1.328.200 fl.
von der Ausfuhr aus Dalmatien	. . . .	228.958 „
Zusammen	. .	1.557.158 fl.

oder im zehnjährigen Durchschnitte . . 155.715 „

Zusammen im zehnjährigen Durchschnitte . . 16.003.099 fl.

In Frankreich war die Brutto-Zoll-Einnahme in demselben Zeitraume

von der Einfuhr	. . . .	1.039.036.455 Franken,
von der Ausfuhr	. . . .	12.866.105 „
Zusammen	. .	1.051.902.560 Franken,

oder im zehnjährigen Durchschnitte 105.190.256 Frank. = 40.457.790 fl. Conv. Münze.

Man ersieht aus den obigen Ziffern, daß in Frankreich der Zoll-Ertrag von der Ausfuhr sich zu dem von der Einfuhr ohngefähr wie 1 zu 80 verhält und nur circa 1.2 Proc. des Total-Ertrages bildet, während in Oesterreich im Verkehre mit dem Auslande dieser Theil des Zoll-Ertrags 8.5 Proc. der Total-Einnahme beträgt. Das Verhältniß der Ausfuhr zu der Einfuhr ist, dem Werthe nach, in Oesterreich wie 89 zu 85 und in Frankreich ohngefähr wie 58 zu 56; also in beiden Ländern ziemlich gleich; woraus deutlich hervorgeht, daß der Ausfuhrhandel in Oesterreich im Ganzen genommen höher besteuert ist als in Frankreich. In Preußen stellt sich der Ertrag des Ausfuhr-Zolles zu dem der Einfuhr, nach der Berechnung von Hoffmann (die Lehre von den Steuern), ohngefähr wie 1 zu 18 oder auf circa 5.5 Proc., mithin dem Verhältnisse, welches in Oesterreich besteht, viel näher.

Wenn man zum Vergleiche die Zoll-Einnahme Oesterreichs bloß von dem Verkehre mit dem Auslande, d. h. ohne den Zwischen-Verkehr mit Ungarn und Siebenbürgen, und ohne Dalmatien, wie oben mit 13.401.140 fl. C. M. annimmt, so zeigt es sich, daß die absolute Ziffer des Zoll-Ertrags Oesterreichs zu dem von Frankreich wie 1 zu 3 sich verhält.

Im deutschen Zollvereine betrug die Zoll-Einnahme seit Anfang 1834 bis Ende 1841, 263.920.343 fl. oder im achtjährigen Durchschnitte 32.990.043 fl. Reichswährung = 27.491.702 fl. Conventions-Münze.

Der Werth des Verkehres und der Ertrag des Zolles für alle drei Staaten nach einem Durchschnitte der Jahre 1837—1841 berechnet, vertheilt sich auf die Bevölkerung wie folgt:

Verkehr mit dem Auslande.

	Durchschnittszahl der Bevölkerung in den Jahren 1837—1841	Werth des Verkehrs nach einem fünfjähr. Durchschnitte von 1837—1841	Ergebniß per Kopf
in Oesterreich . .	35.460.000 [1])	196.760.000 fl.	5 fl. 32 kr.
in Frankreich . .	34.560.000 [2])	518.054.000 „	14 „ 59 „
im Zollverein . .	26.760.000 [3])	477.542.000 „	17 „ 50 „

Zollertrag

in Oesterreich . .	35.460.000	15.278.953 fl.	— fl. 25 kr.
in Frankreich . .	34.560.000	44.009.937 „	1 „ 16 „
im Zollvereine . .	26.760.000	29.631.940 „	1 „ 6 „

Nach diesem Vergleiche, und wenn man vom Verkehre Frankreichs 10 Proc. für die zu hohe Schätzung in Abschlag bringt, verhält sich der relative Werth des Verkehrs des österreichischen Staates, in Bezug auf die Bevölkerung, zu dem von Frankreich wie 11 zu 27, und zu jenem des Zellvereins ohngefähr wie 11 zu 36. Dieser letztere übersteigt den Verkehr Frankreichs nach derselben Berechnung um circa 20 Procent.

---

[1]) Nach den Zählungen von 1836 und 1838, wie sie in der Statistik von Becher aufgenommen sind, würde sich für 1837 ein Durchschnitt von 36.445.000 Seelen ergeben. Da es uns aber bekannt ist, daß in diesen Zählungen die Bevölkerung von Ungarn und Siebenbürgen um circa 1.500.000 Seelen zu hoch angenommen worden, so haben wir diese Ziffer in demselben Verhältnisse vermindert und nach Zurechnung des Zuwachses für die folgenden vier Jahre obigen Durchschnitt von 35.460.000 Seelen erhalten.

[2]) Nach der Zählung von 1836 mit dem Zuwachse für die folgenden Jahre zu 1 Proc.

[3]) Nach den Angaben von Dieterici für 1837, 1838 und 1839 mit Zurechnung des Zuwachses für 1840 und 1841 zu 1 Proc.

Der relative Zollertrag Oesterreichs verhält sich zu dem von Frankreich wie 1 zu 3, und zu jenem des Zollvereins wie 5 zu 13.

Vergleicht man den Werth des Verkehrs mit dem Zollertrage; so findet es sich, daß dieser letztere in Oesterreich 7.7, in Frankreich 9.4 und im Zollvereine 6.2 Procent des Werthes der ein- und ausgeführten Waaren beträgt.

Hier die Uebersicht des österreichischen Verkehrs mit dem Auslande, wie er sich in dem zehnjährigen Zeitraume 1831 — 1840 auf die Ein- und Ausfuhr vertheilt, sammt dem Zollertrage.

	Werth der Einfuhr (nach Abzug der edlen Metalle)	Werth der Ausfuhr (nach Abzug der edlen Metalle)	Zollertrag der Einfuhr	Zollertrag der Ausfuhr
1831	63.565.495 fl.	76.028.129 fl.	9.936.392 fl.	995.896 fl.
1832	73.520.223 „	85.223.862 „	10.918.516 „	1.023.309 „
1833	74.635.710 „	86.846.986 „	10.415.507 „	1.174.344 „
1834	74.727.622 „	81.950.763 „	10.502.782 „	1.036.312 „
1835	86.415.351 „	84.401.377 „	11.770.667 „	1.178.661 „
1836	93.572.065 „	91.967.467 „	12.808.226 „	1.181.760 „
1837	91.852.608 „	85.688.414 „	13.345.925 „	1.043.007 „
1838	97.683.005 „	100.425.169 „	13.918.024 „	1.362.528 „
1839	97.618.104 „	101.108.113 „	14.047.132 „	1.157.245 „
1840	103.784.713 „	103.239.892 „	14.860.832 „	1.334.344 „
Zusammen .	857.374.896 fl.	896.880.172 fl.	122.524.003 fl.	11.487.406 fl.
Im zehnjährigen Durchschnitte:	85.737.490 fl.	89.688.017 fl.	12.252.400 fl.	1.148.740 fl.

Man ersieht aus obigen Ziffern, daß die Einfuhr in den Jahren 1837 und 1839 gegen die unmittelbar vorangegangenen Jahre sich etwas verminderte, im Ganzen aber um 40.219.000 fl., oder um 63 Proc. zugenommen hat; die Ausfuhr dagegen, welche in den Jahren 1834 und 1837 auch im Vergleiche mit 1833 und 1838 etwas zurückgegangen war, im Ganzen nur um 27.211.000 fl., oder um 35 Proc. sich vermehrt hat. Nur in den Jahren 1835, 1836, 1837, und 1840 überstieg die Einfuhr die Ausfuhr, im ganzen Decennium aber zeigt sich eine Mehrausfuhr von 39½ Millionen, oder um circa 4½ Procent.

Der Werth des ganzen Verkehrs, nach Abzug der Einfuhr an edlen Metallen, betrug im Jahre 1831 nur 139,593,624 fl., im

Jahre 1840 ist er auf 207.024.605 fl. gestiegen. Die Vermehrung beträgt demnach 67.430.981 fl. oder 48 Procent. In Frankreich hat der auswärtige Handel in demselben Zeitraume um 74 Proc. zugenommen.

Der Zollertrag war:

	in 1831	in 1840	in 1840 mehr
im Verkehre mit dem Auslande	10.932.288 fl.	16.195.176 fl.	5.262.888 fl.
im Verkehre mit Ungarn und Siebenbürgen .	1.941.262 „	2.996.191 „	1.054.929 „
im Verkehre von Dalmatien mit den anderen österreichischen Provinzen und mit dem Auslande	99.177 „	222.456 „	123.279 „
Zusammen .	12.972.727 fl.	19.413.823 fl.	6.441.096 fl.

Es hat mithin der Zollertrag im Ganzen um 50 Proc. und bei dem Verkehre mit dem Auslande um 48 Proc. zugenommen. In Frankreich ist der Ertrag des Ein- und Ausfuhr-Zolles in demselben Zeitraume nur um $24^1/_2$ Proc. und im deutschen Zollvereine der Total-Ertrag der Zoll-Einnahme der Jahre 1834 bis einschließlich 1841 um 51 Proc. gestiegen. Mithin ist die Vermehrung des Ertrags im Zollvereine in einem achtjährigen Zeitraume bedeutender gewesen als in Frankreich und in Oesterreich in einem ganzen Decennium. Bemerkenswerth ist es aber insbesondere daß, während die Zunahme des auswärtigen Handels Frankreichs um mehr als die Hälfte bedeutender ist als jene des Verkehrs Oesterreichs mit dem Auslande, diejenige des Zoll-Ertrags dagegen um die Hälfte kleiner erscheint; so daß im ersten dieser Länder die Plus-Einnahme des Zolles zu der Vermehrung des Verkehrs ohngefähr wie 1 zu 3 sich verhält; was um so auffallender ist, als gerade die Einfuhr, die doch beim Zollertrage entscheidet, sehr stark, nämlich um 98 Proc. in Frankreich zugenommen hat, während die Ausfuhr nur um $54^1/_2$ Proc. gestiegen ist. Dieses Resultat in Betreff des Zolles muß zum Theile in den Veränderungen des Zoll-Tarifs und zum Theile in der größeren Vermehrung der Einfuhr grade bei den im Zolle weniger ergiebigen Gegenständen seinen Grund haben.

Da indessen, in den Schwankungen des auswärtigen Handels, der Verkehr eines einzelnen Jahres nicht immer zur Norm dienen kann, indem sowohl die Ein- als Ausfuhr oft in Folge ungewöhnlicher Umstände und vorübergehender Handels-Conjuncturen plötzlich vermehrt oder vermindert werden können, so haben wir die drei ersten Jahre des zehnjährigen Zeitraumes mit den drei letzten verglichen und dieser Vergleich ergibt uns folgendes Resultat:

Dreijähriger Durchschnitt des Verkehrs in den Jahren 1838, 1839 und 1840	201.286.332 fl.
Dreijähriger Durchschnitt in den Jahren 1831, 1832 und 1833	153.273.468 »
Jährliche Vermehrung des Verkehrs in den drei letzten Jahren	48.012.864 fl.
	oder um 31.3 Procent.

In Frankreich hat der Handel mit dem Auslande nach derselben Berechnung um 41.3 Proc. zugenommen.

Der dreijährige Durchschnitt des Zollertrags war:

	in 1831, 1832 u. 1833	in 1838, 1839 u. 1840	in 1838, 1839 u. 1840 mehr
Im Verkehre mit dem Auslande	11.487.988 fl.	15.560.035 fl.	4.072.047 fl.
Im Verkehre mit Ungarn und Siebenbürgen .	2.159.083 »	2.899.563 »	740.480 »
Im Verkehre von Dalmatien mit den anderen österreichischen Provinzen und mit dem Auslande . .	114.204 »	197.725 »	83.521 »
Zusammen .	13.761.275 fl.	18.657.323 fl.	4.896.048 fl.
			oder um 35.6 Proc.

In Frankreich ist der Zoll-Ertrag der Ein- und Ausfuhr nach demselben Durchschnitte nur um 12.2 Proc. gestiegen; also um noch nicht ein Drittel der Zunahme des Verkehrs. Im Zollvereine nach dem Durchschnitte der Jahre 1839, 1840 und 1841, verglichen mit den Jahren 1834, 1335 und 1836 um 29.6 Proc.

Der ganze Verkehr mit dem Auslande in dem zehnjährigen Zeitraume theilt sich in der Ein- und Ausfuhr wie folgt:

Totalwerth der Ausfuhr	. . . .	896.880.172 fl.
» » Einfuhr nach Abzug der edlen Metalle	. . . .	857.374.896 »
Mehrausfuhr	. .	39.505.276 fl.
Zehnjähriger Durchschnitt der Ausfuhr	. .	89.688.017 fl.
» » » Einfuhr	. .	85.737.489 »
» » » Mehrausfuhr	.	3.950.528 fl.
In Frankreich Durchschnitt der Ausfuhr	. .	222.483.000 fl.
» » » » Einfuhr	. .	214.716.000 »
Mehrausfuhr	. .	7.767.000 fl.

Bei dieser Zusammenstellung der Ziffern, wie sie in den zollämtlichen Ausweisen vorkommen, müssen wir bemerken daß, wenn man den Schmuggel, der notorisch mit den Manufactur- und Colonial-Waaren nach einem großen Maßstabe getrieben wird, und in der Einfuhr eine bedeutende Rolle spielt, berücksichtigen will, man wohl annehmen kann, daß im Verkehre mit dem Auslande, statt einer Mehrausfuhr, eine vielleicht nicht unbedeutende Mehreinfuhr Statt findet.

Hier folgt eine Uebersicht der Haupt-Gegenstände des auswärtigen Verkehrs der Reihe nach, ihrer Wichtigkeit gemäß, aufgenommen nach einem zehnjährigen Durchschnitte [1]).

A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum unmittelbaren Genusse und Gebrauche.

Getreide-, Feld- und Garten-Erzeugnisse . . .	13.985.681 fl.
Schlacht- und Zugvieh	11.734.509 »
Colonial-Waaren	10.388.590 »
Oehle	8.720.788 »
Fische, Geflügel, Wildpret und thierische Produkte zum Genusse	5.913.477 »
Brennstoffe und Baumaterialien	4.532.050 »
Getränke	3.850.109 »
Fürtrag .	59.125.204 fl.

[1]) Bei dieser Uebersicht haben wir uns an die in den officiellen Ausweisen vorkommende Eintheilung nicht streng gehalten, sondern zum Theile eine andre Classification befolgt, die uns für unsern Zweck passender schien.

Uebertrag	59.125.204 fl.
Südfrüchte und Obst	3.330.822 „
Tabak	1.760.542 „
Kochsalz	924.220 „
Sonstige Natur= und landwirthschaftliche Erzeugnisse	933.871 „
Zusammen	66.074.659 fl.

B. Industrie=Gegenstände.

1) Rohstoffe.

Seide	25.157.390 fl.	
Schafwolle	12.129.196 „	
Baumwolle	6.125.094 „	
Felle und Häute	4.639.076 „	
Unedle Metalle, roh und halb verarbeitet	3.707.467 „	
Flachs, Hanf und Werg	3.402.351 „	
Arznei= und Parfümerie=Waaren=Stoffe	1.468.408 „	
Haare, Borsten, Haderlumpen, Unschlitt, Gummen, Harze, Gärbe=Materialien, Erden und sonstige Rohstoffe zum technischen Gebrauche	5.642.032 „	
		62.271.014 fl.

2) Halbfabrikate.

Garne	8.288.630 fl.	
Farben und Färbestoffe	7.148.839 „	
Chemische Produkte	1.613.941 „	
		17.051.410 „
3) Fabrikate		28.988.516 „
4) Literarische und Kunstgegenstände		725.362 „
5) Edelsteine		314.545 „
		109.350.847 fl.

Man ersieht aus den obigen Ziffern, daß der Gesammt=Verkehr mit dem Auslande zu ungefähr $^{11}/_{29}$ aus Natur= und landwirthschaftlichen Erzeugnissen, und zu $^{18}/_{29}$ aus Industrie=Gegenständen besteht. Im Verkehre mit Natur= und landwirthschaftlichen Erzeugnissen nehmen das Getreide und das Schlacht= und Zugvieh, ihrer Wichtigkeit

nach, die zwei ersten Plätze ein; und machen mehr als $^5/_{13}$ dieser Abtheilung des Handels aus.

Nach den obigen zwei Gegenständen behaupten die Colonial-Waaren den ersten Platz und bilden ohngefähr $^2/_{13}$ des ganzen auswärtigen Verkehrs mit Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen.

Im Handel mit Industrie-Gegenständen betragen die Rohstoffe 57 Proc., die Fabrikate 26½ Proc. und die Halbfabrikate 15½ Proc. Unter den Rohstoffen behauptet die Seide den ersten Platz und beträgt nahe an $^5/_{12}$ dieser Abtheilung des Verkehrs. Nach der Seide erscheint die Schafwolle als der wichtigste Gegenstand dieser Abtheilung und bildet nahe an ein Fünftel ihres Gesammt-Werthes. Die Baumwolle nimmt den dritten Platz ein, und bildet ohngefähr den zehnten Theil.

Diese drei Gegenstände zusammen genommen, mit Einschluß des Flachses, Hanfs und Wergs, betragen 91 Proc. des Verkehrs mit Rohstoffen und 52 Proc. des ganzen Handels mit Industrie-Gegenständen.

Wie sich Einfuhr und Ausfuhr, jede für sich betrachtet, auf die Haupt-Gegenstände des Handels und der Industrie vertheilen, wird man aus folgender Zusammenstellung ersehen.

Werth (nach Abzug der edlen Metalle) der jährlichen Waaren-Einfuhr mit dem Zoll-Ertrage [1]) nach einem zehnjährigen Durchschnitte von 1831—1840.

A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse.

	Werth	Zollertrag
Colonial-Waaren	10.379.038 fl.	5.533.267 fl.
Oehle zum Genusse und technischen Gebrauche	8.610.473 »	1.041.532 »
Schlacht- und Zugvieh	7.873.746 »	721.707 »
Getreide und andere Feld- und Garten-Erzeugnisse	7.056.365 »	431.968 »
Uebertrag	33.919.622 fl.	7.728.474 fl.

[1]) Da der Ertrag des Zolles von der Einfuhr den Haupt-Bestandtheil dieser Einkommens-Quelle bildet, so schien es uns zweckmäßig, denselben hier bei jedem Gegenstande ersichtlich zu machen.

	Werth	Zollertrag
Uebertrag . .	33.919.622 fl.	7.728.474 fl.
Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere	2.941.518 „	302.953 „
Südfrüchte und Obst	2.851.818 „	490.339 „
Getränke: Weine . . . 2.196.117 geistige Flüssigkeiten 389.493 Bier und Meth . 38.417	2.624.027 „	1.143.738 „
Brennstoffe und Baumaterialien . .	1.574.649 „	70.263 „
Tabak	1.131.105 „	13.711 „
Geflügel, Wildpret und thierische Produkte zum Genusse, Kochsalz und sonstige Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse, die einzeln genommen den Werth von einer Million Gulden nicht erreichen .	1.365.733 „	92.581 „
	46.408.472 fl.	9.842.059 fl.

B. Industrie-Gegenstände.

1) Rohstoffe.

Baumwolle	6.106.016 fl.	385.930 fl.
Felle und Häute	4.172.179 „	72.087 „
Flachs, Hanf und Werg	2.409.227 „	24.771 „
Schafwolle	1.755.092 „	21.927 „
Seide	1.006.953 „	4.229 „
Arznei- und Parfümerie-Waaren-Stoffe, unedle Metalle roh und halbverarbeitet, Haare, Borsten, Haderlumpen, Unschlitt, Gummen, Harze, Gärbe-Stoffe, Mineralien, Erden und sonstige Rohstoffe, die einzeln genommen den Werth von einer Million nicht erreichen	5.191.228 „	245.026 „
	20.640.695 fl.	753.970 fl.

2) Halbfabrikate.

	Werth	Zollertrag
Garne	7.241.818 fl.	761.971 fl.
Farben und Färbestoffe	6.292.904 „	150.379 „
Chemische Produkte	543.274 „	51.935 „
	14.077.996 fl.	964.285 fl.

3) Fabrikate.

Leder	1.642.590 fl.	181.116 fl.
Seife	532.039 „	97.740 „
Verschiedene andere Fabrikate, die einzeln genommen den Werth von 200.000 Gulden nicht erreichen	1.861.760 „	369.809 „
	4.036.389 fl.	648.665 fl.
4) Kunstgegenstände .	347.045 fl.	40.879 fl.
5) Edelsteine	226.892 fl.	1.890 fl.

Summarische Wiederholung der Industrie-Gegenstände.

1) Rohstoffe	20.640.695 fl.	753.970 fl.
2) Halbfabrikate . . .	14.077.996 „	964.285 „
3) Fabrikate	4.036.389 „	648.665 „
4) Kunstgegenstände . .	347.045 „	40.879 „
5) Edelsteine	226.892 „	1.890 „
Zusammen . .	39.329.017 fl.	2.409.689 fl.
Hiezu die Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse	46.408.472 „	9.842.059 „
Total-Summe . .	85.737.489 fl.	12.251.748 fl.

Man ersieht aus obiger Zusammenstellung, daß:

die Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse 54 Proc.,
die Rohstoffe zur industriellen Bearbeitung . . 24 „
die Halbfabrikate circa . . . . $16^1/_2$ „
und die Fabrikate nicht volle . . . . 5 „

der Gesammt-Einfuhr betragen.

In Frankreich bestand die Einfuhr:

zu 68.6 Proc. aus Rohstoffen und Halbfabrikaten unter der Benennung Objets nécessaires à l'industrie,

zu 23.7 Proc. aus Natur= und landwirthschaftlichen Erzeugnissen zum Genusse,

und „ 7.7 „ aus Fabrikaten.

Im Zollvereine:

zu 52.3 Proc. aus Rohstoffen und Halbfabrikaten,

„ 30.4 „ „ Natur= und landwirthschaftlichen Erzeugnissen,

„ 16.4 „ „ Fabrikaten,

und „ 0.9 „ „ verschiedenen Gegenständen.

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß das Verhältniß der zum Gebrauche der inländischen Industrie eingeführten Gegenstände in Frankreich am stärksten hervortritt, indem der Werth derselben mehr als zwei Drittel der Total=Einfuhr bildet; am schwächsten dagegen zeigt es sich in Oesterreich, wo es nur zwei Fünftel der Einfuhr beträgt; was hauptsächlich daher kömmt, daß die Einfuhr der rohen Baumwolle in Frankreich viel bedeutender als in Oesterreich und außerdem der Schätzungspreis dieses Artikels in den französischen Zoll=Listen höher angesetzt ist [1]; so daß zum Beispiel im Jahre 1841 die Einfuhr dieses Artikels in den Zoll=Ausweisen Frankreichs mit einer Summe von 98.550.000 Fr. = 37.903.000 Gulden C. M. erscheint, während dieselbe nach den österreichischen Einfuhr=Listen für besagtes Jahr nur 7.939.872 Gulden betrug. Außerdem führt Frankreich eine bedeutende Quantität Wolle und Seide ein [2], während Oesterreich fast nur seine eigne Wolle und Seide verarbeitet [3]) und überdieß eine bedeutende Quantität dieser beiden Rohstoffe ausführt. Bei den Natur= und landwirthschaftlichen Erzeugnissen ist das Verhältniß umgekehrt, indem der Werth derselben in Frankreich weniger als ein Viertel und in Oesterreich die Hälfte der Einfuhr beträgt.

---

[1] Ein Kilogramm Baumwolle ist in Frankreich zollämtlich, nach Verschiedenheit der Herkunft, zu 120, 180, 190 Centimen bis zu 2 Franken geschätzt. Der Preis der nordamerikanischen Baumwolle, deren Einfuhr die bedeutendste, ist zu 180 Centimen per Kilogramm angenommen, was ohngefähr dem Werthe von 39 Gulden C. M. per wiener Centner gleich kommt, während in Oesterreich dieser Artikel ohne Unterschied der Herkunft auf 32 Gulden per Centner zollämtlich geschätzt ist.

[2] Die Einfuhr dieser beiden Artikel betrug jährlich nach dem Durchschnitte der Jahre 1836—1840 80.400.000 Fr. = 30.923.000 fl. C. M.

[3] Der Werth der jährlichen Einfuhr der Schafwolle und Seide zusammengenommen beträgt nach einem zehnjährigen Durchschnitte nur 2.762.000 fl. Conv. Münze.

Wenn man die Haupt-Kategorien der Einfuhr auf die Bevölkerung vertheilt, so treten folgende Resultate hervor:

Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum Genusse.

	Bevölkerung, nach einem zehnjährigen Durchschnitte	Werth der Einfuhr, nach einem zehnjährigen Durchschnitte	Werth des Verbrauchs per Kopf
Oesterreich	34.500.000	46.408.000 fl.	1 fl. 20 kr.
Frankreich	33.670.000	50.925.000 „	1 „ 31 „
	Nach einem fünfjähr. Durchschnitte von 1837—1841 [1]).		
Zollverein	26.760.000	72.026.000 fl.	2 fl. 41 kr.

Rohstoffe und andere Gegenstände zum Gebrauche der Industrie.

	Nach einem zehnjährigen Durchschnitte.		
Oesterreich	34.500.000	34.719.000 fl.	1 fl. — kr.
Frankreich	33.670.000	147.185.000 „	4 „ 22 „
	Nach einem fünfjährigen Durchschnitte.		
Zollverein	26.760.000	123.855.000 fl.	4 fl. 38 kr.

Fabrikate.

	Nach einem zehnjährigen Durchschnitte.		
Oesterreich	34.500.000	4.036.000 fl.	— fl. 7 kr.
Frankreich	33.670.000	16.605.000 „	— „ 29 „
	Nach einem fünfjährigen Durchschnitte.		
Zollverein	26.760.000	38.830.000 fl.	1 fl. 27 kr.

Aus dem obigen Vergleiche geht hervor, daß der Verbrauch per Kopf der vom Auslande eingeführten Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen in Frankreich, jenen von Oesterreich um nahe an 14 Procent übersteigt. Im Zollvereine ist er noch ein Mal so groß als in Oesterreich. Dieser letztere Unterschied würde aber um etwas kleiner seyn, wenn man auch für den Zollverein denselben zehnjährigen Zeitraum hätte zum Vergleiche nehmen können. Die Einfuhr

[1]) Für den Zollverein konnten, aus den bereits Seite 7 angeführten Gründen, die früheren Jahre zum Vergleiche nicht angenommen werden.

der Rohstoffe auf die Bevölkerung vertheilt (mit Berücksichtigung der Verschiedenheit der Jahrgänge) ist in Frankreich und im Zollvereine ziemlich gleich. Beide übersteigen jene Oesterreichs um mehr als das Dreifache. Der größte Unterschied aber kommt bei den Fabrikaten vor, deren Einfuhr in Oesterreich zu der Frankreichs ohngefähr wie 1 zu 4, und zu jener des Zollvereins wie 2 zu 25 sich verhält.

Dieses letzte Verhältniß des Verbrauchs beweiset deutlich, mit welcher Strenge das Prohibitiv-System in Oesterreich noch gehandhabt wird, und wie einschränkend es auf die Einfuhr der Fabrikate wirkt, indem in dieser Beziehung Oesterreich noch weit hinter Frankreich zurück ist.

Unter den Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen behauptet die Einfuhr der Colonialwaaren den ersten Rang. Sie macht ungefähr $^2/_9$ des Gesammtverkehrs dieser Abtheilung, und $^1/_{17}$ der Total-Einfuhr aus.

Die gleich darauf folgenden drei Haupt-Gegenstände nämlich: Oehle, Vieh und Getreide sammt andern Felderzeugnissen, betragen 23.540.584 fl. und bilden mehr als die Hälfte dieser Abtheilung des Handels und weit mehr als ein Viertel der Total-Ausfuhr.

Unter den Industrie-Gegenständen kommt mehr als die Hälfte der Einfuhr auf die Rohstoffe, unter denen Baumwolle, Felle und Häute als die wichtigsten erscheinen und die Hälfte dieser Abtheilung der Einfuhr betragen.

Unter den Halbfabrikaten behaupten die Garne den ersten Platz.

Unter den Fabrikaten erscheint das Leder als der wichtigste Gegenstand der Einfuhr.

Wenn man die Hauptsumme des Zollertrages mit dem Werthe der Waaren vergleicht, so ergibt es sich, daß der Zoll im Durchschnitte: bei den Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen 21.2 Procent [1]), bei den Rohstoffen zum Gebrauche der Industrie 3.7, bei den Halbfabrikaten 6.8 und bei den Fabrikaten 16 Procent beträgt. Der von Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen erhobene Zoll beträgt 80.3, jener von Halbfabrikaten 7.9, von Rohstoffen 6.1 und von Fabrikaten, Kunstgegenständen und Edelsteinen zusammen genommen nur 5.7 vom Hundert des Total-Ertrages. Der Zoll von Colonialwaaren allein bildet beinahe $^3/_5$ der Zollein-

[1]) Dieses starke Verhältniß des Zolles zum Werthe bei den Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen erklärt sich durch die sehr hohe Besteuerung der Weine und der Colonial-Waaren.

nahme von Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen und über 45 Procent des Total-Ertrages der Einfuhr.

Zur vollständigeren Uebersicht folgt hier die Consignation der einzelnen Gegenstände der Einfuhr, ihrer Wichtigkeit nach gereihet, und worin alle diejenigen Artikel namhaft gemacht werden, deren Werth den Betrag von 100.000 fl. übersteigt.

Colonial-Waaren	10.379.038	fl.
Oehle	8.610.473	»
Schlacht- und Zugvieh	7.873.746	»
Garne	7.241.818	»
Getreide und andere Feld-Erzeugnisse	7.056.365	»
Farben und Färbestoffe	6.292.904	»
Baumwolle (rohe)	6.106.016	»
Felle und Häute	4.172.179	»
Fische und sonstige Wasserthiere	2.941.518	»
Südfrüchte und Obst	2.851.818	»
Getränke	2.624.027	»
Flachs, Hanf und Werg	2.409.227	»
Schafwolle	1.755.092	»
Leder	1.642.590	»
Brennstoffe und Baumaterialien	1.574.649	»
Tabak	1.131.105	»
Seide	1.006.953	»
Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffe	963.686	»
Unedle Metalle	793.187	»
Geflügel, Wildpret und thierische Produkte zum Genusse	669.142	»
Gummen und Harze zum technischen Gebrauche	603.402	»
Chemische Produkte	543.274	»
Seife	532.039	»
Wachs	435.140	»
Mineralien und Erden	410.747	»
Gärbe-Materialien	406.818	»
Fischschmalz	379.369	»
Kunstgegenstände	347.045	»
Unschlitt	319.970	»
Kochsalz	275.130	»
Edelsteine	226.892	»
Fürtrag	82.575.359	fl.

Uebertrag . .	82.575.359 fl.
Metall-Waaren	218.834 „
Papier und Pappendeckel	198.807 „
Baumwoll-Waaren	196.123 „
Maschinen und deren Bestandtheile	193.008 „
Blutegel	174.440 „
Haare	172.521 „
Horn	127.483 „
Korkstöpfel und Sohlen von Korkholz	106.983 „
Verschiedene Fabrikate, welche einzeln genommen den Werth von 100.000 fl. nicht erreichen	948.005 „
Verschiedene Rohstoffe	578.905 „
Verschiedene Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse	247.021 „
Zusammen . .	85.737.489 fl.

Die Total-Einfuhr vermehrte sich in folgendem Verhältnisse:

1) Durchschnitt der Jahre 1838—1840	99.695.000 fl.
2) „ „ „ 1831—1833	70.573.000 „
Vermehrung der Einfuhr . .	29.122.000 fl.
	oder um 41.2 auf 100 „

In Frankreich ist die Einfuhr, nach demselben Durchschnitte berechnet, um 50 Procent gestiegen.

Obige Vermehrung vertheilt sich folgender Maßen auf die Haupt-Gegenstände der Einfuhr:

A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse.

Durchschnitt der Jahre 1838—1840	50.514.334 fl.
„ „ „ 1831—1833	41.030.790 „
Vermehrung . .	9.483.544 fl.
	oder um 23 Procent.

B. Industrie-Gegenstände.

Durchschnitt der Jahre 1838—1840	49.181.000 fl.
„ „ „ 1831—1833	29.543.000 „
Vermehrung	19.638.000 fl.
	oder um 66 Procent.

Darunter:

1) Rohstoffe: Durchschnitt der Jahre 1838—1840	.	24.991.000 fl.
» » » 1831—1833	.	17.279.000 „
Vermehrung		7.712.000 fl.
oder um		44⅓ Proc.
2) Halbfabrikate: Durchschnitt der J. 1838—1840	.	18.444.000 fl.
» » J. 1831—1833	.	8.470.000 „
Vermehrung		9.974.000 fl.
oder um		117 Proc.
3) Fabrikate: Durchschnitt der Jahre 1838—1840	.	5.027.000 fl.
» » » 1831—1833	.	3.399.000 „
Vermehrung		1.628.000 fl.
oder um		48 Proc.

Der Vergleich der Vermehrung der Haupt-Kategorien der Einfuhr in Oesterreich und Frankreich, nach demselben Durchschnitte berechnet, gibt uns folgende Resultate:

	Vermehrung der Einfuhr auf 100 Gulden des Werthes.	
	In Oesterreich.	In Frankreich.
Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum unmittelbaren Gebrauche	23	6.3
Rohstoffe und Halbfabrikate	68.6	68
Fabrikate	48	87.1

Demnach ist die Einfuhr der Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse in Oesterreich in einem beinahe viermal so großen Verhältnisse als in Frankreich gestiegen. Die Vermehrung der Einfuhr an Rohstoffen ist in beiden Staaten gleich gewesen; jene der Fabrikate aber war in Frankreich noch einmal so groß als in Oesterreich.

Zur vollständigeren Beurtheilung der Statt gefundenen Vermehrung und Verminderung der Einfuhr, bei den wichtigsten Gegenständen des österreichischen Verkehrs mit dem Auslande, einzeln genommen, lassen wir hier eine tabellarische Uebersicht folgen, in der alle diejenigen Artikel aufgenommen wurden, deren Einfuhr den Werth von 100.000 fl. übersteigt:

Vermehrung der Einfuhr.

	Einjähriger Werth der Einfuhr im Durchschnitte der Jahre 1831—1833.	Einjähriger Werth der Einfuhr im Durchschnitte der Jahre 1838—1840.	Mehr im Durchschnitte der Jahre 1838—1840 um
Garne	2.656.143 fl.	10.434.353 fl.	7.778.210 fl.
Baumwolle	4.273.408 »	8.168.693 »	3.895.285 »
Colonialwaaren	8.792.757 »	11.746.451 »	2.953.694 »
Farben und Färbestoffe .	5.472.085 »	7.337.753 »	1.865.668 »
Felle und Häute	3.507.082 »	5.329.138 »	1.822.056 »
Schlacht- und Zugvieh .	6.947.392 »	8.521.602 »	1.574.210 »
Getreide und andere Feld-Erzeugnisse	6.166.436 »	7.642.465 »	1.476.029 »
Getränke	2.140.683 »	3.411.275 »	1.270.592 »
Flachs und Hanf . . .	2.033.767 »	2.922.440 »	888.673 »
Fische und sonstige Wasserthiere	2.641.167 »	3.230.707 »	589.540 »
Südfrüchte und Obst . .	2.664.588 »	3.226.483 »	561.895 »
Tabak	379.485 »	894.621 »	515.136 »
Metallwaaren	60.894 »	521.254 »	460.360 »
Brennstoffe und Baumaterialien	1.375.885 »	1.766.598 »	390.713 »
Gummen und Harze . .	470.573 »	818.578 »	348.005 »
Maschinen	63.342 »	380.020 »	316.678 »
Unedle Metalle	629.109 »	914.920 »	285.811 »
Kunstgegenstände . . .	235.299 »	425.806 »	190.507 »
Leder	1.606.762 »	1.786.513 »	179.751 »
Unschlitt	242.022 »	377.777 »	135.755 »
Edelsteine	159.672 »	291.961 »	132.289 »
Papier und Pappendeckel .	130.560 »	257.037 »	126.477 »
Kochsalz	206.539 »	315.901 »	109.362 »
Seide	970.463 »	1.077.255 »	106.792 »
Fischschmalz	323.748 »	407.520 »	83.772 »
Seife	481.580 »	563.620 »	82.040 »
Mineralien und Erden . .	378.990 »	460.279 »	81.289 »
Schafwolle	1.717.133 »	1.796.903 »	79.770 »
Haare	140.113 »	181.312 »	41.199 »
Korkwaaren	90.690 »	129.270 »	38.580 »
Gärbe-Materialien . . .	408.312 »	428.621 »	20.309 »

Verminderug der Einfuhr.

	1831—1833	1838—1840	Weniger im Durchschnitte der Jahre 1838—1840
Oehle	8.793.432 fl.	8.582.160 fl.	211.272 fl.
Arznei- und Parfümerie-waaren-Stoffe	1.102.354 „	891.835 „	210.519 „
Thierische Produkte zum Genusse	665.312 „	486.581 „	178.731 „
Baumwollwaaren	265.381 „	113.964 „	151.417 „
Wachs	436.830 „	393.307 „	43.523 „
Horn	135.327 „	129.797 „	5.530 „

Verhältniß der Vermehrung zu 100 Gulden Werth des Total-Imports.

Metallwaaren	um	756.6	Procent.
Maschinen	»	500	»
Garne	»	293	»
Tabak	»	136	»
Papier und Pappendeckel	»	96.2	»
Baumwolle	»	91	»
Edelsteine	»	82.5	»
Kunstgegenstände	»	80.8	»
Gummen und Harze	»	74	»
Getränke	»	59.3	»
Unschlitt	»	56	»
Kochsalz	»	52.7	»
Felle und Häute	»	52	»
Unedle Metalle	»	45.3	»
Flachs und Hanf	»	44	»
Korkwaaren	»	42.2	»
Farben und Färbestoffe	»	34	»
Colonialwaaren	»	33	»
Haare	»	29.2	»
Brennstoffe und Baumaterialien .	»	28.4	»
Fischschmalz	»	25.7	»
Getreide u. andere Feld-Erzeugnisse	»	24	»
Schlacht- und Zugvieh	»	22.7	»
Fische und sonstige Wasserthiere .	»	22.3	»

Mineralien und Erden	um	21.4	Procent.
Südfrüchte und Obst	»	21	»
Seife	»	17	»
Leder	»	11.1	»
Seide	»	11	»
Schafwolle	»	4.6	»
Gärbe-Materialien	»	2.4	»

Verhältniß der Verminderung zu 100 Gulden Werth der Total-Ausfuhr.

Baumwollwaaren	um	57	Procent
Thierische Produkte zum Genusse . . .	»	36.7	»
Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffe	»	23.7	»
Wachs	»	11.2	»
Oehle	»	2.4	»
Horn	»	4.2	»

Es geht aus dieser tabellarischen Uebersicht hervor, daß, ihrer Wichtigkeit nach, die bedeutendste Vermehrung der Einfuhr bei den Garnen, der Baumwolle und den Colonialwaaren Statt gefunden hat. Dem Verhältnisse nach kommt die stärkste Vermehrung der Einfuhr bei den Metallwaaren, den Maschinen, den Garnen und dem Tabak zum Vorschein. Die bedeutendste Verminderung dagegen, der Wichtigkeit nach, hat bei den Oehlen und den Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffen Statt gefunden. Dem Verhältnisse nach tritt sie am stärksten bei den Baumwollenwaaren hervor, wo die Einfuhr weit unter die Hälfte ihres früheren Werthes gefallen ist.

Bei den oben, Seite 21 und 22, in Haupt-Resultaten zusammengefaßten Vergleichen haben wir bereits gesehen, daß die Einfuhr der Rohstoffe und Halbfabrikate zur Verarbeitung in der inländischen Industrie in einem viel höheren Grade zugenommen hat, als der Verbrauch der ausländischen Fabrikate und Natur-Erzeugnisse; und daß unter den Industrie-Gegenständen die bedeutendste Vermehrung der Einfuhr, sowohl ihrer Wichtigkeit, als dem Verhältnisse der Steigerung nach, bei den Halbfabrikaten Statt fand. Unter diesen ist die Vermehrung der Einfuhr der Garne die bedeutendste, indem in den drei letzten Jahren der Durchschnitt der Einfuhr beinahe auf das Vierfache der drei ersten Jahre desselben Decenniums gestiegen ist.

Unter den Rohstoffen findet die wichtigste und stärkste Vermeh-

rung der Einfuhr bei der Baumwolle Statt. Unter den Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen zum unmittelbaren Gebrauche erscheint die bedeutendste Vermehrung, ihrem Werthe nach, bei der Einfuhr der Colonial-Waaren und des Schlachtviehes, und nach dem Verhältnisse der Steigerung, bei der Einfuhr der Getränke.

Wir wollen nun unsere Blicke insbesondere auf die Einfuhr jener Rohstoffe und Halbfabrikate richten, die mit dem Emporkommen einiger der wichtigsten Zweige der National-Industrie in Verbindung stehen.

Die Einfuhr der rohen Baumwolle hat, wie wir oben gesehen, um 3.895.000 fl. oder um 91 Proc. im Werthe zugenommen.

Die Einfuhr des Baumwollgarnes ist in folgendem noch weit größeren Verhältnisse gestiegen:

Durchschnitt der Jahre 1838—1840	7.495.000 fl.
» » » 1831—1833	1.234.000 »
Vermehrung . .	6.261.000 fl.
	oder 507 Proc. [1]

Also, während die Einfuhr der rohen Baumwolle in den drei letzten Jahren des verflossenen Decenniums, im Vergleiche mit den drei ersten Jahren, noch nicht das Doppelte des Betrages erreichte, ist die des Baumwollgarnes in demselben zehnjährigen Zeitraume auf mehr als das Sechsfache gestiegen.

Diese außerordentliche Vermehrung der Einfuhr des Baumwollgarnes ist das natürliche Resultat der Zoll-Ermäßigungen, die in den Jahren 1833 und 1834 eintraten [2]). Daß sie jedoch, im Ganzen genommen, auf die inländischen Spinnereien nicht störend wirkte, scheint uns die fortwährend steigende Einfuhr der rohen Baumwolle (die, wenn auch nicht in einem so starken Verhältnisse, doch, für sich betrachtet, sehr bedeutend zugenommen hat), hinlänglich zu beweisen. Wir

---

[1]) Wenn man die Einfuhr nach dem Gewichte berechnet, so zeigt sich folgendes Verhältniß:

Durchschnitt der Jahre 1838—1840	62.228 Centner
» » » 1831—1833	9.978 »
Vermehrung . .	52.250 Centner
	oder um 523 Proc..

[2]) Bis März 1833 war der Zoll nach den verschiedenen Nummern zu 81.60 und 30 fl. per Centner; vom März 1833 bis März 1834 zu 20 fl. per Ctn. ohne Unterschied der Nummern, und seit März 1834 ist dieser letzte Satz auf 15 fl. per Centner herabgesetzt.

werden übrigens in der Fortsetzung unserer Analyse der Ergebnisse des zehnjährigen Verkehrs Oesterreichs mit dem Auslande Gelegenheit haben, die Wirkung der überhaupt seit dem Jahre 1830 erfolgten Zoll-Ermäßigungen umständlicher zu besprechen.

Wenn man nach der Schätzung einiger Statistiker annimmt, daß in der Verarbeitung zu Baumwollwaaren der Werth der rohen Baumwolle im Durchschnitte und mit Berücksichtigung jedweden Abganges auf das Sechsfache und derjenige der Garne auf das Dreifache steigt[1]); so zeigt sich für den Aufschwung dieses wichtigen Zweiges der österreichischen Industrie folgendes Resultat:

Jährliche Vermehrung der Einfuhr an roher Baumwolle 3.895.000 fl., welche, durch die Verarbeitung zu Baumwollwaaren, auf das Sechsfache erhöht, einen Werth von 23.370.000 fl. darstellen.

Jährliche Zunahme der Einfuhr des Baumwollgarnes 6.261.000 fl., welche, durch die weitere Verarbeitung auf das Dreifache erhöht, einen Werth von 18.783.000 fl. ergeben.

Beide Summen zusammengenommen bilden einen Betrag von 42.153.000 fl., um den die Baumwoll-Industrie ihre productive Kraft im letzten Decennium vermehrt hat.

Ohnerachtet der so starken Zunahme der Einfuhr der rohen Baumwolle und des Baumwollgarnes bleibt doch die österreichische Baumwoll-Industrie hinsichtlich ihrer Wichtigkeit und Ausdehnung hinter

---

[1]) Diese Schätzung ist so gering wie möglich. Im Zollvereine wird die rohe Baumwolle auf 20 Thaler per Zoll-Centner, und die Baumwollwaaren: für die Einfuhr zu 250 Rthl., also $12\frac{1}{2}$ mal so hoch; und für die Ausfuhr, mit Berücksichtigung der gemeineren Gattungen der ausgeführten Waaren, zu 170 Rthl., also $8\frac{1}{2}$ mal so hoch als der Rohstoff angeschlagen. In Oesterreich: rohe Baumwolle 32 fl., Baumwollwaaren, für Ein- wie für Ausfuhr 200 fl. der wiener Centner (= circa 180 fl. der Zoll-Centner); also etwas mehr als sechsmal so viel (dieser letzte Satz ist jedenfalls zu niedrig und dürfte wohl auf 300 fl. erhöht werden). Die Garne werden im Zollvereine für Ein- und Ausfuhr nach zwei verschiedenen Sätzen, zu 42 und 60 Rthl. per Zoll-Centner geschätzt; nimmt man als Durchschnittspreis 51 Rthl., so verhält sich der angenommene Werth dieses Halbfabrikates zu jenem der ausgeführten Stoffe ohngefähr wie 5 zu 17. In Oesterreich werden die Garne ohne Unterschied zu 120 fl. der Centner gerechnet, was auf jeden Fall zu hoch ist (obgleich dieser hohe Satz sich zum Theile durch die des hohen Zolles wegen eingeführten meistens nur feineren Garne rechtfertigen läßt), so wie andererseits der Preis im Zollvereine uns etwas zu niedrig scheint.

jener von Frankreich und vom Zollvereine noch weit zurück, wie sich dieß aus folgendem Vergleiche erweisen wird:

Nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837—1841 [1]) betrug der Werth der Einfuhr der rohen Baumwolle und des Baumwollgarnes, nach zollämtlichen Ausweisen und nach Abzug der Ausfuhr:

In Oesterreich: rohe Baumwolle . .	7.938.000 fl.		
» » Baumwollgarne . .	6.862.000 »		
Zusammen		14.800.000 fl.	
Im Zollvereine: rohe Baumwolle . .	5.717.000 fl.		
» » Baumwollgarne . .	19.921.000 »		
Zusammen		25.638.000 »	
In Frankreich: rohe Baumwolle . .	32.850.000 fl.		
» » Baumwollgarne . .	400.000 » [2])		
Zusammen		33.250.000 »	

Demnach verhält sich der Werth der in Oesterreich eingeführten Baumwolle und des Baumwollgarnes zur Einfuhr im Zollvereine ohngefähr wie 15 zu 26 und zu jener Frankreichs wie 15 zu 34.

Aus der Vertheilung der Einfuhr auf die Bevölkerung ergibt sich folgendes Verhältniß:

	Durchschnittszahl der Bevölkerung in den Jahren 1837—1841.	Werth der Einfuhr.	Ergebniß per Kopf.
Oesterreich . . .	35.460.000	14.800.000 fl.	25 kr.
Zollverein . . .	26.760.000	25.638.000 »	57 »
Frankreich . . .	34.560.000	33.250.000 »	58 »

Da indessen die Preise der rohen Baumwolle und der Garne nach der zollämtlichen Schätzung in den drei genannten Staaten verschieden

[1]) Die Gründe, die uns bewogen haben, diesen Zeitraum zu unseren Vergleichen anzunehmen, sind bereits Seite 7 angeführt worden.

[2]) In Frankreich ist die Einfuhr der Baumwollgarne wegen des hohen Zolles, der im Durchschnitte, nach der zollämtlichen Schätzung, circa 34 Proc. des Werthes beträgt, sehr unbedeutend. Sie erscheint auch nicht in der zollämtlichen Zusammenstellung der wichtigsten Einfuhr-Artikel und ist nur in den Special-Ausweisen der letzten Jahrgänge aufgenommen. Nach letzteren betrug der Werth der Mehreinfuhr in den Jahren 1841 und 1842 zusammen 2.228.000 oder im Durchschnitte 1.114.000 Franken = 428.000 fl. C. M. Nach diesem Verhältnisse haben wir den Durchschnitt der Mehreinfuhr seit den Jahren 1837 — 1841 in runder Summe mit 400.000 fl. angenommen.

sind, und da außerdem in einem Lande mehr Garne (die höher im Werthe stehen) und in einem andern mehr rohe Baumwolle eingeführt wird, so wird auch das Verhältniß des Verbrauches viel richtiger seyn, wenn man die Einfuhr nach dem Gewichte berechnet und den ganzen Import auf Garne reducirt.

In Oesterreich betrug die Mehreinfuhr der rohen Baumwolle, nach dem Durchschnitte der Jahre 1837 — 1841, 248.239 Centner, welche nach Abzug von 10 Proc. als Abgang . . 223.416 Centner Garne liefern sollten. Die Mehreinfuhr der Garne betrug 56.587 » »

Zusammen . . 280.003 Centner Garne welche, im Lande verarbeitet und auf eine Bevölkerung von 35.460.000 Seelen vertheilt, 0.79 Pfund per Kopf abwarfen.

Zieht man von der obigen Quantität von 280.003 Centner die Mehrausfuhr nach dem Auslande an Baumwollwaaren mit 5.184 Ctr. ab, so blieben im Lande 274.819 Ctr., oder, für die sämmtliche Bevölkerung der Monarchie, 0.77 Pfund per Kopf, welche theils als Stoffe, theils als Garne zu verschiedenen technischen Bestimmungen verbraucht wurden.

Im Zollvereine betrug die Einfuhr der rohen Baumwolle, nach Abzug der Ausfuhr, 200.091 Zoll-Centner = 178.381.33 wiener Centner [1]), welche nach Abzug von 10 Proc. als Abgang 160.948 wr. Ctr. Garne liefern sollten. Die Mehreinfuhr der Garne betrug 338.277 Zoll-Centner = 302.336 » »

Zusammen . 463.284 wr. Ctr. welche, auf eine Bevölkerung von 26.760.000 Seelen vertheilt, 1.73 Pfund per Kopf abgeben.

Zieht man von obiger Ziffer von 463.284 Centner Garne die Mehrausfuhr der Baumwollwaaren mit 73.065 Zoll-Centner = 65.302 wiener Centner ab, so bleibt zum inländischen Verbrauche an Stoffen, Dochten ꝛc. 397.982 wiener Ctr., oder 1.49 Pfund per Kopf.

In Frankreich betrug die Einfuhr der rohen Baumwolle 48.271.000 Kilogramme, welche, nach Abzug von 10 Procent als Abgang, 43.444.000 Kilogr. = 776.561½ wiener Centner Garne ergeben, die in der inländischen Industrie verarbeitet und auf eine Bevölkerung von 34.560.000 Seelen vertheilt, 2.25 wiener Pfund per Kopf abwerfen.

Zieht man von obiger Quantität von 43.440.000 Kilogr. Garne,

---

[1]) Ein Zoll-Centner = 50 Kilogrammen = 89⅓ wiener Pfund.

2.800.000 Kilogr., welche theils als Stoffe theils als Garne [1]) (nach Abschlag der Einfuhr) ausgeführt wurden, so bleiben, zum inländischen Verbrauche, 40.640.000 Kilogr. = 726.440 wiener Centner oder 2.1 Pfd. per Kopf.

Die Resultate obiger Berechnung neben einander gestellt, geben folgende Verhältnisse der Verarbeitung der Garne und des inländischen Verbrauchs derselben als Stoffe und zu andern Bestimmungen in den drei genannten Staaten.

	Verarbeitung der Baumwollgarne in der inländischen Industrie.	Inländischer Verbrauch derselben als Stoffe, Dochte 2c.
Oesterreich .	0.79 wiener Pfd. pr. Kopf	0.77 wiener Pfd. pr. Kopf
Zollverein .	1.73 » » » »	1.49 » » » »
Frankreich .	2.25 » » » »	2.1 » » » »

Nach einer Berechnung von Dieterici müssen von der eingeführten und bereits auf Garne reducirten Baumwolle noch, als Abgang für andere Verwendung, theils der rohen Baumwolle theils der Garne, 25 Proc. abgezogen werden, um die wirkliche Quantität der im Lande erzeugten Baumwollwaaren zu erhalten. Demnach ergibt sich für die Erzeugung der Baumwollstoffe in den drei Staaten folgendes Resultat:

	In Oesterreich. Centner wien. Gewicht.	Im Zollvereine. Centner wien. Gewicht.	In Frankreich. Ctr. wien. Gewicht.
Mehreinfuhr der Baumwolle reducirt auf Garne	223.416	160.948	776.561
Diese, nach Abzug der Ausfuhr an Garnen [2]) und auf Gewebe zu 75 Proc. reducirt, geben . . .	166.855	86.523	581.070
Fürtrag . .	166.855	86.523	581.070

[1]) Die Einfuhr der Garne nach dem Durchschnitte der Jahre 1841 und 1842, dem Werthe nach berechnet, überstieg die Ausfuhr um circa 400.000 Gulden Conv. Münze; dagegen dem Gewichte nach übertrifft die Ausfuhr die Einfuhr um mehr als 30.000 Kilogramme, was daher kommt, daß die Einfuhr meistens aus sehr feinen, die Ausfuhr dagegen aus gröberen Gattungen Garnen besteht.

[2]) Oesterreich hat 942 Centner, der Zollverein 45.450 Centner und Frankreich circa 1.800 Centner Garne jährlich in dem Zeitraume von 1837—1840 ausgeführt.

	In Oesterreich. Centner wien. Gewicht.	Im Zollvereine. Centner wien. Gewicht.	In Frankreich. Ctr. wien. Gewicht.
Uebertrag . .	166.855	86.523	581.070
Dazu: für Oesterreich u. Frankreich: Einfuhr an Garnen, ohne Abzug [1]), in Stoffe verarbeitet	57.529	. . . .	1.400
Für den Zollverein: Einfuhr an Garnen 347.785 wien. Centner nach Abzug von 15 Proc. [2]) . . .	. . . .	295.618	. . . .
Zusammen	224.384	382.141	582.470
Ab: Mehrausfuhr an Geweben . .	5.184	65.301	65.383
Bleiben zum inländischen Verbrauche	219.200	316.840	517.087
oder, auf die Bevölkerung vertheilt, per Kopf	0.61 Pfd.	1.18 Pfd.	1.50 Pfd.

Demnach übersteigt der inländische Verbrauch Frankreichs an Baumwollwaaren den vom Zollvereine um 27 und jenen Oesterreichs um 146 Proc. Dieser letztere wird von dem Verbrauche des Zollvereins um 93 Proc. überstiegen.

In Frankreich hat der Gebrauch der Baumwollstoffe so überhand genommen, daß er im häuslichen Bedarfe größtentheils, und besonders als Tisch- und Bettzeug, die Leinenwäsche ersetzt, und darum erscheint auch dort die Ziffer des inneren Verbrauches dieses Artikels viel bedeutender als in beiden andern Staaten.

In Deutschland dagegen wird viel mehr Leinenwäsche gebraucht als in Frankreich, wodurch sich auch die, dem Zollvereine gegenüber (per Kopf), um 27 Proc. höhere Ziffer der in Frankreich verbrauchten Baumwollwaaren hinlänglich erklärt. Was den inländischen so geringen Verbrauch an Baumwollstoffen in Oesterreich betrifft, so würde die

[1]) Da in Oesterreich und Frankreich, des höheren Zolles wegen, meistens nur feinere Garne eingeführt und diese fast ausschließlich zu feinen Geweben gebraucht werden, so kann man sie wohl füglich ohne Abzug, als zu Stoffen verarbeitet in Rechnung bringen.

[2]) Da der Professor Dieterici bei Reducirung der Garne auf Stoffe, die 25 Procent nicht nur für unmittelbar verbrauchte Garne, sondern auch für Baumwolle zu Watten und zu anderer Verwendung in Abschlag bringt; so kann man bei dem vom Auslande bezogenen fertigen Halbfabrikate wohl nicht mehr als 15 Proc. abziehen.

Ziffer desselben viel höher erscheinen, wenn man die bedeutende Quantität der eingeschmuggelten Baumwollwaaren in Rechnung bringen könnte.

Die Ausfuhr an Baumwollstoffen betrug, nach der obigen Tabelle, im Zollvereine 17, in Frankreich 11.2 und in Oesterreich nur 2.3 Procent der inländischen Erzeugung; woraus zu ersehen ist, daß im Ganzen genommen die Baumwoll-Industrie des Zollvereins weit mehr als die der beiden andern Staaten von dem Abgange ihrer Fabrikate auf den ausländischen Märkten abhängig ist. In Oesterreich dagegen ist sie fast ausschließlich auf den inneren Verbrauch beschränkt. Die Verschiedenheit der Lage dieser Industrie in beiden Ländern erklärt auch zum Theil den Unterschied zwischen den beiden Verzollungs-Systemen, in soweit diese auf dieselbe Bezug haben. Das des Zollvereins ist mehr darauf berechnet, die Ausfuhr der Fabrikate durch Begünstigung der Einfuhr des Rohstoffes und des Halbfabrikates zu befördern; das österreichische dagegen hat mehr zum Zwecke, dieser Industrie den inneren Markt zu sichern, und sie auch für die Erzeugung des Halbfabrikates vom Auslande unabhängiger zu machen.

Wir berufen uns übrigens in dieser Beziehung auf das, was wir bereits in unserem Werke über Oesterreichs Finanzen sowohl in Betreff dieses Gegenstandes, als auch der eigenthümlichen Lage der österreichischen Industrie im Allgemeinen gesagt haben.

Die Wichtigkeit der Baumwoll-Industrie für alle drei Staaten in Hinsicht der erzeugten Werthe läßt sich nach folgender, für einen fünfjährigen Durchschnitt von 1837—1841 geltenden, annähernden Berechnung beurtheilen:

In Oesterreich.

Im Lande erzeugte Baumwollwaaren nach der Berechnung Seite 31
224.384 Centner zu 300 fl. C. M.[1]) . . . . . 67.315.200 fl.

Fürtrag . . 67.315.200 fl.

---

[1]) Zollämtlich werden diese Waaren in Oesterreich nur zu 200 Gulden der Centner geschätzt; diese Schätzung ist aber zu niedrig und entfernt sich zu bedeutend von den in andern Ländern angenommenen Preisen. Darum haben wir sie in dieser Berechnung erhöhen müssen, um den Vergleich mit den zwei andern Staaten, welche eine viel höhere Schätzung angenommen, richtiger anstellen zu können. Nachdem wir mehrere Fabrikspreise der gangbarsten Artikel mit ihrem Gewichte verglichen haben, glauben wir den obigen Preis von 300 Gulden per wiener Centner als einen dem Durchschnitts-

Uebertrag . .	67.315.200 fl.
Ausgeführte Garne: weißes 729 Centner zu 90 fl. }[1] .	65.610 „
„ „ gefärbtes 213 Ctr. zu 110 fl. } .	23.430 „
Die 25 Procent Garne, die wir bei der Reducirung auf Gewebe der im Lande erzeugten Garne (siehe die Berechnung Seite 30) mit 55.618 Centner, als Abgang für den unmittelbaren Verbrauch abgezogen haben, nur zum doppelten Preise der rohen Baumwolle zu 64 Gulden per Centner gerechnet . . .	3.539.552 „
Zusammen . .	70.943.792 fl.

Davon ab:

für 248.239 Centner eingeführte und im Lande verarbeitete Baumwolle zu 32 Gulden	7.943.648 fl.	[2]
für eingeführte Garne:		
weißes 56.162 Centner zu 120 Guld.	6.739.440 „	
gefärbtes 1.379 „ zu 140 „	193.060 „	
Zusammen		14.876.148 fl.

Bleiben für die inländische Industrie als Arbeitslohn und Interessen vom Betriebs-Kapitale . . . . . 56.067.644 fl. welche, auf eine Bevölkerung von 35.460.000 Seelen vertheilt, 1 Gulden 35 Kreuzer per Kopf abwerfen.

Im Zollvereine.

Im Lande erzeugte Baumwollwaaren nach der Berechnung Seite 31 382.141 wiener Centner zu 300 fl. C. M. . . .	114.642.300 fl.
Fürtrag . .	114.642.300 fl.

werthe der erzeugten Waaren ziemlich nahe kommenden, sowohl für Oesterreich als für den deutschen Zollverein annehmen zu können.

[1]) In der zollämtlichen Schätzung ist der Preis bei der Aus- wie bei der Einfuhr für weißes Garn zu 120 und für gefärbtes zu 140 Guld. per wiener Centner angesetzt. Da aber diese Preise schon an sich selbst sehr hoch sind, und außerdem die Ausfuhr meistens aus gröberen Sorten als jene der eingeführten Garne besteht; so haben wir sie um 30 Gulden per Centner herabgesetzt.

[2]) Alle drei Artikel nach zollämtlicher Schätzung.

Uebertrag . .		114.642.300 fl.
Ausgeführte Garne:		
ungebleichtes ein- und zweidrähtiges 29.745 Zoll-Centner zu 42 Thaler, 1.249.290 Thl. = .	[1]	1.784.700 »
drei- und mehrdrähtiges 21.108 Zoll-Centner zu 60 Thl., 1.266.480 Thl. = ...	[1]	1.737.828 »
Die 25 Proc. Garne, welche bei der Reducirung der im Lande erzeugten Garne auf Stoffe (siehe die Berechnung Seite 30) als Abgang für den unmittelbaren Verbrauch mit 28.841 wiener Centner abgezogen worden; nur zum doppelten Preise der Baumwolle, nämlich zu 64 Gulden gerechnet		1.845.824 »
Zusammen . .		120.010.652 fl.
Davon ab:		
Für Mehreinfuhr der Baumwolle 178.831 wien. Ctr. zu 32 Gulden [2]	5.722.592 fl.	
Für eingeführtes Garn:		
ungebleichtes ein- und zweidrähtiges 382.629 Zoll-Centner zu 42 Thl. 16.070.418 Thl. = ...	22.957.740 »	
drei- und mehrdrähtiges 6.501 Zoll-Centner zu 60 Thl., 390.060 Thl. =	557.228 »	
Zusammen		29.237.560 »
Bleiben als Arbeitslohn und Interessen vom Betriebs-Kapitale		90.773.092 fl.

oder, auf eine Bevölkerung von 26.760.000 Seelen vertheilt, 3 fl. 23 kr. per Kopf.

In Frankreich.

Im Lande erzeugte Baumwollwaaren nach der Berechnung Seite 31 582.470 wien. Centner zu 360 fl. [3]	209.689.200 fl.
1.800 Centner ausgeführte Garne zu 120 fl. . . .	220.560 »
Zusammen . .	209.909.760 fl.

[1] Den Preis dieser zwei Artikel haben wir angenommen, wie er in den Handels-Ausweisen des Zollvereins vorkommt.

[2] In den Handels-Ausweisen des Zollvereins ist der Werth der rohen Baumwolle mit 20 Thaler per Zoll-Centner angenommen, was der österreichischen Schätzung von 32 fl. C. M. per wiener Centner ziemlich gleich kommt.

[3] Da in Frankreich besonders zur Ausfuhr mehr an feineren Stoffen als in

Uebertrag . . . 209.909.760 fl.

Davon ab:

Für eingeführte rohe Baumwolle 48.271.000 Kilogramme = 862.844 wiener Centner zu 38 fl. 40 kr.[1]) . . . . 33.363.000 fl.

Für 1.256 wien. Centner eingeführte Garne nach der französischen zollämtlichen Schätzung zu zwei verschiedenen Preisen (22 u. 26 Franken per Kilogr.) im Durchschnitte zu 500 fl. C. M. per wien. Ctr.[2]) 625.000 „

Zusammen . . . . 33.988.000 fl.

Bleiben als Arbeitslohn und Zinsen vom Betriebs-Kapitale . . . . 175.921.760 fl.

oder auf eine Bevölkerung von 34.560.000 Seelen vertheilt 5 fl. 5 kr. per Kopf.

Nach obiger Berechnung verhält sich die absolute Ziffer der in Oesterreich durch die Baumwoll-Industrie erzeugten Werthe zu der im Zollvereine wie 56 zu 90 und zu jener Frankreichs wie 56 zu 176. Diese letzte übersteigt jene des Zollvereins um 95 Procent. Der relative Betrag des Erwerbs in Oesterreich, nach der Kopfzahl berechnet, verhält sich zu dem des Zollvereins ohngefähr wie 19 zu 41, und zu jenem Frankreichs wie 19 zu 61. Dieser letzte übersteigt jenen des Zollvereins um 48 Procent; ein Resultat, welches für die deutsche Baumwoll-Industrie als ziemlich günstig betrachtet werden kann, wenn man den großen Verbrauch der Baumwollstoffe in Frankreich, wo sie, wie bereits bemerkt worden, in vielen Verwendungen die Linnen ersetzt haben, in Erwägung zieht und zugleich bedenkt, daß dort der so bedeutende innere Markt dieser Industrie durch das Verbot-System gesichert ist. Merkwürdig ist es aber, daß in Oesterreich, wo das Prohibitiv-System eben so wie in Frankreich vorherrscht, diese

Oesterreich und im Zollvereine erzeugt wird, so haben wir für diesen Staat den Schätzungspreis um 20 Procent erhöht, um einen richtigeren Vergleich anstellen zu können.

[1]) Nach der französischen zollämtlichen Schätzung im Durchschnitte 180 Centimen per Kilogramm nordamerikanischer Baumwolle.

[2]) Dieser hohe Preis kommt daher, daß in Frankreich, des hohen Zolles wegen, nur die allerfeinsten Garne, meistens zu Tull-Geweben, eingeführt werden.

Industrie unter seinem seit mehr als einem halben Jahrhundert bestehenden Schutze, im Verhältnisse zur Volksmenge nicht einmal die Hälfte der Wichtigkeit erreicht hat, zu der sie im Zollvereine ohne Prohibitionen gelangt ist, ja daß sogar die absolute Ziffer der in Oesterreich durch diese Industrie erzeugten Werthe, troß einer um circa 30 Proc. größeren Bevölkerung, sich kaum etwas über zwei Drittel des Werthbetrages derselben im Zollvereine erhebt.

Vergleicht man die Verarbeitung der im Lande gesponnenen mit der der fremden Garne, so zeigt es sich, daß Frankreich, mit Ausnahme von circa 70.000 Kilogr. feinerer Garne, zu seiner ausgedehnten Baumwollstoff-Fabrikation nur im Lande producirtes Halbfabrikat verarbeitet, und daß es, im Ganzen genommen, um circa 30.000 Kilogr. mehr Garne aus- als einführt [1]).

Oesterreich verarbeitet vier Fünftel im Lande gesponnenes und ein Fünftel fremdes Garn.

Der Zollverein verarbeitet etwas mehr als ein Drittel inländisches und nahe an zwei Drittel fremdes Garn.

Demnach ist die so wichtige französische Baumwoll-Industrie hinsichtlich ihres Bedarfes an Garnen von dem Auslande ganz unabhängig, was sie der starken Beschützung der inländischen Spinnereien zu verdanken hat.

Die österreichische Industrie, obwohl sie dieses Resultat noch nicht erreicht hat, befindet sich doch in Bezug auf die Verarbeitung der inländischen Garne in einer viel vortheilhafteren Lage als die des Zollvereins, was daher kommt, daß in letzterem die inländischen Spinnereien sehr unbedeutend beschützt werden und unter dem Drucke der ausländischen Concurrenz sich kaum erhalten können.

Die Zollsätze verhalten sich zu einander in den drei genannten Staaten wie folgt:

Baumwolle.

In Oesterreich . . .	1 fl. 40 kr. per wiener Centner = 5.2 Proc.
Im Zollvereine . . .	zollfrei.
In Frankreich	circa 12 „ [2])

[1]) Außer der verzollten Einfuhr wird noch eine gewisse Quantität feiner englischer Garne im nördlichen Frankreich eingeschmuggelt, die nicht unbedeutend seyn soll, die aber, wie es sich von selbst versteht, in der obigen Berechnung nicht berücksichtigt werden konnte.

[2]) Die Höhe des französischen Zolles haben wir sowohl für Baumwolle, als

Baumwollgarn.

In Oesterreich . . .	15 fl. per wiener Centner	= 12.5 Proc.
Im Zollvereine . . .	2 Thlr. per Zoll-Centner	circa 2 bis 3 „ [1])
In Frankreich		34 „

Baumwollwaaren.

In Oesterreich . . .	116 fl. 40 kr. per wiener Centner	= 39 „ [2])
Im Zollvereine . . .	73 fl. per Zoll-Centner	circa 25 „ [3])
In Frankreich . . .	verboten oder mit einem dem Verbote gleichkommenden Zolle belegt [4]).	

Man sieht aus obigen Zollsätzen, daß in Frankreich sowohl die Spinner als die Weber über alle Maßen beschützt sind, und daß dort

auch für Garne nach einem Durchschnitte aus den zollämtlichen Ausweisen durch Vergleichung des darin angegebenen Werthes mit dem Zollertrage entnommen. Da aber die französischen Schätzungen, besonders für alle Baumwollwaaren, viel zu hoch sind, so würde auch der Zoll viel höher ausfallen, wenn man denselben mit dem wirklichen Werthe der Einfuhr vergleichen wollte.

[1]) Nach der in den statistischen Ausweisen des Zollvereins angenommenen Schätzung à 42 Thaler = 60 fl. C. M. per Centner der ein- und zweidrähtigen Garne würde dieser Zoll circa 5 Proc. betragen. Diese Schätzung scheint uns aber viel zu niedrig. In Oesterreich ist sie für alles weiße Garn ohne Unterschied mit 120 fl. per Centner angenommen, und nach diesem Preise würde die Besteuerung im Zollvereine 2½ Proc. betragen. Da aber der Zoll-Centner um circa 10 Proc. kleiner ist als der wiener Centner, und da in Oesterreich gerade wegen des höheren Zolles meistens feinere Garne eingeführt und darnach der Preis ausgemittelt worden, so würde wohl derselbe für die im Zollvereine eingeführten niedrigeren Nummern etwas zu hoch seyn. Wir glauben, daß man, um dem wahren Werthe näher zu kommen, für die Einfuhr des Zollvereins ohne Unterschied der Gattungen den dreifachen Preis der rohen Baumwolle, nämlich 60 Thaler per Centner annehmen könnte, wonach der Zoll zu 2 Thaler 3⅓ Proc. des Werthes betragen würde. Dieser Preis von 60 Thaler ist auch in den Handels-Ausweisen des Zollvereins für drei- und mehrdrähtiges Garn angenommen.

[2]) In der zollämtlichen Schätzung wird der Werth der Baumwollwaaren mit 200 fl. per Centner angenommen. Da aber diese Schätzung viel zu niedrig ist, so haben wir dieselbe auf 300 fl. erhöht und hiernach die Höhe des Zolles berechnet. Im Zollvereine wird der Werth der Baumwollwaaren für die Einfuhr im Durchschnitte mit 250 Thaler = 357 fl. C. M. angenommen.

[3]) Wenn man den Werth mit 200 Thaler per Centner annimmt.

[4]) Es werden in Frankreich an Baumwollwaaren nur etwas Nankin und Spitzen eingeführt.

das Prohibitiv-System in Bezug auf die Baumwoll-Industrie in seiner ganzen Strenge besteht. Im Zollvereine dagegen sind nur die Weber hinreichend beschützt, die Spinner dagegen sehr wenig.

Oesterreich beschützt die inländischen Webereien: erstens, durch das Verbot, indem die Baumwollwaaren außer Handel gesetzt sind, dann durch einen sehr hohen Zoll, wenn sie mit Bewilligung der Finanz-Behörde zum Privatgebrauche eingeführt werden, und gewährt auch den Spinnern einen Schutzzoll, der uns in sofern noch etwas zu hoch zu seyn scheint, als er der inländischen Baumwollstoff-Fabrikation die Concurrenz auf den fremden Märkten erschwert.

In Frankreich ist merkwürdiger Weise nicht nur das Halbfabrikat, nämlich die Baumwollgarne, mit 34 Proc. des Werthes, sondern auch die rohe Baumwolle mit 12 Proc. besteuert; was für einen rohen Stoff zum Bedarf der inländischen Industrie sehr hoch genannt werden kann, und nach staatswirthschaftlichen Grundsätzen nicht zu rechtfertigen ist. Man sieht, daß hier bloß das fiskalische Interesse berücksichtiget wurde (der Zollertrag für rohe Baumwolle belief sich im Jahre 1841 auf nahe an 12 Millionen Franken). Diesem Uebelstande hat man durch Ausfuhr-Prämien abzuhelfen gesucht (der Rückzoll zu 25 Franken per 100 Kilogramme des ausgeführten Baumwollgarnes und der Baumwollwaaren betrug im Jahre 1841, 798.000 Franken); aber der inländische Consument leidet immer darunter, indem ihm durch den Fiskus der Verbrauch der Baumwollwaaren bedeutend vertheuert wird.

Dieser Theil des Tarifs ist, unseres Erachtens, in allen drei Staaten namhafter Verbesserungen fähig: in Frankreich und Oesterreich durch Herabsetzung der Zollsätze sowohl für rohe Baumwolle, als auch für Baumwollgarne und Baumwollwaaren; und im Zollvereine durch Erhöhung des Zolles für Baumwollgarne, um zwischen den Interessen der Spinner und der Weber das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Die Einfuhr des Flachses, des Hanfes und der daraus gesponnenen Garne hat sich in Oesterreich in folgendem Verhältnisse vermehrt:

Flachs, Hanf und Werg.

Durchschnitt der Jahre	1838 — 1840	2.922.000 fl.
» » »	1831 — 1833	2.033.000 »
	Vermehrung . .	889.000 fl.
		oder um 44 Proc.

Garne aus Flachs, Hanf und Werg.

Durchschnitt der Jahre 1838 — 1840	. . . .	1.642.000 fl.
» » » 1831 — 1833	. . . .	769.000 »
Vermehrung	. .	873.000 fl.
		oder um 114 Proc.

Da, im Vergleiche mit der Ausdehnung der österreichischen Leinen-Industrie, die Einfuhr des Hanfes und Flachses an und für sich unbedeutend ist, indem der größte Theil dieser Rohstoffe im Lande selbst producirt wird, so ist auch die Steigerung dieser Einfuhr um 44 Proc. von keinem Belange für die Beurtheilung der Fortschritte dieser Industrie; nicht so ist es aber mit der Einfuhr der Garne aus Flachs und Hanf, denn, obwohl dieselbe ihrem Werthe nach noch unbedeutender ist, als jene des Rohstoffes, so wäre doch ihre, in dem zehnjährigen Zeitraume erfolgte Steigerung auf weit über das Doppelte dés früheren Betrages schon aus dem Grunde einiger Beachtung werth, weil sie gerade mit dem Emporkommen der Concurrenz der englischen Maschinengarne zusammentrifft. Wenn man aber andererseits in Erwägung zieht: 1) daß diese Vermehrung der Einfuhr sich größtentheils durch die im Jahre 1831 erfolgte bedeutende Zollverminderung erklären läßt; 2) daß die Ausfuhr dieses Artikels in derselben Periode auch (und zwar um 33 Proc.) gestiegen ist; 3) daß die Einfuhr, die, wenn es englisches Garn wäre, über Sachsen und Triest eingehen müßte, meistens über die preußische Grenze (also vermuthlich schlesisches Garn) Statt findet [1]); so ist man berechtiget zu glauben, daß die englischen Maschinengarne, wenigstens bis jetzt, auf diesen Zweig der österreichischen Leinen-Industrie keinen erheblichen Einfluß geübt haben.

In Frankreich betrug die Einfuhr an Garnen aus Flachs und Hanf nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1836 — 1840, 20.120.000 Franken = 7.738.000 Gulden C. M. [2]), und ist in diesem Zeitraume um 131 Proc. gestiegen. Wenn man für Frankreich die Einfuhr dieses

---

[1]) So ist z. B. aus den letzten Handels-Ausweisen zu ersehen, daß unter 11.542 Centner ungebleichte Garne, welche im Jahre 1841 eingeführt wurden, nur 2.019 Centner über Sachsen, 67 Ctr. über Triest und 8.497 Ctr., also $^{17}/_{23}$ der Total-Einfuhr über die preußische Grenze eingegangen sind.

[2]) In Oesterreich betrug die Einfuhr dieses Artikels nach demselben fünfjährigen Durchschnitte nur 1.520.000 Gulden; also weniger als den fünften Theil der Einfuhr Frankreichs.

Artikels im Jahre 1842 (zu 45.900.000 Franken) mit der des Jahres 1836 (die nur 11.800.000 Franken betrug) vergleicht, so zeigt sich, daß dieselbe in sechs Jahren beinahe auf das Vierfache gestiegen ist.

Die an sich unbedeutende Einfuhr an roher Schafwolle, die sich im Ganzen durchschnittlich auf 1.755.000 Gulden stellt, ist sich ziemlich gleich geblieben, indem sie in einem zehnjährigen Zeitraume nur eine Steigerung von 4 Proc. darbietet.

Unter dem Namen „Schafwollgarne" werden meistens nur gefärbtes Garn oder Garn von orientalischen Ziegenhaaren und Kameelhaaren eingeführt. Die Einfuhr dieses Artikels ist in folgendem Verhältnisse gestiegen:

Durchschnitt der Jahre	1838—1840	1.064.000 fl.
» » »	1831—1833	375.000 »
	Vermehrung . .	689.000 fl.
		oder um 184 Proc.

Die Einfuhr der Farben und Färbestoffe hat auch (wie Seite 24 zu ersehen) um 1.872.000 Gulden oder um 34 Proc. zugenommen; jene der Felle und Häute ist um 1.822.000 Gulden oder um 52 Proc. gestiegen; was auf die zunehmende Thätigkeit der inländischen Färbereien und den vermehrten Betrieb der Lederfabrikation hindeutet, obwohl die Einfuhr des Leders zugleich um 180.000 Gulden oder um 11 Proc. zugenommen hat; ein Beweis, daß die Verfertigung der Lederwaaren an Ausdehnung gewann.

In wie weit überhaupt aus obigen vergleichenden Ziffern günstige Folgerungen für die Fortschritte der inländischen Industrie hergeleitet werden können, wird aus folgender vergleichender Uebersicht der Ausfuhr noch besser hervorgehen:

Werth der Waaren-Ausfuhr nach einem zehnjährigen Durchschnitte von 1831 bis 1840 summarisch nach Haupt-Kategorien zusammengestellt.

A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse.

Getreide und andere Feld- und Garten-Erzeugnisse .	6.929.316 fl.
Schlacht- und Zugvieh	3.860.763 »
Brennstoffe und Baumaterialien	2.957.401 »
Fürtrag . .	13.747.480 fl.

Uebertrag . .	13.747.480 fl.
Geflügel, Wildpret und thierische Produkte zum Genusse	2.059.172 „
Getränke	1.226.082 „
Kochsalz, Tabak, Fische und andere Wasserthiere, Südfrüchte und Obst, Oehle zum Genusse und technischen Gebrauche, und sonstige Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse, welche, einzeln genommen, den Werth von einer Million nicht erreichen	2.633.453 „
Zusammen . .	19.666.187 fl.

B. Industrie-Gegenstände.

1. Rohstoffe.

Seide [1]	24.150.438 fl.
Schafwolle	10.374.104 „
Unedle Metalle roh und halb verarbeitet	2.914.280 „
Flachs, Hanf und Werg; Federn und Federkiele; Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffe; Felle und Häute; Gärbestoffe, Mineralien und Erden, Haare, Borsten, Haderlumpen, Unschlitt, Gummen, Harze zum technischen Gebrauche, und sonstige Rohstoffe, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von einer Million nicht erreicht	4.191.497 „
Zusammen . .	41.630.319 fl.

2. Halbfabrikate.

Chemische Produkte	1.070.667 fl.
Garne	1.046.812 „
Farben und Färbestoffe	855.935 „
Zusammen . .	2.973.414 fl.

---

[1]

Rohe, ungesponnene	6.851.880 fl.
Gesponnene	14.268.060 »
Gereinigte oder gefärbte	272 280 »
Näh-, Strick- und Wirkseide	1.482.480 »
Seidenabfälle	1.275.738 »
Zusammen . .	24.150.438 fl.

3. Fabrikate.

Schafwollwaaren	5.925.085 fl.
Lein- und Hanfwaaren	4.334.202 »
Glas und Glaswaaren	4.321.495 »
Metallwaaren . . . . [1])	3.128.743 »
Seidenwaaren	1.094.360 »
Baumwollwaaren	965.816 »
Papier und Pappendeckel	747.728 »
Sonstige Fabrikate, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von einer halben Million nicht erreicht .	4.434.697 »
Zusammen . .	24.952.126 fl.

4. Literarische und Kunstgegenstände 378.317 fl.

5. Edelsteine . . . . 87.653 fl.

Recapitulation der Industrie-Gegenstände:

Rohstoffe	41.630.319 fl.
Halbfabrikate	2.973.414 »
Fabrikate	24.952.126 »
Kunstgegenstände	378.317 »
Edelsteine	87.653 »
Zusammen . .	70.021.829 fl.
Dazu Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse	19.666.187 »
Totalsumme . .	89.688.016 fl.

Nach der obigen Uebersicht betrugen:

die Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zum Genusse und unmittelbaren Gebrauche	21.9 Proc.
die Rohstoffe	46.4 »
die Halbfabrikate	3.3 »
und die Fabrikate	27.8 »

der ganzen Ausfuhr.

Im Zollvereine bestand dieselbe:

zu 22.8 Proc. aus Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen;

zu 25.9 » » Rohstoffen und Halbfabrikaten;

[1]) Darunter 2.549.264 Gulden für Eisen- und Stahlwaaren.

zu 50.5 Proc. aus Fabrikaten, und
zu 0.8 » » verschiedenen Gegenständen.

In Frankreich:

zu 28.4 Proc. aus Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen, und
zu 71.6 » » Fabrikaten und Halbfabrikaten.

Man sieht aus diesem Vergleiche, daß in Frankreich und im Zollvereine die Fabrikate den Hauptbestandtheil der Ausfuhr bilden, während in dem österreichischen Ausfuhrhandel die Rohstoffe den ersten Rang behaupten. Unter diesen erscheint die Seide, als der wichtigste Gegenstand, indem ihr Werth über 24 Millionen Gulden beträgt und 27 Proc. der Total-Ausfuhr bildet. Nach der Seide nimmt die Schafwolle den ersten Platz unter den Rohstoffen ein, und beträgt $11\frac{1}{2}$ Proc. der Total-Ausfuhr. Mit diesen zwei Ausfuhr-Artikeln allein deckt Oesterreich den ganzen Bedarf an Colonialwaaren und an sämmtlichen vom Auslande bezogenen Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen zum Genusse und unmittelbaren Gebrauche.

Die Ausfuhr der Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse behauptet in Oesterreich und im Zollvereine denselben Grad der Wichtigkeit, im Verhältnisse zum Total-Betrage des Exports; in Frankreich ist sie im Verhältnisse zum Ganzen um circa 8 Proc. stärker, wegen der bedeutenden Ausfuhr der Weine, die über 50 Millionen Franken beträgt, und ohngefähr $\frac{5}{18}$ des Exports an Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen und über $\frac{1}{13}$ der Total-Ausfuhr bildet.

In Oesterreich nimmt unter den Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen das Getreide sammt andern Feld- und Garten-Erzeugnissen den ersten Platz ein, und beträgt über 35 Proc. dieser Abtheilung der Ausfuhr. Dann kommen, ihrer Wichtigkeit nach, das Vieh und die Brennstoffe sammt Baumaterialien.

Unter den Fabrikaten gebührt den Schafwollwaaren der erste Platz, welche circa 24 Proc. des Werthes dieser Abtheilung der Ausfuhr bilden. Dann kommen die Lein- und Hanf- und die Glaswaaren. Diese drei Artikel zusammengenommen betragen 14.530.000 fl., oder $34\frac{3}{4}$ Procent der Ausfuhr an Fabrikaten und 16 Proc. der Total-Ausfuhr.

Die Ausfuhr der Fabrikate deckt die Einfuhr an Rohstoffen zum Gebrauche der Industrie, und es bleibt noch ein Ueberschuß von mehr als 4 Millionen.

Hier folgen, zur vollständigen Uebersicht, die einzelnen Gegenstände, deren Ausfuhr den Werth von 100.000 Gulden übersteigt, ihrer Wichtigkeit nach aufgeführt.

	Werth der Ausfuhr.	Verhältniß zur Total-Ausfuhr
Seide, rohe und gesponnene . . .	24.150.438 fl.	27 auf 100 fl.
Schafwolle	10.374.104 »	11.5 »
Getreide	6.929.316 »	7.7 »
Schafwollwaaren	5.925.085 »	6.6 »
Lein- und Hanfwaaren	4.334.202 »	4.8 »
Glaswaaren	4.321.495 »	4.8 »
Schlacht- und Zugvieh	3.860.763 »	4.3 »
Metallwaaren	3.128.743 »	3.4 »
Brennstoffe und Baumaterialien . .	2.957.401 »	3.3 »
Unedle Metalle roh und halb verarbeitet	2.914.280 »	3.2 »
Geflügel, Wildpret und thierische Produkte zum Genusse	2.059.172 »	2.3 »
Getränke	1.226.082 »	1.3 »
Seidenwaaren	1.094.360 »	1.2 »
Chemische Produkte	1.070.667 »	1.2 »
Garne	1.046.812 »	1.2 »
Flachs, Hanf und Werg	993.125 »	1.1 »
Baumwollwaaren	965.816 »	1 »
Verschiedene Fabrikate, deren Werth, einzeln, den Betrag von 100.000 fl. nicht erreicht; zusammengenommen .	963.119 »	1 »
Farben und Färbestoffe	855.935 »	0.9 »
Federn und Federkiele	820.074 »	0.9 »
Papier und Pappendeckel	747.728 »	0.8 »
Kochsalz	649.089 »	0.7 »
Tabak	629.437 »	0.7 »
Tischlerarbeiten und gemeine Holzwaaren	589.645 »	0.6 »
Arznei und Parfümeriewaaren-Stoffe	504.722 »	0.5 »
Leder	485.917 »	0.5 »
Südfrüchte und Obst	479.004 »	0.5 »
Felle und Häute	466.898 »	0.5 »
Fürtrag . .	84.543.429 fl.	

	Werth der Ausfuhr.	Verhältniß zur Total-Ausfuhr.
Uebertrag . .	84.543.429 fl.	
Verschiedene Rohstoffe, deren Werth, einzeln, den Betrag von 100.000 fl. nicht erreicht; zusammengenommen .	454.514 »	0.5 auf 100 fl.
Krämerwaaren	434.008 »	0.4 »
Mineralien und Erden	380.046 »	0.4 »
Literarische und Kunstgegenstände . . .	378.317 »	0.4 »
Haderlumpen	320.302 »	0.3 »
Hüte	319.001 »	0.3 »
Mineralwässer	256.514 »	0.2 »
Fische und sonstige Wasserthiere . . .	243.645 »	0.2 »
Kleidungsstücke und Bettgeräthe . . .	239.038 »	0.2 »
Thonwaaren	235.275 »	0.2 »
Wagen und Schlitten	217.357 »	0.2 »
Galanteriewaaren	201.647 »	0.2 »
Schleifsteine	192.367 »	0.2 »
Blutegel	182.760 »	0.2 »
Schuhmacher-Arbeiten	159.167 »	0.1 »
Gummen und Harze zum technischen Gebrauche	149.312 »	0.1 »
Instrumente (musikalische)	147.072 »	0.1 »
Putzwaaren	128.929 »	0.1 »
Seiler-Arbeiten	122.155 »	0.1 »
Oehle	110.315 »	0.1 »
Gärbematerialien	102.504 »	0.1 »
Edelsteine	87.653 »	0.09 »
Verschiedene Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse	82.689 »	0.09 »
Zusammen . .	89.688.016 fl.	

Die Total-Ausfuhr vermehrte sich in folgendem Verhältnisse:

Der Durchschnitt derselben belief sich in den Jahren 1838 — 1840 auf . . . . 101.591.000 fl.

in den Jahren 1831 — 1833 auf . . . . 82.699.000 »

Vermehrung der Ausfuhr nach dieser durchschnittlichen Berechnung . . . . 18.892.000 fl.

oder um 22.8 Proc.

In Frankreich hat die Ausfuhr nach demselben Durchschnitte um 33 Proc. zugenommen.

Wie sich diese Vermehrung des österreichischen Handels auf die Hauptgegenstände der Ausfuhr vertheilt, geht aus folgender Uebersicht hervor:

A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse.

Durchschnitt der Jahre 1838 — 1840	. . . . .	23.087.000 fl.
» » » 1831 — 1833	. . . . .	19.285.000 »
Vermehrung	. .	3.802.000 fl.
		oder um 19.7 Proc.

Darunter:

Getreide und sonstige Felderzeugnisse:

Durchschnitt der Jahre 1838 — 1840	. . . . . .	8.813.000 fl.
» » » 1831 — 1833	. . . . . .	6.803.000 »
Vermehrung	. .	2.010.000 fl.
		oder um 29.5 Proc.

Brennstoffe und Baumaterialien:

Durchschnitt der Jahre 1838 — 1840	. . . . . .	3.924.000 fl.
» » » 1831 — 1833	. . . . . .	2.126.000 »
Vermehrung	. .	1.798.000 fl.
		oder um 84.5 Proc.

Dagegen hat sich nach derselben durchschnittlichen Berechnung die Ausfuhr des Schlachtviehes um 12.8 Proc., und die der Getränke um 21.5 Proc. vermindert.

B. Industrie-Gegenstände.

Durchschnitt der Jahre 1838 — 1840	. . . . . .	78.570.000 fl.
» » » 1831 — 1833	. . . . . .	63.413.000 »
Vermehrung	. .	15.157.000 fl.
		oder um 23.9 Proc.

Diese Vermehrung vertheilt sich wieder auf die Hauptgegenstände der Ausfuhr wie folgt:

1. Rohstoffe.

Durchschnitt der Jahre 1838 — 1840	. . . . . .	46.220.000 fl.
» » » 1831 — 1833	. . . . . .	38.543.000 »
Vermehrung	. .	7.677.000 fl.
		oder um 20 Proc.

2. Halbfabrikate.

Durchschnitt der Jahre 1838 — 1840	. . . .	3.285.000 fl.
» » » 1831 — 1833	. . . .	2.534.000 »
	Vermehrung . .	751.000 fl.
	oder um	29.6 Proc.

3. Fabrikate.

Durchschnitt der Jahre 1838 — 1840	. . . .	28.538.000 fl.
» » » 1831 — 1833	. . . .	21.970.000 »
	Vermehrung . .	6.568.000 fl.
	oder um	29.9 Proc.

Tabellarische Zusammenstellung

der Vermehrung und Verminderung der Ausfuhr bei den einzelnen Artikeln, deren Total-Ausfuhr den Werth von 100.000 fl. übersteigt; nach dem Durchschnitte der Jahre 1838 — 1840 verglichen mit dem der Jahre 1831 — 1833.

Vermehrung der Ausfuhr.

	Einjähriger Werth der Ausfuhr im Durchschnitte		Mehr im Durchschnitte der Jahre 1838—1840 um
	der Jahre 1831—1833.	der Jahre 1838—1840.	
Schafwolle	8.922.480 fl.	12.121.387 fl.	3.198.907 fl.
Seide	23.276.234 »	26.316.946 »	3.040.712 »
Glaswaaren	3.040.567 »	5.529.012 »	2.488.445 »
Getreide und andere Feld-Erzeugnisse . . .	6.803.325 »	8.813.094 »	2.009.769 »
Brennstoffe und Baumaterialien	2.126.835 »	3.924.200 »	1.797.365 »
Schafwollwaaren . .	5.544.155 »	6.777.800 »	1.233.645 »
Federn	526.312 »	1.036.720 »	510.408 »
Metallwaaren . . .	2.963.924 »	3.395.889 »	431.965 »
Baumwollwaaren . .	724.512 »	1.101.576 »	377.064 »
Tischlerarbeiten und gemeine Holzwaaren .	294.798 »	666.510 »	371.712 »
Farben und Färbestoffe	736.981 »	1.070.994 »	334.013 »
Papier und Pappendeckel	592.301 »	906.499 »	314.198 »
Chemische Produkte .	876.638 »	1.188.969 »	312.331 »

	Einjähriger Werth der Ausfuhr im Durchschnitte der Jahre 1831—1833.	der Jahre 1838—1840.	Mehr im Durchschnitte der Jahre 1838—1840 um
Lein= und Hanfwaaren	4.334.394 fl.	4.617.848 fl.	283.454 fl.
Unedle Metalle . . .	2.842.853 »	3.041.370 »	198.517 »
Flachs und Hanf . .	990.843 »	1.173.348 »	182.505 »
Tabak	713.670 »	891.463 »	177.793 »
Seidenwaaren . . .	1.001.867 »	1.169.867 »	168.000 »
Oehle	67.837 »	221.778 »	153.941 »
Krämerwaaren . . .	358.144 »	511.069 »	152.925 »
Literarische und Kunstgegenstände	293.331 »	445.178 »	151.847 »
Kleidungsstücke und Bettgeräthe	169.146 »	306.588 »	137.442 »
Arznei= und Parfümeriewaaren=Stoffe . .	396.863 »	532.213 »	135.350 »
Galanteriewaaren . .	141.302 »	269.670 »	128.368 »
Mineralwässer . . .	194.856 »	308.164 »	113.308 »
Garne	921.103 »	1.025.112 »	104.009 »
Haderlumpen	233.448 »	336.062 »	102.614 »
Wagen und Schlitten .	185.759 »	258.299 »	72.540 »
Gummen und Harze .	134.935 »	197.243 »	62.308 »
Thonwaaren	216.057 »	269.254 »	53.197 »
Schuhmacherarbeiten .	143.072 »	183.343 »	40.271 »
Seilerarbeiten . . .	113.642 »	144.608 »	30.976 »
Kochsalz	646.802 »	676.702 »	29.900 »
Mineralien und Erden .	361.154 »	389.081 »	27.927 »
Putzwaaren	126.333 »	145.979 »	19.646 »
Instrumente (musikalische)	127.943 »	147.515 »	19.572 »
Hüte	316.193 »	334.478 »	18.294 »
Felle und Häute . .	412.933 »	421.485 »	8.552 »
Schleifsteine	170.733 »	173.492 »	2.759 »

Verminderung der Ausfuhr.

	1831—1833	1838—1840	Weniger im Durchschnitte der Jahre 1838—1840
Schlachtvieh	3.777.174 fl.	3.346.071 fl.	431.103 fl.
Getränke	1.313.098 »	1.114.117 »	198.981 »

	1831—1833	1838—1840	Weniger im Durchschnitte der Jahre 1838—1840 um
Südfrüchte und Obst .	524.528 fl.	382.864 fl.	141.664 fl.
Thierische Produkte zum Genusse	2.176.779 »	2.074.702 »	102.077 »
Fische u. sonstige Wasserthiere	286.038 »	241.280 »	44.758 »
Leder	516.750 »	473.718 »	43.032 »
Gärbematerialien . .	110.869 »	85.989 »	24.880 »
Zugvieh	519.813 »	497.703 »	22.110 »

Vermehrung und Verminderung der Ausfuhr nach Procenten berechnet.

Vermehrung.

Oehle	um	227	Procent.
Tischlerarbeiten und gemeine Holzwaaren . . .	»	126	»
Federn	»	97	»
Galanteriewaaren	»	90.7	»
Brennstoffe und Baumaterialien	»	84.5	»
Glaswaaren	»	81.8	»
Kleidungsstücke und Bettgeräthe	»	81	»
Mineralwässer	»	58.2	»
Papier und Pappendeckel	»	53	»
Baumwollwaaren	»	52	»
Literarische und Kunstgegenstände	»	51.5	»
Gummen und Harze	»	45.4	»
Farben und Färbestoffe	»	45.3	»
Haderlumpen	»	43.7	»
Krämerwaaren	»	42.4	»
Wagen und Schlitten	»	38.9	»
Schafwolle	»	35.8	»
Chemische Produkte	»	35.6	»
Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffe . . .	»	34	»
Getreide und andere Feld-Erzeugnisse	»	29.5	»
Schuhmacherarbeiten	»	28.1	»
Seilerarbeiten	»	27.2	»
Tabak	»	24.8	»
Thonwaaren	»	24.5	»

Schafwollwaaren	um	22.2	Procent.
Flachs und Hanf	»	18.4	»
Seidenwaaren	»	16.7	»
Putzwaaren	»	15.5	»
Instrumente (musikalische)	»	15.3	»
Metallwaaren	»	14.5	»
Seide	»	13	»
Garne	»	11.2	»
Mineralien und Erden	»	7.7	»
Unedle Metalle	»	7	»
Lein- und Hanfwaaren	»	6.3	»
Hüte	»	5.7	»
Kochsalz	»	4.6	»
Felle und Häute	»	2	»
Schleifsteine	»	1.6	»

Verminderung.

Südfrüchte und Obst	um	37	Procent.
Gärbematerialien	»	28.9	»
Fische und sonstige Wasserthiere	»	18.5	»
Getränke	»	17.8	»
Schlachtvieh	»	12.6	»
Leder	»	9	»
Thierische Produkte zum Genusse	»	4.9	»
Zugvieh	»	4.4	»

Es geht aus dieser tabellarischen Uebersicht hervor, daß die Ausfuhr der Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse und die der Rohstoffe als Industrie-Gegenstände in gleichem Verhältnisse, nämlich um 20 Proc., zugenommen haben; die der Fabrikate und Halbfabrikate hat sich dagegen um circa 30 Proc. vermehrt. Unter den landwirthschaftlichen Erzeugnissen kommt, ihrem Verhältnisse nach, die größte Vermehrung bei den Brennstoffen und Baumaterialien vor, indem sie 84.5 Proc. beträgt; die wichtigste dagegen, ihrer Bedeutung nach, bei dem Getreide, indem sie 2 Millionen übersteigt.

Unter den Rohstoffen findet die wichtigste Vermehrung, ihrem Werthe nach, bei der Ausfuhr der Seide und der Schafwolle Statt, welche beide Artikel, jeder für sich, ein Plus von mehr als 3 Millionen darbieten; obgleich die Ausfuhr des ersten nur um 13 und die des zweiten um 35.8 Proc. zugenommen hat.

Unter den Fabrikaten kommt, sowohl dem Werthe als dem Verhältnisse nach, die bedeutendste Vermehrung bei den Glaswaaren vor, indem sie ein Plus von circa 82 Proc. darbietet und an Werth nahe an 2½ Millionen beträgt. Dann ist die bedeutendste Zunahme an Werth bei der Ausfuhr der Schafwollwaaren, indem sie die Summe von 1.200.000 Gulden übersteigt, obgleich sie nur das Verhältniß von 22.2 Proc. erreicht.

Die bedeutendste Verminderung der Ausfuhr, dem Werthe nach, hat bei dem Schlachtviehe und den Getränken Statt gefunden, während zugleich die Einfuhr beider Artikel noch bedeutender, nämlich: die des ersten um 1.520.000 Gulden oder um 23 Proc. und die des zweiten um 1.271.000 Guld. oder um 59 Proc. zugenommen hat; eine für die Landwirthschaft ziemlich ungünstige Erscheinung. Bei den Getränken kommt der größte Theil der Verminderung des Exports auf den ordinären Branntwein, dessen Ausfuhr mehr als um die Hälfte abgenommen, während die Einfuhr dieses Artikels um 188 Proc. zugenommen hat; ein Beweis, daß die Branntweinbrennerei, dieser wichtige, durch den Ueberfluß an Getreide und den zugleich ziemlich ausgebreiteten Kartoffelbau so sehr begünstigte Zweig der Landwirthschaft noch sehr vernachläßigt seyn muß.

Wenn man die Ausfuhr mit der Einfuhr vergleicht, so kommen nach dem zehnjährigen Durchschnitte folgende Haupt-Resultate in runden Zahlen hervor:

	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse	26.742.000 fl.	
Rohstoffe		20.990.000 fl.
Halbfabrikate	11.105.000 „	
Fabrikate		20.916.000 „
Litterarische und Kunstgegenstände		31.000 „
Edelsteine	139.000 „	
Zusammen	37.986.000 fl.	41.937.000 fl.
Ab Mehreinfuhr		37.986.000 „
Bleibt Mehrausfuhr		3.951.000 fl.

Folgende Tabelle gibt die Uebersicht der einzelnen Gegenstände der Mehreinfuhr und der Mehrausfuhr, in soweit die eine und die andere den Werth von 100.000 fl. erreichen oder übersteigen.

Mehreinfuhr.

Colonialwaaren .	10.369.000 fl.
Oehle	8.500.000 »
Garne	6.195.000 »
Baumwolle . . .	6.087.000 »
Farben u. Färbestoffe	5.437.000 »
Schlacht- und Zugvieh	4.013.000 »
Felle und Häute .	3.705.000 »
Fische und sonstige Wasserthiere .	2.698.000 »
Südfrüchte u. Obst	3.373.000 »
Flachs, Hanf u. Werg	1.416.000 »
Getränke . . .	1.398.000 »
Leder	930.000 »
Seife	504.000 »
Tabak	501.000 »
Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffe	459.000 »
Gummen und Harze zum technischen Gebrauche . .	454.000 »
Wachs	383.000 »
Fischschmalz . .	378.000 »
Gärbematerialien .	304.000 »
Unschlitt	232.000 »
Maschinen und deren Bestandtheile .	150.000 »
Edelsteine . . .	139.000 »
Getreide und andere Feld-Erzeugnisse	127.000 »
Haare	126.000 »
Korkstöpfel u. Sohlen von Korkholz	102.000 »
Verschiedene Natur- u. landwirthschaftliche Erzeugnisse .	164.000 »
Verschiedene Rohstoffe	124.000 »

Mehrausfuhr.

Seide	23.143.000 fl.
Schafwolle . . .	8.619.000 »
Schafwollwaaren .	5.868.000 »
Lein- und Hanfwaaren . . .	4.322.000 »
Glaswaaren . .	4.295.000 »
Metallwaaren . .	2.910.000 »
Unedle Metalle .	2.121.000 »
Geflügel, Wildpret u. thierische Produkte zum Genusse	1.390.000 »
Brennstoffe u. Baumaterialien . .	1.382.000 »
Seidenwaaren . .	1.087.000 »
Federn	787.000 »
Baumwollwaaren .	769.000 »
Papier und Pappendeckel . . .	549.000 »
Tischlerarbeiten und gemeine Holzwaaren	532.000 »
Chemische Produkte	527.000 »
Krämerwaaren . .	431.000 »
Kochsalz	374.000 »
Hüte	317.000 »
Kleidungsstücke und Bettgeräthe . .	232.000 »
Haderlumpen . .	231.000 »
Wagen u. Schlitten	200.000 »
Mineralwässer . .	193.000 »
Galanteriewaaren .	187.000 »
Thonwaaren . .	187.000 »
Schleifsteine . .	166.000 »
Schuhmacherarbeiten	157.000 »
Instrumente (musikalische) . . .	142.000 »
Putzwaaren . . .	122.000 »
Seilerarbeiten . .	120.000 »

Die Berücksichtigung mancher der oben angeführten Artikel der Mehreinfuhr ist, unseres Erachtens, für die Beurtheilung sowohl der Fortschritte der Agrikultur und der inländischen Manufaktur-Industrie, als auch für jene des inneren Verkehrs und der Communications-Mittel von großer Wichtigkeit. Wir wollen hier nur einige der wichtigsten Artikel in Erwägung ziehen. So z. B. der Umstand, daß Oesterreich, bei der großen Ausdehnung der zur Aufzucht des Viehes so geeigneten Triften Ungarns und Galiziens und dem Futter-Reichthume Tirols, Steiermarks, Oberösterreichs und der Lombardie, für eine bedeutende Summe (über 4 Millionen Gulden) Vieh, meistens aus der Türkei, mehr ein- als ausführt, scheint uns zu beweisen, daß dieser Theil der Landwirthschaft nicht gehörig betrieben wird und nicht jenen Grad der Ausdehnung erreicht hat, der ihm nach der Beschaffenheit des Landes zukommt. In den Alpen-Ländern und der Lombardie wird der Reichthum an Futter mehr zur Erzeugung der thierischen Produkte, wie Schmalz und Käse, als zur Mastung des Viehes benutzt[1]). Es werden im Allgemeinen in den meisten Provinzen viel mehr magere als gemästete Ochsen geschlachtet, und da man mit Gewißheit annehmen kann, daß ein gemästetes Stück Rindvieh im Durchschnitte und auf das Mindeste gerechnet um 60 bis 80 Pfund an Gewicht gewinnt[2]), so könnte die Einfuhr von circa 80.000 Stück Ochsen, die man vom Auslande bezieht und die gewiß nicht den zehnten Theil des inländischen Bedarfs ausmachen, leicht und selbst ohne Zahlvermehrung des im Lande gezogenen Viehes schon dann entbehrlich gemacht werden, wenn die Mastung allgemeiner in der Landwirthschaft verbreitet wäre. Die Taxirung des Fleisches von Seite der Ortsbehörden, die besonders aus Rücksicht für die unbemittelten Klassen den wohlthätigen Zweck hat, eine willkürliche Vertheuerung dieses Artikels zu verhindern, kann wohl dazu beigetragen haben, daß die Mastung des Viehes noch nicht die gewünschte Ausdehnung erreichte; denn dieser Zweig der Landwirthschaft erfordert bedeutende Kosten und Pflege, die in vielen Fällen dem Landwirthe nur dann mit einem Vortheile ersetzt werden, der ihm zur besondern Aufmunterung dienen könnte, wenn ihm für das gemästete Vieh ein Preis geboten wird, der nicht nur dem Gewichte desselben, sondern auch der

---

[1]) Es wurden jährlich, im zehnjährigen Durchschnitte von 1831 — 1840, für nahe an 2 Millionen Gulden thierische Produkte ausgeführt, worunter der meistens in der Lombardie erzeugte Käse allein 1.380.000 Gulden beträgt.

[2]) Es gewinnt oft durch gute Mastung 100 — 150 Pfund und darüber.

Qualität des Fleisches entspricht, welche sich durch gute Mastung bedeutend bessert; was jedoch nicht Statt finden kann, wenn der Metzger selbst das beste Fleisch von gemästeten Ochsen zu demselben Preise, wie das schlechte, vom mageren Viehe, verkaufen muß.

Die unbedeutende Mehreinfuhr von 127.000 Gulden an Feld-Erzeugnissen erklärt sich zwar durch mehrere Mißernten und die eigenthümliche Lage des getreidearmen Tirols, welche Provinz, ziemlich entfernt von jenen Besitzungen der Monarchie, die mehr Getreide erzeugen als sie ihrer Bevölkerung nach verbrauchen können, oft in den Fall kommt, einen Theil ihres Bedarfs durch Einfuhr aus dem Auslande und namentlich aus Süddeutschland zu decken, weßhalb auch diese Einfuhr im Zoll-Tarife bedeutend begünstigt ist [1]). Die Mehreinfuhr dieses Artikels ist darum auch keine beständige, sondern eine vorübergehende, und schon im nächstfolgenden Jahre 1841 zeigt sich bei dem Gesammtverkehre mit Feld- und Garten-Erzeugnissen eine Mehrausfuhr von 1.436.000 Gulden. Es muß außerdem bemerkt werden, daß unter der Benennung: Getreide und andere Feld- und Garten-Erzeugnisse, die Einfuhr der Sämereien und die des Reises einen bedeutenden Platz einnahmen. Sie betrugen jährlich, nach dem zehnjährigen Durchschnitte 1831 — 1840, 3.097.200 Gulden (2.544.987 für allerlei Samen und 552.213 Gulden für Reis), und überstiegen die Ausfuhr um 1.214.293 Gulden. Die Getreide-Ausfuhr an und für sich überstieg dagegen die Einfuhr um 928.031 Gulden. Wir glauben jedoch, in Betracht des großen Ueberflusses an Getreide in den fruchtbaren Ebenen Ungarns und Galiziens, wie auch in Böhmen und Mähren, daß bei sorgfältigerem Ackerbaue und bei verbesserten Land- und Wasser-Communicationen, welche sowohl den inneren Handel, als den Verkehr mit dem Auslande erleichtern und beleben würden, der Export dieses Artikels sich so sehr vermehren müßte, daß er den Import stets bedeutend übersteigen und sich, überhaupt bei den Feld- und Garten-Erzeugnissen, im zehnjährigen Durchschnitte niemals eine Mehreinfuhr erweisen sollte. Im Zollvereine betrug die jährliche Mehrausfuhr an Getreide und Hülsenfrüchten, nach dem Durchschnitte der Jahre 1837 — 1841, 20.223.420 Thaler = 28.890.000 Gulden C. M.; also 20mal so viel als die Mehrausfuhr Oesterreichs an sämmtlichen Feld- und Garten-Erzeugnissen in dem günstigen Jahre 1841. Die Aus-

[1]) Das in Tirol eingeführte Getreide zahlt nur die Hälfte des gewöhnlichen Zollsatzes.

fuhr an Getreide sammt Mehl und andern Mahlprodukten, ohne Abzug der Einfuhr, betrug nach demselben fünfjährigen Durchschnitte im Zollvereine . . . . 24.726.119 Thaler
= 35.323.027 Guld. C. M.
in Oesterreich nur . . . . 4.294.076 » » »
also nicht einmal den achten Theil der Ausfuhr aus dem Zollvereine.

Hier die Ausfuhr der einzelnen Getreidegattungen der beiden Staaten:

	Werth der jährlichen Ausfuhr nach einem Durchschnitte der Jahre 1837—1841	
	aus Oesterreich.	aus dem Zollvereine.
Weizen und Spelzkörner	2.070.292 fl.	23.392.707 fl.
Roggen	1.177.314 »	4.752.144 »
Gerste und Hafer	628.059 »	3.206.431 »
Hülsenfrüchte, Buchweizen u. Hirse	177.052 »	1.504.408 »
Mehl und andere Mahlprodukte .	814.048 »	2.467.337 »
Zusammen . .	4.866.765 fl.	35.323.027 fl.

Man ersieht aus diesen Ziffern, daß der größte und, dem Werthe nach, bedeutendste Unterschied bei dem Weizen vorkommt, indem die für den Zollverein, so wichtige Ausfuhr dieses Artikels, für Oesterreich nicht einmal den eilften Theil des Werthes erreicht, zu dem jene gelangt ist.

Im zehnjährigen Durchschnitte von 1831 — 1840 stellt sich in Oesterreich Einfuhr und Ausfuhr der verschiedenen Getreidegattungen wie folgt:

	Werth			
	der Einfuhr.	der Ausfuhr.	der Mehreinfuhr.	der Mehrausfuhr.
Weizen u. Spelzkörner . . .	1.251.713 fl.	1.427.130 fl.	—	175.417 fl.
Türkischer Weizen (Mais) .	1.044.283 »	396.272 »	648.011 fl.	—
Roggen u. Halbgetreide . . .	441.182 »	1.114.802 »	—	673.620 »
Gerste u. Spelz in Hülsen . .	172.133 »	394.914 »	—	222.781 »
Fürtrag	2.909.311 fl.	3.333.118 fl.	648.011 fl.	1.071.818 fl.

	Werth der Einfuhr.	der Ausfuhr.	der Mehreinfuhr.	der Mehrausfuhr.
Uebertrag	2.909.311 fl.	3.333.118 fl.	648.011 fl.	1.071.818 fl.
Hafer	294.915 »	191.532 »	103.383 »	—
Buchweizen und Hirse . . .	20.107 »	22.170 »	—	2.063 »
Reis	555.214 »	328.101 »	227.113 »	—
Hülsenfrüchte, als: Wicken, Bohnen, Erbsen u. Linsen	71.213 »	135.688 »	—	64.475 »
Mehl und andere Mahlprodukte .	170.285 »	711.353 »	—	541.068 »
Zusammen	4.021.045 fl.	4.721.962 fl.	978.507 fl.	1.679.424 fl.
			Ab Mehreinfuhr . .	978.507 »
			Bleibt Mehrausfuhr .	700.917 fl.

Es ist wahrlich auffallend, daß bei dem wichtigsten Artikel, nämlich dem Weizen, der, seinem höheren Werthe nach, leichter einen weiteren Transport ertragen kann, mithin auch zu dem auswärtigen Handel mehr als viele andere Getreidegattungen geeignet ist, die Mehrausfuhr für Oesterreich gar so unbedeutend ausfällt. In diesem Lande wird freilich im Allgemeinen und besonders in den deutschen und italienischen Besitzungen, im Verhältnisse zur Bevölkerung, viel mehr Weizen verzehrt, als in den meisten Ländern des Zollvereins; dagegen aber ist die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens der getreidereichen Provinzen so groß, daß bei einer verbesserten und rationelleren Landwirthschaft und bei erleichtertem Absatze nach dem Auslande, trotz der so großen Consumtion dieses Artikels im Lande selbst, noch sehr bedeutende Quantitäten ausgeführt werden könnten.

Zur Hemmung des österreichischen auswärtigen Getreidehandels kann wohl am meisten der Umstand beitragen, daß gerade die getreidereichen Provinzen, wie Ungarn und Galizien, an solche Länder grenzen, die selbst mehr Getreide erzeugen als sie verbrauchen können. Dieser nachtheiligen Lage Ungarns kann nur mit der Zeit einerseits durch die Beförderung des Donau-Handels, und andererseits durch Verbesserung der Land- und Wasser-Communicationen, die sowohl die Zufuhren zu diesem Strome, als auch die Verbindungen mit Triest und

Fiume erleichtern würden, abgeholfen werden. Der Getreidehandel Galiziens ist zum Theil von seinem Verkehre mit der Ostsee mittelst des Weichselstromes bedingt. Das nördliche Böhmen hat in dieser Beziehung eine günstigere Lage, indem es an stark bevölkerte Länderstriche Deutschlands grenzt, wo das Getreide gewöhnlich viel höher im Preise steht. Aus dem Grunde ist die Getreide-Ausfuhr dieser Provinz oft viel stärker als jene aller andern Bestandtheile der österreichischen Monarchie. So z. B. betrug im Jahre 1841 der Werth der Gesammt-Ausfuhr an Getreide und andern Feld-Erzeugnissen 7.302.390 Gulden, wovon auf Böhmen allein 2.783.769 Gulden, oder mehr als 38 Proc. des Total-Exports entfallen; wogegen Ungarn und Galizien zusammengenommen nur mit einem Betrage von 1.723.393 Gulden in den Ausfuhr-Listen erscheinen. Wie mächtig andererseits für den inneren Verkehr die leichten Communicationen auf den Getreidehandel wirken können, geht schon aus dem auffallenden Beispiele hervor, daß nicht selten dieser Artikel aus den nahe an der Donau liegenden Theilen Ungarns auf diesem Flusse und auf dem Inn bis nach Tirol verführt wird, obgleich die Transportkosten stromaufwärts ziemlich bedeutend sind.

Je mehr aber in dem gegenwärtigen Zustande des auswärtigen Verkehrs die Ausfuhr des Getreides gehemmt und beschränkt wird, desto mehr sollten die niedrigen Preise der Cerealien die Landwirthe dazu aneifern, ihre Produkte durch Erzeugung der gebrannten Flüssigkeiten zu verwerthen. Darum ist es um so auffallender, daß die an sich schon sehr unbedeutende Ausfuhr (nach zehnjährigem Durchschnitte von 1831 — 1840 nur 15.000 Centner = 12.500 Eimer) des Branntweins, wie bereits Seite 51 bemerkt wurde, nach dem Vergleiche der Jahre 1831 — 1833 mit 1838 — 1840 mehr als um die Hälfte abgenommen hat, während die Einfuhr in derselben Periode beinahe auf das Dreifache gestiegen ist. In den fünf Jahren 1837 — 1841 hat Oesterreich 86.195 Centner = 71.830 Eimer [1]) mehr Branntwein ein- als ausgeführt; dazu die Mehreinfuhr an Arak, Rhum und andern geistigen Getränken 22.364 Eimer; zusammen 94.194 Eimer, oder, im Geldwerthe nach der zollämtlichen Schätzung, 1.862.364 Gulden; während der Zollverein in demselben Zeitraume 757.685 Zoll-Centner = 564.317 wiener Eimer, oder, nach der statistischen sehr geringen Schätzung zu 3 Thaler per Zoll-Centner, für 2.273.055 Thaler = 3.247.221 Guld. C. M., meistens Branntwein, mehr aus- als eingeführt hat. Die Aus-

[1]) Ein Eimer = 120 wiener Pfund.

fuhr des Branntweins hat nach Dieterici in den Jahren 1837—1839 im Zollvereine in folgendem Verhältnisse zugenommen:

Ausfuhr.

in 1837	74.393	Zoll-Centner.
„ 1838	128.014	„ „
„ 1839	163.432	„ „

Mehrausfuhr.

„ 1837	48.291	Zoll-Centner.
„ 1838	101.142	„ „
„ 1839	135.126	„ „

In Oesterreich wird der Branntwein bei der Erzeugung um circa 39 Procent niedriger besteuert, als z. B. in Preußen; es findet aber dort bei der Ausfuhr eine Steuervergütung Statt, wogegen diese den österreichischen Branntweinbrennern nicht zu Gute kommt, und außerdem der Branntwein bei dem Exporte 6$^1/_3$ Kreuzer per Centner Ausfuhrzoll entrichten muß; welcher Umstand wohl auf die Ausfuhr einigen Einfluß haben mag. Das oben angedeutete ungünstige Resultat aber, in Bezug auf den auswärtigen Handel mit geistigen Flüssigkeiten, muß, unseres Erachtens, hauptsächlich in dem unzweckmäßigen Betriebe der Branntweinbrennereien und in der mangelhaften Einrichtung der Destillir-Apparate seinen Grund haben. In Preußen hat sich dieser Zweig der Industrie seit der zweckmäßigen Einrichtung der Besteuerung dieses Artikels, nämlich seit Aufhebung des Blasenzinses und Einführung der Meischsteuer, ungemein gehoben und riesenhafte Fortschritte in der Vervollkommnung des Betriebs gemacht. Professor Dieterici beruft sich in seinem vortrefflichen Werke (Statistische Uebersicht, Seite 300) auf die darüber geäußerte Meinung eines der bedeutendsten preußischen Branntwein-Fabrikanten, welcher versicherte, daß „wenn, aus besonderer Gnade, ihm, und nur ihm allein das Privi„legium, völlig steuerfrei zu brennen, verliehen, aber diese Verleihung „mit der Bedingung verknüpft würde, den Betrieb seiner Brennereien „genau so wieder herzustellen, wie er vor Einführung der Branntwein„steuer gewesen, er ein solches Privilegium auf das entschiedenste ab„lehnen würde, da es ihm nicht möglich wäre, unter diesen Bedingun„gen mit seinen Gewerbsgenossen zu concurriren.“

Das gegenwärtige preußische Besteuerungs-System, welches dort seit dem Jahre 1821 seine Geltung hat, ist in Oesterreich erst im Jahre

1835 eingeführt worden. Seit der Zeit hat auch in diesem Lande der Betrieb der bedeutendsten Branntweinbrennereien einige Fortschritte gemacht; im Ganzen genommen aber bleibt dieser Industriezweig in Oesterreich, hinsichtlich der Verbreitung der verbesserten Apparate und großartiger Anlagen, hinter dem Grade der Vollkommenheit, den er in Preußen erreicht hat, weit zurück.

Die nicht unbedeutende Mehreinfuhr an Hanf, Flachs und Werg, die über 1.400.000 Gulden beträgt und nahe an ein Drittel der Total-Ausfuhr an Lein- und Hanfwaaren aufwiegt, beweist, daß die Erzeugung dieses Rohstoffes dem Bedarfe der inländischen Leinen-Industrie nicht gänzlich entspricht. Der Anbau des Flachses ist noch in mehreren Provinzen, wo der Boden sich besonders dazu eignet, nicht gehörig gepflegt, was wir bereits in unserem Werke über Oesterreichs Finanzen zu bemerken Gelegenheit hatten.

Die Mehreinfuhr an Häuten und Leder, die bedeutend genannt werden kann, indem sie den Werth von 4.600.000 Gulden übersteigt, beweist, daß die Bearbeitung der Häute und die Leder-Fabrikation gegen die des Auslandes noch sehr zurückstehen, und daß dieser wichtige Zweig der inländischen Industrie einer bedeutenden Vervollkommnung und Ausdehnung fähig ist. Nach den über diesen Gegenstand in dem niederösterreichischen Gewerb-Vereine gepflogenen Verhandlungen scheint es ziemlich erwiesen, daß dieses Ergebniß zum Theil der Unachtsamkeit zugeschrieben werden kann, mit der man bei Abziehung der Häute verfährt, wobei dieselben durch Messerschnitte so häufig beschädigt werden, daß sie einen großen Theil ihrer technischen Brauchbarkeit verlieren und den ausländischen Häuten weit nachstehen.

Die Mehreinfuhr der Seife könnte wohl auch durch Vervollkommnung der Fabrikation dieses Artikels leicht entbehrlich gemacht werden.

Wie überhaupt die österreichische Industrie sich zu jener Frankreichs und des Zollvereins in der Concurrenz auf den fremden Märkten verhält, wird aus folgendem Vergleiche der Ausfuhr der wichtigsten Fabrikate und Manufacte hervorgehen:

Benennung der Gegenstände.	Werth der jährlichen Ausfuhr nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837 — 1841 und nach zollämtlicher Schätzung.		
	Oesterreich.	Zollverein.	Frankreich.
Baumwollwaaren	1.095.000 fl.	21.796.000 fl.	34.200.000 fl.
Schafwollwaaren	6.511.000 »	18.687.000 »	22.623.000 »
Fürtrag	7.606.000 fl.	40.483.000 fl.	56.823.000 fl.

Benennung der Gegenstände.	Werth der jährlichen Ausfuhr nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837 — 1841 und nach zollämtlicher Schätzung.		
	Oesterreich.	Zollverein.	Frankreich.
Uebertrag	7.606.000 fl.	40.483.000 fl.	56.823.000 fl.
Lein- u. Hanfwaaren	4.611.000 » [1])	27.235.000 »	10.623.000 »
Seidene und halbseidene Waaren .	1.270.000 »	19.711.000 »	51.884.000 »
Glaswaaren . .	5.489.000 »	2.691.000 »	6.015.000 » [2])
Thonwaaren, Porzellan, Steingut ꝛc.	253.000 »	1.514.000 »	
Metallwaaren aller Art, grobe u. feine, Instrumente, Maschinen u. Maschinenbestandtheile .	3.281.000 »	19.605.000 » [3])	4.096.000 »
Tischlerarbeiten, feine Holzwaaren, Möbel, Korkstöpfel ꝛc. . .	885.000 »	3.976.000 »	8.392.000 »
Juwelier-Arbeiten u. Silbergeräthe, Golddraht, Flitter, Folien u. Gespinnste	628.000 » [4])	[5])	2.984.000 »
Leder u. Lederwaaren	767.000 »	2.567.000 »	9.962.000 »
Papier u. Papierwaaren . . .	976.000 »	472.000 »	4.000.000 » [6])
Verschiedene andere Fabrikate . .	2.411.000 »	5.106.000 »	22.274.000 »
Zusammen	28.177.000 fl.	123.360.000 fl. [7])	177.053.000 fl.

[1]) Mit Inbegriff der Seiler-Arbeiten.

[2]) Mehr als zur Hälfte Glaswaaren.

[3]) Mit Einschluß der sogenannten kurzen Waaren und Quincaillerien.

[4]) Mit Einschluß der sogenannten Galanteriewaaren.

[5]) In den statistischen Handels-Ausweisen des Zollvereins sind diese Artikel nicht speciell namhaft gemacht.

[6]) Nach dem Durchschnitte der Jahre 1841 und 1842, weil für die früheren Jahre diese Artikel in den veröffentlichten Zoll-Ausweisen nicht speciell, sondern mit Inbegriff der Bücher, Kupferstiche ꝛc. angegeben sind.

[7]) Wovon 1.666.000 fl. in den statistischen Ausweisen, als Leder, unter den Halbfabrikaten erscheinen.

Es verhielte sich also die Ausfuhr an Fabrikaten der österreichischen Monarchie zu der des Zollvereins wie 28 zu 123, und zu jener Frankreichs wie 28 zu 177. Da indessen in der obigen vergleichenden Zusammenstellung die Werthe der ausgeführten Waaren nach den zollämtlichen Schätzungen, wie sie in den drei Staaten bestehen, angenommen sind, und diese für die meisten Gegenstände bedeutend von einander abweichen, so können auch die daraus entnommenen Resultate nicht ihre volle Richtigkeit haben. Der Unterschied tritt am stärksten bei dem Werthe der Ausfuhr Frankreichs gegen die der andern zwei Staaten hervor, indem, wie wir bereits Seite 2 bemerkt haben, die französischen Schätzungen im Allgemeinen viel zu hoch sind, und sich von jenen Oesterreichs und des Zollvereins bedeutend entfernen. Wir berufen uns hier auf die bereits Seite 2 angeführten Gründe, welche uns bewogen haben, den Totalwerth des Handelsverkehrs Frankreichs, wie derselbe zollämtlich angegeben wird, um 10 Procent herabzusetzen. Diese Herabsetzung würde aber für manche Fabrikate, besonders für die Baumwollwaaren, bei aller möglichen Berücksichtigung des Umstandes, daß aus Frankreich mehr feinere Waaren ausgeführt werden, noch zu gering ausfallen, um den Schätzungspreis derselben auf ihren wirklichen Werth zurückzuführen. Schon der Umstand allein, daß der officiellen französischen Schätzung noch bis jetzt die Preise vom Jahre 1825 zum Grunde liegen, rechtfertigt hinreichend unsere Behauptung; denn es ist notorisch, daß seit dieser Zeit die Baumwollwaaren, so wie auch manche andere Fabrikate, weit bedeutender als um 10 Proc. im Werthe gesunken sind [1]).

In Frankreich sind in den Jahren 1841 und 1842 im Ganzen 7.382.565 Kilogramme Baumwollwaaren ausgeführt worden. Darunter 4.702.459 Kilogr. gedruckte und 849.816 Kilogr. weiße und rohe ungebleichte Perkale (zusammen 5.552.275 Kilogr. oder 74 Proc. des Total-Exports). Diese Total-Ausfuhr, auf das Gewicht des Zollvereins reducirt, gibt 147.651 Zoll-Centner. Der Totalwerth ist im Ganzen auf 179.034.869 Franken angeschlagen, so daß der Zoll-Centner im Durchschnitte zu 1.212 Franks = 466 fl. C. M. zu stehen kam, wäh-

[1]) Der oberrheinische Courier weist in einem seiner Blätter vom Monat Januar 1844 durch statistische Zusammenstellung der currenten Preise seit 1822 nach, daß dieselben für Calikots, die doch im auswärtigen Handel die Hauptrolle spielen, um mehr als 70 Proc. gefallen sind. (Siehe »Allgemeine Augsburger Zeitung vom 27. Januar 1844, Handels- und Börse-Nachrichten«.)

rend im Zollvereine diese Waaren für die Einfuhr zu **250** Thaler = **357** fl. und für die Ausfuhr, der geringeren Sorten wegen, zu **170** Thaler = **242** fl. C. M. geschätzt werden. Darum erscheint auch der Unterschied nach dem Werthe zu Gunsten Frankreichs so groß, nämlich um **57** Proc. bei der Ausfuhr dieses Artikels, während nach dem Gewichte die absolute Ausfuhr des Zollvereins jene von Frankreich um **20** Proc. übersteigt und die Mehreinfuhr beider Staaten einander ziemlich gleich kommt [1]).

Wollte man zu dem in Rede stehenden Vergleiche für alle Fabrikate nur das Gewicht annehmen, so würde man sich auch von der Wirklichkeit entfernen, indem alsdann wieder der Unterschied der Feinheit der ausgeführten Waaren unberücksichtigt bliebe. Wir glauben also der Wahrheit am nächsten zu kommen, wenn wir bei den Baumwollwaaren die ausgeführten Quantitäten für alle drei Länder auf wiener Gewicht reduciren und den Werth derselben für Oesterreich und den Zollverein zu **300** Gulden (siehe die Gründe dieser Annahmen Seite **37**), und für Frankreich, mit Berücksichtigung der feineren Sorten der von dort ausgeführten Stoffe, zu **400** Gulden C. M. per wiener Centner [2]); also für letzteren Staat um **33$^1/_3$** Proc. höher annehmen; ein Plus, das gewiß den Unterschied der Qualität der ausgeführten Waaren vollkommen auszugleichen vermag; was man sicherlich zugibt, sobald man nur berücksichtigen will, daß die gangbarsten Artikel, wie Perkale und Kattune (für den Verbrauch der mittleren Classen), die bei weitem den

---

[1]) In den von der französischen Zollgefällen-Verwaltung veröffentlichten Ausweisen ist die Ausfuhr sämmtlicher Waaren für die Jahre 1837—1840 nur ihrem Werthe nach, ohne Gewicht angegeben. Wir konnten demnach die Menge der ausgeführten Baumwollwaaren für den fünfjährigen Durchschnitt 1837 — 1841 nicht anders ausmitteln, als durch Analogie mit den Jahren 1841 und 1842, indem wir nämlich den Total-Durchschnittswerth der Ausfuhr für 1837 — 1841 mit dem Durchschnittspreise, wie er sich für 1841 und 1842 ausweiset, zu 1.212 Franken per Zoll-Centner dividirten. — Nach dieser Berechnung bekamen wir als Durchschnittsmenge für die Ausfuhr 73.366 und für die Mehrausfuhr 73.156 Zoll-Centner. Im Zollvereine war die Ausfuhr 89.748, und die Mehrausfuhr 73.065 Zoll-Centner.

[2]) Für den Total-Betrag der im Lande erzeugten Waaren haben wir Seite 34 den Durchschnittswerth nur zu 360 fl. C. M. angenommen, weil der bei weitem größte Theil dieser Fabrikate, der im Lande verbraucht wird, meistens aus ordinären Sorten besteht; zur Ausfuhr dagegen mehr feinere Waaren gelangen.

Werth von 400 Gulden nicht erreichen, den Hauptbestandtheil, nämlich circa drei Viertel der Total-Ausfuhr bilden [1]).

Für sämmtliche andere Fabrikate können wohl die in den officiellen Handels-Ausweisen der drei Staaten angegebenen Werthe nur mit Abschlag von 10 Proc. von der Ausfuhr Frankreichs für die zu hohe und veraltete, mit den gegenwärtigen Preisen nicht mehr übereinstimmende, zollämtliche Schätzung beibehalten werden.

Folgende, auf eben bezeichnete Art rectificirte Uebersicht wird ein richtigeres Maß für die Wichtigkeit der Ausfuhr an Fabrikaten der drei mit einander zu vergleichenden Staaten gewähren können.

Benennung der Gegenstände.	Werth der jährlichen Ausfuhr nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837 — 1841.		
	Oesterreich.	Zollverein.	Frankreich.
Baumwollwaaren .	1.639.500 fl.	24.063.600 fl.	26.228.400 fl.
Schafwollwaaren .	6.511.000 »	18.687.000 »	20.360.700 »
Lein- u. Hanfwaaren	4.611.000 »	27.235.000 »	9.560.700 »
Seidene und halbseidene Waaren . .	1.270.000 »	19.711.000 »	46.695.600 »
Glaswaaren . . .	5.489.000 »	2.691.000 »	5.413.500 » (Glas- und Thonwaaren zusammen)
Thonwaaren, Porzellan, Steingut ꝛc.	253.000 »	1.514.000 »	
Metallwaaren aller Art, grobe u. feine, Instrumente, Maschinen und Maschinen-Bestandtheile	3.281.000 »	19.605.000 »	4.686.400 »
Tischlerarbeiten, feine Holzwaaren, Möbel, Korkstöpfel ꝛc.	885.000 »	3.976.000 »	7.552.800 »
Fürtrag	23.939.500 fl.	117.482.600 fl.	120.498.100 fl.

[1]) Unter den 7.382.565 Kilogrammen der zweijährigen Ausfuhr von 1841 und 1842 im Total-Werthe von 179.034.869 Franken nach zollämtlicher Schätzung waren nur 100.278 Kilogr. ganz feine und leichte Gewebe, wie: Musselin, Tull, Gase und Spitzen, mit einem Werthe von 12.524.158 Franken, und der ganze übrige Export bestand größtentheils aus Calicots und dann aus solchen Stoffen, die stark ins Gewicht fallen, wie: Wollsammt, Piquet, Tafelwäsche, Decken ꝛc.

Benennung der Gegenstände.	Werth der jährlichen Ausfuhr nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837—1841.		
	Oesterreich.	Zollverein.	Frankreich.
Uebertrag	23.939.500 fl.	117.482.600 fl.	120.498.100 fl.
Juwelierarbeiten und Silbergeräthe, Golddraht, Flitter, Folien und Gespinnste	628.000 »	—	2.685.600 »
Leder u. Lederwaaren	767.000 »	2.567.000 »	8.965.800 »
Papier und Papierwaaren	976.000 »	472.000 »	3.600.000 »
Verschiedene andere Fabrikate . . .	2.411.000 »	5.106.000 »	20.046.600 »
Zusammen	28.721.500 fl.	125.627.600 fl.	155.796.100 fl.

Nach dieser rectificirten Berechnung verhält sich die Ausfuhr Oesterreichs an Fabrikaten zu der des Zollvereins wie 28 zu 125, und zu jener Frankreichs wie 28 zu 155; die Ausfuhr des Zollvereins zu jener Frankreichs wie 25 zu 31.

Ein für denselben Theil des Handels, nach Abzug der Einfuhr und nach derselben Berechnung gestellter Vergleich ergibt folgende Resultate:

Benennung der Gegenstände.	Werth der Mehrausfuhr an Fabrikaten nach einem Durchschnitte der Jahre 1837—1841.		
	Oesterreich.	Zollverein.	Frankreich.
Baumwollwaaren	1.390.000 fl.	19.590.000 fl.	26.153.000 fl. [1]
Schafwollwaaren	6.439.000 »	9.969.000 »	19.956.000 » [2]
Lein- und Hanfwaaren . . .	4.586.000 »	22.994.000 »	2.419.000 »
Seidene und halbseidene Waaren .	1.261.000 »	10.390.000 »	44.833.000 »
Fürtrag	13.676.000 fl.	62.943.000 fl.	93.361.000 fl.

[1] Die Einfuhr betrug nach dem Durchschnitte der Jahre 1841 und 1842 nur 98.000 fl. C. M.

[2] Die Einfuhr betrug nach dem Durchschnitte der Jahre 1841 und 1842 nur 450.000 fl. C. M.

Benennung der Gegenstände.	Werth der Mehrausfuhr an Fabrikaten nach einem Durchschnitte der Jahre 1837 — 1841.		
	Oesterreich.	Zollverein.	Frankreich.
Uebertrag	13.676.000 fl.	62.943.000 fl.	93.361.000 fl.
Glaswaaren . .	5.450.000 »	837.000 »	5.186.000 » [1]
Thonwaaren, Porzellan, Steingut ꝛc.	100.000 »	1.683.000 »	
Metallwaaren aller Art, grobe u. feine, Instrumente, Maschinen u. Maschinen-Bestandtheile	2.562.000 »	16.393.000 »	1.858.000 »
Tischlerarbeit., feine Holzwaaren, Möbel, Korkstöpsel ꝛc.	747.000 »	3.398.000 »	7.290.000 »
Juwelierarbeiten u. Silbergeräthe, Golddraht, Flitter, Folien und Gespinnste . .	274.000 »	[2]	2.610.000 »
Leder u. Lederwaaren	(Mehreinfuhr)[3]	1.640.000 »	8.910.000 »
Papier und Papierwaaren . . .	720.000 »	172.000 »	3.510.000 »
Verschiedene andere Fabrikate . . .	1.266.000 »	705.000 »	1.899.000 »
Zusammen	24.795.000 fl.	87.771.000 fl.[4]	124.624.000 fl.
Ab die Mehreinfuhr an Leder und Lederwaaren . .	1.008.000 »		
Bleibt Mehreinfuhr	23.787.000 fl.		

[1]) Die Einfuhr betrug nach dem Durchschnitte der Jahre 1841 und 1842 nur 253.000 fl. C. M.

[2]) Siehe Anmerkung Nr. 5 Seite 60.

[3]) Dieselbe betrug 1.008.000 fl.

[4]) Davon kommen 1.156.000 Gulden auf die Mehrausfuhr des Leders, welches in den statistischen Ausweisen unter den Halbfabrikaten vorkommt.

Nach diesem Vergleiche verhält sich die Mehrausfuhr der österreichischen Fabrikate im Ganzen genommen zu der vom Zollvereine ohngefähr wie 3 zu 11, und zu jener von Frankreich wie 6 zu 31. Die Mehrausfuhr vom Zollvereine verhält sich zu der von Frankreich wie 22 zu 31. Auf die Bevölkerung der drei Staaten vertheilt, liefert sie folgendes Ergebniß:

	Durchschnittszahl der Bevölkerung in den Jahren 1837—1841.	Werth der jährlichen Mehrausfuhr an Fabrikaten nach dem Durchschnitte der Jahre 1837—1841.	Ergebniß per Kopf.
Oesterreich . .	35.460.000	23.787.000 fl.	40 kr.
Zollverein . .	26.760.000	87.771.000 »	3 fl. 16 »
Frankreich . .	34.560.000	124.624.000 »	3 » 36 »

Das Verhältniß der relativen Mehrausfuhr Oesterreichs zu der Frankreichs bleibt ohngefähr wie oben, da die Bevölkerung beider Staaten ziemlich gleich ist. Aber für den Zollverein stellt es sich viel günstiger, indem die relative Mehrausfuhr desselben an Fabrikaten sich zu jener Oesterreichs wie 5 zu 1, und zu der Frankreichs ohngefähr wie 10 zu 11 verhält.

Die Ausfuhr, ohne Abzug der Einfuhr, auf die Bevölkerung vertheilt, ergibt folgendes Verhältniß:

	Durchschnittszahl der Bevölkerung in den Jahren 1837—1841.	Werth der jährlichen Ausfuhr an Fabrikaten nach einem fünfjährigen Durchschnitte der Jahre 1837—1841.	Ergebniß per Kopf.
Oesterreich . .	35.460.000	28.721.500 fl.	48 kr.
Zollverein . .	26.760.000	125.627.600 »	4 fl. 42 kr.
Frankreich . .	34.560.000	155.796.100 »	4 » 30 »

Demnach verhält sich der relative Betrag der Ausfuhr Oesterreichs an Fabrikaten, nämlich mit Berücksichtigung der Volkszahl, zu dem des Zollvereins ohngefähr wie 1 zu 6, und zu jenem Frankreichs wie 2 zu 11, und die Ausfuhr per Kopf des Zollvereins übersteigt jene Frankreichs um circa $4^1/_2$ Procent; ein für den erstgenannten Staat überraschend günstiges Resultat.

Wenn man die wichtigsten Artikel der Mehrausfuhr einzeln ins Auge faßt, so zeigt es sich, daß Oesterreich für die meisten Industrie-Gegenstände in der Concurrenz auf den fremden Märkten hinter den beiden andern Handels-Staaten zurück bleibt; nur mit der Mehraus-

fuhr der österreichischen (meistens böhmischen) Glaswaaren ist es anders, denn diese ist sogar bedeutender als jene Frankreichs und des Zollvereins zusammengenommen.

Die Mehrausfuhr Oesterreichs an Metall- und an Lein- und Hanfwaaren übersteigt zwar jene Frankreichs, steht aber dem Zollvereine in beiden Artikeln weit nach. Papier führt es mehr aus als der Zollverein, weit weniger aber als Frankreich. Die drei wichtigsten Artikel der Mehrausfuhr sind für Oesterreich die Schafwoll-, die Glas- und die Lein- und Hanfwaaren. Sie bilden zusammen mehr als zwei Drittel der Total-Mehrausfuhr an Fabrikaten.

Eines der merkwürdigsten Resultate dieses Vergleiches, rücksichtlich Oesterreichs, und welches wir bereits in unserem Werke über die Finanzen dieses Staates besprochen haben, ist die auffallend geringe Ausfuhr der Seidenwaaren, bei dem Ueberflusse des Rohstoffes derselben, welcher so reichlich im Lande erzeugt wird [1]). Die Mehrausfuhr dieses Artikels beträgt nicht den achten Theil derjenigen des Zollvereins und circa den 37sten Theil der Ausfuhr Frankreichs. An Schutz hat es diesem wichtigen Zweige der inländischen Industrie nicht gefehlt, indem die Seidenwaaren außer Handel gesetzt sind und der Zoll, den sie bei bewilligtem Bezuge zum Privatgebrauche zu entrichten haben, 60 Proc. des Werthes übersteigt, mithin dem gänzlichen Verbote fast gleich kommt; und außerdem die Ausfuhr der rohen Seide mit einem Zolle von 45 fl. per Centner = 5 Proc. des Werthes belegt ist. Im Zollvereine dagegen, wo der Zoll auf Seidenwaaren nicht den sechsten Theil und auf halbseidene nicht den vierten Theil des österreichischen Zollsatzes erreicht, ist diese Industrie unter einem sehr mäßigen Schutze und bei Beziehung fast ihres ganzen Bedarfes an Rohstoff vom Auslande, zu einer solchen Ausdehnung gelangt, daß sie einen großen Theil des inländischen Verbrauches deckt und außerdem für nahe an 20 Millionen Gulden C. M. Seidenwaaren ausführt. Die Mehrausfuhr beträgt, wie oben angegeben worden, über 10 Millionen Gulden.

Die gereinigte und gefärbte Seide zahlt im Zollvereine ohngefähr

---

[1]) Zur richtigeren Beurtheilung dieses Resultates muß jedoch bemerkt werden, daß bei einem Produkte, wie Seide, dessen Gewicht im Verhältnisse zu dem Werthe so gering und demnach die Transportkosten so unbedeutend sind, die Erzeugung des Rohstoffes im Lande weniger als bei andern schwereren Artikeln auf die Verminderung der Erzeugungskosten wirkt, folglich auch auf die Beförderung der inländischen Industrie keinen so erheblichen Einfluß haben kann.

den fünften Theil, und die gezwirnte nicht einmal den achten Theil des österreichischen Zollsatzes; und doch verhält sich die Mehreinfuhr der rohen Seide zu der der gereinigten, gefärbten und gezwirnten wie 15 zu 2 [1]; so daß die inländische Seidenwaaren-Fabrikation $^{15}/_{17}$ im Lande gesponnene, gereinigte und gefärbte Seide verarbeitet.

Dieses Beispiel beweist hinlänglich, daß nicht immer sehr hohe Schutzzölle nöthig sind, um die inländische Industrie in Flor zu bringen, und daß sie oft eine gar entgegengesetzte Wirkung äußern, indem sie dem inländischen Gewerbsfleiße den so mächtigen Stachel der Mitbewerbung entziehen. Außer diesem Nachtheile und dem nicht minderen moralischen Uebelstande, daß es den Schmuggel so zu sagen herausfordert, führt das Verbot-System, wenn es zu allgemein auf alle ausländische Fabrikate ausgedehnt wird, noch jenen andern mit sich, daß es oft der inländischen Industrie eine falsche Richtung gibt, indem es die materiellen und geistigen Produktivkräfte des Volkes zersplittert und, wenigstens zum Theile, von den natürlichen, der eigenthümlichen Lage des Landes mehr entsprechenden Erwerbsquellen abzieht, um sie solchen Industriezweigen zuzuwenden, die dem Boden, auf den man sie verpflanzte, weniger entsprechend, nur unter fortwährend sehr hohem Schutzzolle zu mittelmäßiger Ausbildung gelangen und sich auf diesem Standpunkte behaupten können.

Die Mehrausfuhr des Zollvereins an Lein- und Hanfwaaren übersteigt um weit mehr als das Doppelte und die der Metallwaaren um beinahe das Dreifache diejenige Oesterreichs und Frankreichs zusammengenommen. Sie beträgt mit Zurechnung der Baumwoll-, Schafwoll- und Seidenwaaren 79.336.000 Gulden, und bildet über $^{10}/_{11}$ der sämmtlichen Mehrausfuhr an Fabrikaten.

Frankreich behauptet seine Ueberlegenheit über beide andere Staaten hauptsächlich in der Seiden-, Baumwoll- und Schafwollwaaren-, dann in der Leder- und feinen Holzwaarenausfuhr. Seine Mehrausfuhr übersteigt jene beider Staaten zusammengenommen, an Seidenwaaren beinahe um das Dreifache, an Baumwollwaaren um circa 25 Proc., und an Schafwollwaaren um 21 Proc. Diese drei Artikel betragen nahe an 91 Millionen Gulden (Werth der Mehrausfuhr), und bilden über $^{7}/_{10}$ der Total-Mehrausfuhr an Fabrikaten.

---

[1]) Nach dem Durchschnitte der Jahre 1837—1839 betrug die Mehreinfuhr der rohen Seide 5.687 Centner, und die der gereinigten, gefärbten und gezwirnten 757 Centner.

Den Flor der Seiden-Manufacturen verdankt Frankreich hauptsächlich seiner uralten, durch Local-Umstände begünstigten lyoner Industrie und der eigenthümlichen Geschicklichkeit der dortigen Fabrikanten und ihrer Arbeiter. Man muß den Mechanismus dieser Industrie in ihren complicirten Verzweigungen an Ort und Stelle beobachtet haben, um überzeugt zu seyn, daß sie auf dortigem Boden ganz eigentlich zur einheimischen Pflanze geworden. Manche Branchen dieser Industrie sind so schwer zu erlernen, daß sowohl der Fabrikant, der sie leitet, als der Arbeiter, welcher den mechanischen Theil ausführt, darin so zu sagen aufgewachsen seyn müssen, um einen gewissen Grad von Geschicklichkeit zu erlangen, der sich dann familienweise von Generation auf Generation überträgt. Und gerade für diese Industrie ist das sonst so strenge französische Prohibitiv-System viel gemäßigter, indem die fremden Seidenstoffe nur einen Zoll von 17 bis 18 Proc. [1]) zu entrichten haben, während dieselben in Oesterreich zu 60 Proc. und darüber verzollt werden.

Die innere Ausdehnung und Selbstständigkeit seiner Baumwoll-Industrie kann wohl größtentheils, wie Seite 37 bemerkt, einem, die inländischen Spinner und Weber fast in gleichem Maße schützenden Zollsysteme zugeschrieben werden, das die inländischen Märkte dem Auslande fast gänzlich versperrt. Seine Ueberlegenheit auf den ausländischen Märkten aber verdankt es meistens der Vollkommenheit seiner Färbereien und Druckereien, so wie der Geschicklichkeit seiner Muster-Zeichner und dem guten Geschmacke seiner Modestoffe. Die gefärbten und gedruckten Baumwollstoffe sammt Shawls und Tüchern bilden circa $^{17}/_{19}$ der Total-Ausfuhr [2]). Auch ist nicht zu übersehen, daß ein großer Theil der Baumwollstoffe, gleich andern französischen Fabrikaten, einen bedeutenden und begünstigten Markt in den französischen Colo-

---

[1]) Ein Kilogramm glatter, seidener Stoffe zollämtlich auf 110 Franken geschätzt, zahlt 18 Franken 60 Centimes = 16.9 Proc. vom Werthe. Ein Kilogramm façonnirter Stoffe, zollämtlich auf 120 Franken angesetzt, entrichtet 22 Franken 16 Centimes = 18.5 Proc. seines Werthes.

[2]) Die Ausfuhr der Baumwollstoffe betrug in den Jahren 1841 und 1842 zusammengenommen 179 Millionen Franken, worunter:

für 12.740.000 Franken, oder circa 7 Proc., weißer Perkal und Kattun;
» 122.263.000 » » » 68 Proc., gefärbte u. gedruckte Perkale;
» 13.588.000 » » » $7^1/_2$ Proc., Shawls und Tücher;
und für 30.409.000 » » » $17^1/_2$ » Wollsammt, Musselin und verschiedene andere Stoffe.

nien findet. Von den 179 Millionen Baumwollwaaren, so in den Jahren 1841 und 1842 ausgeführt wurden, gingen nahe an 39 Millionen, oder circa 21 Proc., nach den überseeischen Besitzungen Frankreichs. Auf den freien Märkten des Auslandes kann jedoch Frankreich im Handel mit gröberen Stoffen und weißen Perkalen trotz seiner so erstarkten Baumwoll-Industrie die englische Concurrenz nicht aushalten, und nur in den feineren gedruckten und façonnirten Geweben behaupten seine Fabrikate vor allen andern den Vorzug.

Ueberhaupt wäre es, unseres Erachtens, ein großer Irrthum, wenn man den bedeutenden Export Frankreichs an Fabrikaten und Manufacten seinem, die inländische Industrie beschützenden Prohibitiv-Systeme beimessen wollte, ohne, wie wohl manche Vertheidiger desselben zu thun pflegen, die geographische, zum Welthandel so besonders günstige Lage dieses Landes, seinen Reichthum und Vorrath an verfügbaren Kapitalien, die große Intelligenz und Betriebsamkeit seiner Bevölkerung, seine überseeischen Besitzungen, seine ausgebreiteten Handelsverbindungen, mit einem Worte, alle natürlichen Vortheile, welche diesen Export in so hohem Grade fördern und erleichtern, zu berücksichtigen.

Daß der deutsche Zollverein in dieser Beziehung mit viel geringeren

Allgemeine

der Richtung des österreichischen

	Einfuhr nach Abzug der edlen Metalle.	Ausfuhr.
A. Verkehr zu Lande:		
über die italienischen Staaten .	14.140.110 fl.	16.948.462 fl.
» Sachsen	13.248.715 »	16.973.029 »
» Süddeutschland . . .	8.452.555 »	16.180.955 »
» die Türkei	13.677.214 »	7.425.611 »
» die Schweiz	2.006.917 »	18.897.254 »
» Preußen	5.393.792 »	6.547.781 »
» Rußland	1.660.107 »	1.812.070 »
» Krakau	601.359 »	2.346.154 »
» Polen	73.606 »	1.608.190 »
Zusammen	59.254.375 fl.	88.739.506 fl.

Mitteln und einem sehr gemäßigten, für manche Artikel sogar zu gemäßigten Schutz-Systeme, größere Resultate erzielt hat, glauben wir bereits Seite 5 und nachträglich so eben Seite 66 hinlänglich bewiesen zu haben.

Die vor kurzem von der Finanzverwaltung zusammengestellten Ausweise über den österreichischen Handel im Jahre 1841, die wir zum Theile bereits in den vorangegangenen Vergleichen benutzt haben, ergeben folgende Haupt-Resultate:

Ausfuhr	106.646.173 fl.
Einfuhr nach Abzug der edlen Metalle	95.752.001 „
Mehrausfuhr	10.894.172 fl.
Total-Verkehr	202.398.174 fl.
Zollertrag von der Einfuhr	13.920.684 fl.
„ „ „ Ausfuhr	1.405.046 „
Zusammen	15.325.730 fl.

Wie sich Einfuhr und Ausfuhr auf die verschiedenen Länder und die Hauptgegenstände des Handels vertheilten, wird aus folgenden Zusammenstellungen ersichtlich.

Uebersicht
Handels im Jahre 1841.

Einfuhr und Ausfuhr zusammengenommen.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
31.088.572 fl.	—	2.808.352 fl.
30.221.744 „	—	3.724.314 „
24.633.510 „	—	7.728.400 „
21.102.825 „	6.251.603 fl.	—
20.904.171 „	—	16.890.337 „
11.941.573 „	—	1.153.989 „
3.472.177 „	—	151.963 „
2.947.513 „	—	1.744.795 „
1.681.796 „	—	1.534.584 „
147.993.881 fl.	6.251.603 fl.	35.736.734 fl.
	Davon ab die Mehreinfuhr mit	6.251.603 „
	Bleibt Mehrausfuhr	29.485.131 fl.

	Einfuhr nach Abzug der edlen Metalle.	Ausfuhr.
B. Verkehr zur See:		
über Triest	22.353.265 fl.	11.239.754 fl.
» Venedig	8.551.572 »	3.140.646 »
» Fiume	252.778 »	1.626.760 »
» sonstige Seeküsten . . .	5.340.011 »	1.899.507 »
Zusammen	36.497.626 fl.	17.906.667 fl.
Zu Lande und zur See . .	95.752.001 fl.	106.646.173 fl.

Es geht aus dieser tabellarischen Uebersicht hervor, daß bei dem überseeischen Handel, der 26.7 Proc. des Total-Verkehrs bildet, die Einfuhr die Ausfuhr um 18.591.000 fl., oder um circa 104 Proc. übersteigt. Der Handel zu Lande ist dagegen fast durchgehends zu Gunsten Oesterreichs, indem sich, den mit der Türkei ausgenommen, bei jeder Abtheilung des Verkehrs über die verschiedenen Grenzen eine Mehrausfuhr ergibt. Die Total-Ausfuhr zu Lande übersteigt die Einfuhr um 59 Proc. Oesterreich muß also mehr als die Hälfte seines Imports zur See durch die landwärts ausgeführten Fabrikate und Erzeugnisse seines Bodens decken; ein Ergebniß, welches sich theils durch die geographische Lage dieses Staates, deren wir bereits Seite 5 Erwähnung thaten, theils durch andere den überseeischen Export hemmende Umstände erklären läßt, die nur einerseits durch Erleichterung der inneren Communicationswege mit den adriatischen Häfen, andererseits durch vortheilhafte Handels-Verträge und Beförderung des unmittelbaren Tauschhandels mit den überseeischen Staaten beseitiget werden könnten.

Im gegenwärtigen Zustande des auswärtigen Handels behauptet der Verkehr mit den deutschen Zollvereins-Staaten, seiner Wichtigkeit nach, den ersten Rang. Er beträgt 66.796.000 Gulden, übersteigt um 12.392.000 Gulden oder um 23 Proc. den Werth des ganzen überseeischen, und bildet 45 Proc. des Land-Handels und 33 Proc. des Total-Verkehrs. Die Ausfuhr nach dem Zollvereine übersteigt die Einfuhr um 12.607.000 Gulden oder um 46½ Proc. Sie beträgt 37 Proc. des Total- und 44 Proc. des Land-Exports. Sie überragt um 21.795.000 Gulden oder um 122 Proc. die Total-Ausfuhr zur

Einfuhr und Ausfuhr zusammengenommen.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
33.593.019 fl.	11.113.511 fl.	—
11.692.218 „	5.410.926 „	—
1.879.538 „	—	1.373.982 fl.
7.239.518 „	3.440.504 „	—
54.404.293 fl.	19.964.941 fl.	1.373.982 fl.
Davon ab die Mehrausfuhr mit	1.373.982 „	
Bleibt Mehreinfuhr . . .	18.590.959 fl.	
202.398.174 fl.	—	10.894.172 fl.

See. Die Einfuhr über die Grenzen des Zollvereins betrug 28 Proc. des Total-Imports und 46 Proc. des Imports zu Lande. Der Land-Handel mit den fremden italienischen Stataen ist nach jenem mit dem Zollvereine der wichtigste. Er beträgt 21 Proc. des Land- und 15 Proc. des Total-Verkehrs; die Ausfuhr nach diesen Ländern übersteigt die Einfuhr von dort um 20 Proc.

Der Verkehr mit der Türkei und der mit der Schweiz betragen, jeder für sich, über 14 Proc. des Land-Handels und über 10 Proc. des Total-Verkehrs. Die Einfuhr aus der Türkei übersteigt die Ausfuhr dorthin um 84 Proc. Die Ausfuhr nach der Schweiz übersteigt die Einfuhr von dort um mehr als das Siebenfache.

Der Verkehr mit Rußland und Polen, sammt Krakau, beträgt $5^1/_2$ Proc. des Land-Handels und 4 Proc. des Total-Verkehrs. Die Ausfuhr nach dort übersteigt die Einfuhr um 147 Proc.

Hier zur vollständigen Uebersicht die Scala der Wichtigkeit des Verkehrs nach seinen Abtheilungen über die verschiedenen Grenzen des österreichischen Staates.

Einfuhr	Verhältniß zum Total-Import.	
zur See	381.1	auf 1.000 fl.
über die Zollvereins-Staaten	283	»
über die fremden italienischen Staaten . . .	147.7	»
aus der Türkei	142.8	»
aus Rußland und Polen, sammt Krakau . .	24.4	»
über die Schweiz	21	»

Ausfuhr	Verhältniß zum Total-Export.
über den Zollverein	372.3 auf 1.000 fl.
über die Schweiz	177.2 »
zur See	168 »
über die fremden italienischen Staaten	159 »
nach der Türkei	69.5 »
nach Rußland und Polen, sammt Krakau	54 »

Gesammt-Verkehr	Verhältniß zum Total-Verkehr.
mit dem deutschen Zollvereine	330 auf 1.000 fl.
zur See	268.8 »
mit den fremden italienischen Staaten	153.6 »
mit der Türkei	104.3 »
über die Schweiz	103.3 »
mit Rußland und Polen sammt Krakau	40 »

Der Verkehr zur See besteht aus folgenden, nach ihrer Wichtigkeit gereiheten Artikeln.

Einfuhr.	Werth.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Imports oder Exports zur See.
Colonialwaaren	8.626.000 fl.	24 Proc.
Rohstoffe	8.393.000 »	23 »
darunter: Baumwolle für 4.726.000 fl. rohe Felle und Häute für 1.342.000 fl.		
Oehle	6.649.000 »	18.2 »
Südfrüchte	2.470.000 »	6.7 »
Fische und sonstige Wasserthiere	1.890.000 »	5.1 »
Farben und Färbestoffe	1.432.000 »	4 »
Fabrikate	1.223.000 »	3 »
Getreide	1.009.000 »	2.8 »
Tabak	680.000 »	1.9 »
Getränke	678.000 »	1.9 »
Gummen und Harze	597.000 »	1.6 »
Verschiedene andere Artikel, deren Einfuhr, einzeln genommen, den Werth von 500.000 Gulden nicht erreichte	2.850.626 »	7.8 »
Zusammen	36.497.626 fl.	

Ausfuhr.	Werth.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Imports oder Exports zur See.
Fabrikate	7.495.000 fl.	41.8 Proc.
worunter: Glaswaaren für 1.400.000 fl.		
Schafwollwaaren für 1.241.000 »		
Leinwand für . . 1.018.000 »		
Brennstoffe und Baumaterialien . . .	1.890.000 »	10.5 »
Getreide	1.815.000 »	10.1 »
Rohstoffe, meistens Hanf und Schafwolle	1.306.000 »	7.3 »
Unedle Metalle, meistens Streckeisen u. Stahl	1.188.000 »	6.6 »
Schlacht- und Stechvieh	1.136.000 »	6.3 »
Tabakblätter (ungarisches Produkt) . .	674.000 »	3.7 »
Thierische Produkte	655.000 »	3.6 »
Verschiedene andere Artikel, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 500.000 Gulden nicht erreichte . .	1.747.667 »	10.1 »
Zusammen	17.906.667 fl.	

Aus obigen Ziffern geht hervor, daß die Ausfuhr solcher Artikel, die stark ins Gewicht fallen und viel Raum einnehmen, demnach zum See-Transporte und zur Schiffsbefrachtung sich am meisten eignen, wie: Bauholz, Rohstoffe, unedle Metalle, Getreide und andere Felderzeugnisse, 34½ Proc. des ganzen See-Exports beträgt, und einen Werth von circa 6 Millionen Gulden vorstellt, ein für den Verkehr sämmtlicher österreichischer Häfen nicht bedeutender Betrag.

Von der Total-Einfuhr zur See kommen:

auf Triest 61.2 Proc. im Betrage von 22.353.000 fl.,

darunter:

7.295.000 fl. Colonialwaaren,
5.122.000 » Rohstoffe,
2.900.000 » Getreide,
2.128.000 » Südfrüchte und Obst,
1.205.000 » Färbestoffe;

auf Venedig 23.4 Proc.,
auf Fiume 0.7 Proc.,
und auf alle andern Häfen 14.7 Proc.

Von der Ausfuhr entfallen:

auf Triest 62.8 Proc.,

auf Venedig 17.5 Proc.,
» Fiume 9.1 Proc.,
» andere Häfen 10.6 Proc.

Vom Total-Verkehre zur See:
auf Triest 61.8 Proc.,
» Venedig 21.5 Proc.,
» Fiume 3.4 Proc.,
» alle übrigen Häfen 13.3 Proc.

Man ersieht aus dieser Vertheilung des See-Verkehrs die Unbedeutenheit des Handels von Fiume. Der Total-Verkehr dieses Hafens betrug nur 1.880.000 fl. Die Ausfuhr, im Betrage von 1.627.000 fl., bestand größtentheils aus Bauholz, Tabak, Getreide und Rohstoffen. Merkwürdig ist unter andern, bei der so verbreiteten und so ergiebigen Weinkultur Ungarns, die auf diesen Hafen entfallende äußerst geringe Ausfuhr dieses Produktes, die im Jahre 1841 nur 478 Centner = 392 Eimer im Werthe von 2.868 Gulden betrug. Die Einfuhr erreichte nur 253.000 Gulden, und bestand meistens aus Rohstoffen, Oehlen, Fabrikaten und etwas Südfrüchten und Colonialwaaren. Dagegen ist der Schmuggel-Handel dieses Hafens nicht ganz unbedeutend, indem von dort Colonialwaaren und englische Fabrikate nach Ungarn fortwährend eingeschwärzt werden.

Bei dem großen Reichthume Ungarns an Rohstoffen und Felderzeugnissen aller Art könnte wohl, durch Verbesserung und Erleichterung der Land- und Wasser-Communicationen, die Wichtigkeit des Hafens von Fiume, der von zwei schiffbaren Flüssen, der Save und der Kulpa, und zwar von erster nur 20 und von letzter nur 14 geographische Meilen in gerader Linie entfernt liegt, ansehnlich gehoben werden; die Nähe Triest's jedoch weist ihm wohl für immer einen nur untergeordneten Rang an.

Verkehr zu Lande
über die Grenzen des deutschen Zollvereins.

Einfuhr.	Werth.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Imports oder Exports im Verkehre mit den einzelnen Grenz-Staaten.
Garne, darunter mehr als zwei Drittel Baumwollgarne	8.229.000 fl.	30.4 Proc.
Farben und Färbestoffe	4.920.000 »	18.2 »
Fürtrag . .	13.149.000 fl.	

	Werth.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Imports oder Exports im Verkehre mit den einzelnen Grenz-Staaten.
Uebertrag . .	13.149.000 fl.	
Rohstoffe, darunter Baumwolle für 2.025.000 fl.	3.716.000 »	13.7 Proc.
Getreide	3.002.000 »	11.1 »
Fabrikate	1.537.060 »	5.7 »
Colonialwaaren	1.161.000 »	4.3 »
Brennstoffe und Baumaterialien . .	780.000 »	2.9 »
Verschiedene andere Artikel, deren Einfuhr, einzeln genommen, den Werth von 500.000 fl. nicht erreichte . .	3.750.002 »	13.7 »
Zusammen . .	27.095.062 fl.	

Ausfuhr.

Rohstoffe	17.244.000 fl.	43.4 »
darunter: Schafwolle für 12.231.000 fl.		
Seide für . . 2.980.000 »		
Fabrikate	10.337.000 »	26 »
darunter: Glaswaaren für . 3.053.000 fl.		
Schafwollwaaren für 2.119.000 »		
Leinwand für . . 1.630.000 »		
Getreide	3.541.000 »	8.9 »
Brennstoffe und Baumaterialien . .	1.593.000 »	4 »
Unedle Metalle	1.160.000 »	2.9 »
Schlacht- und Stechvieh	1.027.000 »	2.6 »
Garne	752.000 »	1.9 »
Chemische Produkte	744.000 »	1.9 »
Verschiedene Artikel, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 500.000 fl. nicht erreichte . . .	3.303.765 »	8.4 »
Zusammen . .	39.701.765 fl.	

Ueber die fremden italienischen Staaten.

Einfuhr.

	Werth.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Imports oder Exports im Verkehre mit den einzelnen Grenz-Staaten.
Rohstoffe, worunter circa 3/10 Baumwolle	2.716.000 fl.	19.2 Proc.
Getränke, meistens Wein	2.119.000 „	14.9 „
Colonialwaaren	1.818.000 „	12.8 „
Getreide und andere Felderzeugnisse .	1.455.000 „	10.3 „
Oehle	995.000 „	7 „
Südfrüchte	712.000 „	5 „
Fische und andere Wasserthiere . .	669.000 „	4.7 „
Brennstoffe und Baumaterialien . .	568.000 „	4 „
Verschiedene andere Artikel, die, einzeln genommen, den Werth von 500.000 Gulden nicht erreichten .	3.088.110 „	22.1 „
Zusammen . .	14.140.110 fl.	

Ausfuhr.

Rohstoffe, wovon Seide allein für 10 Millionen Gulden	11.866.000 fl.	70 „
Fabrikate	2.058.000 „	12.1 „
Thierische Produkte, meistens Käse .	1.261.000 „	7.4 „
Getreide	507.000 „	3 „
Verschiedene andere Fabrikate, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 300.000 Gulden nicht erreichte	1.256.462 „	7.5 „
Zusammen . .	16.948.462 fl.	

Mit der Türkei.

Einfuhr.

Schlacht- und Stechvieh	6.976.000 fl.	51 „
Rohstoffe	4.492.000 „	32.8 „
worunter:		
rohe Felle u. Häute für 2.650.000 fl.		
ordinäre Schafwolle „ 1.072.000 „		
Fürtrag . .	11.468.000 fl.	

	Werth.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Imports oder Exports im Verkehre mit den einzelnen Grenz-Staaten.
Uebertrag . .	11.468.000 fl.	
Fabrikate	804.000 »	5.9 Proc.
Verschiedene andere Artikel, deren Einfuhr, einzeln genommen, den Werth von 200.000 Gulden nicht erreichte	1.405.214 »	10.3 »
Zusammen . .	13.677.214 fl.	
Ausfuhr.		
Fabrikate	5.932.000 fl.	80 »
Verschiedene Artikel, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 300.000 Gulden nicht erreichte .	1.493.611 »	20 »
Zusammen . .	7.425.611 fl.	

Ueber die Schweiz.

Einfuhr.		
Schlacht- und Stechvieh	458.000 fl.	22.8 »
Rohstoffe	309.000 »	15.4 »
Farben	304.000 »	15.2 »
Verschiedene Artikel, deren Einfuhr, einzeln genommen, den Werth von 300.000 Gulden nicht erreichte . .	735.917 »	46.6 »
Zusammen . .	2.006.917 fl.	
Ausfuhr.		
Rohstoffe, worunter Seide für 16.192.000 Gulden	16.799.000 fl.	88.9 »
Fabrikate	683.000 »	3.6 »
Getreide	468.000 »	2.5 »
Getränke	329.000 »	1.7 »
Verschiedene Artikel, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 300.000 Gulden nicht erreichte . .	618.254 »	3.3 »
Zusammen . .	18.897.254 fl.	

Mit Rußland und Polen, sammt Krakau.

Einfuhr.	Werth.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Imports oder Exports im Verkehre mit den einzelnen Grenz-Staaten.
Fabrikate (größtentheils Juftenleder)	728.000 fl.	31.2 Proc.
Rohstoffe	583.000 »	25 »
Schlacht- und Stechvieh	230.000 »	9.8 »
Verschiedene Artikel, deren Einfuhr, einzeln genommen, den Werth von 200.000 Gulden nicht erreichte . .	794.072 »	34 »
Zusammen . .	2.335.072 fl.	

Ausfuhr.		
Fabrikate	1.981.000 fl.	34.6 »
Salz	617.000 »	10.7 »
Getreide	609.000 »	10.6 »
Rohstoffe	469.000 »	8.1 »
Brennstoffe und Baumaterialien . .	368.000 »	6.4 »
Schlachtvieh	337.000 »	5.8 »
Getränke	245.000 »	4.2 »
Verschiedene Artikel, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 200.000 Gulden nicht erreichte . .	1.140.414 »	19.6 »
Zusammen . .	5.766.414 fl.	

Von dem Gesammt-Verkehre zur See und zu Lande entfallen:

A. Für Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse,

und zwar:

	Werth der Einfuhr.	Werth der Ausfuhr.
für Colonialwaaren	11.673.513 fl.	8.513 fl.
» Südfrüchte und Obst	3.454.309 »	628.066 »
» Tabak	932.475 »	833.070 »
» fette Oehle, zum Genusse und technischen Gebrauche . . .	7.701.920 »	423.280 »
Fürtrag . .	23.762.217 fl.	1.892.929 fl.

	Werth der Einfuhr.	Werth der Ausfuhr.
Uebertrag . .	23.762.217 fl.	1.892.929 fl.
für Getreide und andere Feld= und Garten=Erzeugnisse . . .	5.865.610 »	7.302.390 »
» Getränke	3.441.998 »	1.198.183 »
» Fische, Geflügel, Wildpret und andere thierische Produkte zum Genusse	3.786.642 »	2.777.958 »
» Schlacht= und Zugvieh . .	9.846.768 »	3.426.713 »
» Brennstoffe und Baumaterialien	2.051.514 »	4.313.439 »
» Kochsalz	347.790 »	818.740 »
» sonstige Natur= und landwirthschaftliche Erzeugnisse . .	540.241 »	754.366 »
Zusammen . .	49.642.780 fl.	22.484.718 fl.

B. Für Industrie=Gegenstände,

und zwar:

1) Rohstoffe:

für Baumwolle	7.939.872 fl.	36.896 fl.
» Flachs, Hanf und Werg . .	2.221.561 »	1.394.632 »
» Schafwolle	1.842.400 »	13.375.200 »
» Seide	788.996 »	30.446.640 »
» Felle und Häute	4.957.780 »	556.035 »
» unedle Metalle	804.019 »	2.948.101 »
» Arznei= und Parfümeriewaaren=Stoffe	954.716 »	389.687 »
» Haare, Borsten, Haderlumpen, Unschlitt, Gummen, Harze, Gärbematerialien, Mineralien, Erden u. sonstige Rohstoffe	4.377.988 »	2.743.064 »
Zusammen . .	23.887.332 fl.	51.890.255 fl.

2) Halbfabrikate:

für Garne	8.885.488 fl.	1.056.335 fl.
» Farben und Färbestoffe . .	7.100.094 »	873.661 »
» chemische Produkte	715.198 »	1.254.064 »
Zusammen . .	16.700.780 fl.	3.184.060 fl.

	Werth der Einfuhr.	Werth der Ausfuhr.
3) Fabrikate:		
für Baumwollwaaren	77.000 fl.	1.135.400 fl.
» Lein- und Hanfwaaren . .	54.678 »	4.615.403 »
» Schafwollwaaren	56.605 »	6.282.220 »
» Seidenwaaren	10.544 »	1.316.800 »
» Leder	1.771.350 »	514.070 »
» Metallwaaren	170.112 »	2.986.111 »
» Glaswaaren	32.683 »	5.384.987 »
» alle übrigen Fabrikate . . .	2.573.448 »	6.251.338 »
Zusammen . .	4.746.420 fl.	28.486.329 fl.
4) für litterarische u. Kunstgegenstände	504.092 fl.	517.646 fl.
5) für Edelsteine .	270.597 fl.	83.165 fl.

Rekapitulation.

Natur- u. landwirthsch. Erzeugnisse	49.642.780 fl.	22.484.718 fl.
Rohstoffe	23.887.332 »	51.890.255 »
Halbfabrikate	16.700.780 »	3.184.060 »
Fabrikate	4.746.420 »	28.486.329 »
Litterarische und Kunstgegenstände .	504.092 »	517.646 »
Edelsteine	270.597 »	83.165 »
Zusammen . .	95.752.001 fl.	106.646.173 fl.

Die wichtigsten Gegenstände des Verkehrs mit dem Auslande, diejenigen nämlich, deren Werth bei der Ein- oder Ausfuhr den Betrag von einer Million Gulden erreicht oder übersteigt, vertheilen sich auf die verschiedenen Grenzländer wie folgt:

Benennung der Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt der Richtung des Verkehrs.	Werth nach zollämtlicher Schätzung.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Werthes der ein- oder ausgeführten Waaren.
Einfuhr.		
Rohstoffe zum Gebrauche der inländischen Industrie:		
zur See	8.393.000 fl.	41.5 Proc.
aus der Türkei	4.492.000 »	22.2 »
Fürtrag . .	12.885.000 fl.	

Benennung der Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt der Richtung des Verkehrs.	Werth nach zollämtlicher Schätzung.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Werthes der ein- oder ausgeführten Waaren.
Uebertrag . .	12.885.000 fl.	
über die deutschen Zollvereins-Staaten	3.716.000 »	18.4 Proc.
» die fremden italienischen Staaten	2.717.000 »	13.4 »
» die sonstigen Grenzländer . .	892.000 »	4.5 »
Zusammen . .	20.210.000 fl.	
Darunter, Baumwolle:		
zur See	4.726.000 fl.	59.5 »
über die Zollvereins-Staaten .	2.025.000 »	25.5 »
» die fremden italien. Staaten	808.000 »	10.2 »
» die andern Grenzländer . .	381.000 »	4.8 »
Zusammen . .	7.940.000 fl.	
Felle und Häute:		
aus der Türkei	2.657.000 fl.	53.6 »
zur See	1.391.000 »	28 »
aus verschiedenen Grenzländern .	910.000 »	18.4 »
Zusammen . .	4.958.000 fl.	
Hanf und Werg:		
über die fremden italien. Staaten	1.398.000 fl.	75.8 »
» die andern Grenzländer . .	446.000 »	24.2 »
Zusammen . .	1.844.000 fl.	
Schafwolle:		
aus der Türkei	1.072.000 fl.	58.2 »
zur See	589.000 »	32 »
aus verschiedenen Grenzländern .	181.000 »	9.8 »
Zusammen . .	1.842.000 fl.	
Colonialwaaren:		
über Triest	7.295.000 fl.	62.5 »
» die fremden italienischen Staaten	1.818.000 »	15.5 »
Fürtrag . .	9.113.000 fl.	

Benennung der Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt der Richtung des Verkehrs.	Werth nach zollämtlicher Schätzung.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Werthes der ein- oder ausgeführten Waaren.
Uebertrag . .	9.113.000 fl.	
über die Zollvereins-Staaten . . .	1.161.000 »	9.9 Proc.
» andere Grenzländer	1.400.000 »	12.1 »
Zusammen . .	11.674.000 fl.	
Schlachtvieh:		
aus der Türkei	6.976.000 fl.	76.1 »
» den fremden italienischen Staaten	1.137.000 »	12.4 »
» andern Grenzländern	1.053.000 »	11.5 »
Zusammen . .	9.166.000 fl.	
Garne (meistens baumwollene):		
über die Zollvereins-Staaten . . .	8.129.000 fl.	91.5 »
» andere Grenzländer und zur See	756.000 »	8.5 »
Zusammen . .	8.885.000 fl.	
Oehle:		
zur See	6.649.000 fl.	86.3 »
aus den fremden italienischen Staaten	995.000 »	12.9 »
» andern Grenzländern	58.000 »	0.8 »
Zusammen . .	7.702.000 fl.	
Farben:		
über die Zollvereins-Staaten . . .	4.921.000 fl.	69.3 »
zur See	1.432.000 »	20.2 »
über verschiedene Grenzländer . .	747.000 »	40.5 »
Zusammen . .	7.100.000 fl.	
Getreide:		
aus den Zollvereins-Staaten . . .	3.002.000 fl.	51.2 »
zur See	1.009.000 »	17.2 »
aus verschiedenen Grenzländern . .	1.855.000 »	31.6 »
Zusammen . .	5.866.000 fl.	

Benennung der Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt der Richtung des Verkehrs.	Werth nach zollämtlicher Schätzung.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Werthes der ein- oder ausgeführten Waaren.
Fabrikate:		
über die Zollvereins-Staaten . . .	1.537.000 fl.	32.4 Proc.
zur See	1.123.000 »	23.6 »
aus der Türkei	804.000 »	16.9 »
aus Rußland (Juftenleder) . . .	728.000 »	15.3 »
aus andern Grenzländern	554.000 »	11.8 »
Zusammen . .	4.746.000 fl.	
Südfrüchte:		
zur See	2.471.000 fl.	71.5 »
über die fremden italienischen Staaten	712.000 »	20.6 »
über andere Grenzländer	271.000 »	7.9 »
Zusammen . .	3.454.000 fl.	
Getränke:		
aus den italienischen Staaten . .	2.111.000 fl.	61.3 »
zur See	678.000 »	19.7 »
über die Zollvereins-Staaten . .	495.000 »	14.4 »
» andere Grenzländer	158.000 »	4.6 »
Zusammen . .	3.442.000 fl.	
Fische und andere Wasserthiere:		
zur See	1.889.000 fl.	58.7 »
aus den italienischen Staaten . . .	669.000 »	20.8 »
aus andern Grenzländern	661.000 »	20.5 »
Zusammen . .	3.219.000 fl.	
Brennstoffe und Baumaterialien:		
aus dem Zollvereine	781.000 fl.	38 »
» den italienischen Staaten . . .	568.000 »	27.6 »
» andern Grenzländern	703.000 »	34.4 »
Zusammen . .	2.052.000 fl.	

Benennung der Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt der Richtung des Verkehrs.	Werth nach zollämtlicher Schätzung.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Werthes der ein- oder ausgeführten Waaren.
Ausfuhr.		
Rohstoffe:		
über die Zollvereins-Staaten . . .	17.244.000 fl.	36.1 Proc.
» die Schweiz	16.800.000 »	35.1 »
» die italienischen Staaten . . .	11.866.000 »	24.8 »
zur See	1.306.000 »	2.7 »
über verschiedene Grenz-Staaten .	614.000 »	1.3 »
Zusammen . .	47.830.000 fl.	
Darunter, Seide:		
über die Schweiz	16.192.000 fl.	53.2 »
» die italienischen Staaten .	11.007.000 »	36.1 »
» andere Grenz-Staaten . .	3.248.000 »	10.7 »
Zusammen . .	30.447.000 fl.	
Schafwolle:		
über die Zollvereins-Staaten .	12.231.000 fl.	91.5 »
» die Schweiz	584.000 »	4.4 »
» die andern Grenz-Staaten .	556.000 »	4.1 »
Zusammen . .	13.371.000 fl.	
Fabrikate:		
über die Zollvereins-Staaten . . .	10.337.000 fl.	36.3 »
zur See	7.496.000 »	26.7 »
nach der Türkei	5.932.000 »	20.8 »
über die italienischen Staaten . .	2.058.000 »	7.2 »
nach Rußland	1.981.000 »	6.6 »
über die Schweiz	682.000 »	2.4 »
Zusammen . .	28.486.000 fl.	
Darunter, Schafwollwaaren:		
über die Zollvereins-Staaten .	2.119.000 fl.	33.7 »
nach der Türkei	2.098.000 »	30.3 »
Fürtrag . .	4.217.000 fl.	

Benennung der Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt der Richtung des Verkehrs.	Werth nach zollämtlicher Schätzung.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Werthes der ein- oder ausgeführten Waaren.
Uebertrag . .	4.217.000 fl.	
zur See	1.274.000 »	20.3 Proc.
über die italienischen Staaten .	374.000 »	6 »
» die andern Grenz-Staaten .	417.000 »	9.7 »
Zusammen . .	6.282.000 fl.	
Glaswaaren:		
über die Zollvereins-Staaten .	3.421.000 fl.	63.5 »
zur See	1.401.000 »	26 »
über verschiedene Grenz-Staaten	563.000 »	10.5 »
Zusammen . .	5.385.000 fl.	
Lein- und Hanfwaaren:		
über die Zollvereins-Staaten .	2.242.000 fl.	48.6 »
zur See	1.099.000 »	23.7 »
nach der Türkei	447.000 »	9.7 »
über andere Grenz-Staaten . .	827.000 »	18 »
Zusammen . .	4.615.000 fl.	
Metallwaaren:		
zur See	1.001.000 fl.	33.5 »
nach Rußland	615.000 »	20.6 »
über die Zollvereins-Staaten .	483.000 »	16.2 »
über andere Grenz-Staaten . .	887.000 »	29.7 »
Zusammen . .	2.986.000 fl.	
Seidenwaaren:		
über die Zollvereins-Staaten .	337.000 fl.	25.6 »
» die italienischen Staaten .	336.000 »	25.5 »
zur See	295.000 »	22.4 »
über verschiedene Grenz-Staaten	349.000 »	26.5 »
Zusammen . .	1.317.000 fl.	

Benennung der Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt der Richtung des Verkehrs.	Werth nach zollämtlicher Schätzung.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Werthes der ein- oder ausgeführten Waaren.
Baumwollwaaren:		
nach der Türkei	324.000 fl.	28.5 Proc.
über die Zollvereins-Staaten .	260.000 »	22.9 »
» die italienischen Staaten .	226.000 »	20 »
zur See	213.000 »	18.8 »
über verschiedene Grenz-Staaten	112.000 »	9.8 »
Zusammen . .	1.135.000 fl.	
Getreide:		
nach den Zollvereins-Staaten . .	3.541.000 fl.	48.5 »
zur See	1.815.000 »	24.9 »
nach Rußland und Polen . . .	609.000 »	8.3 »
nach den italienischen Staaten . .	508.000 »	7 »
nach andern Grenz-Staaten . .	829.000 »	11.3 »
Zusammen . .	7.302.000 fl.	
Brennstoffe und Baumaterialien:		
zur See	1.891.000 fl.	43.8 »
nach den Zollvereins-Staaten . .	1.593.000 »	36.9 »
nach Rußland	368.000 »	8.5 »
nach den andern Grenz-Staaten . .	461.000 »	10.8 »
Zusammen . .	4.313.000 fl.	
Schlacht- und Stechvieh:		
zur See	1.126.000 fl.	36.8 »
nach den Zollvereins-Staaten . .	1.027.000 »	33.5 »
nach Rußland und Polen . . .	337.000 »	11 »
nach andern Grenz-Staaten . . .	572.000 »	18.7 »
Zusammen . .	3.062.000 fl.	
Unedle Metalle:		
zur See	1.188.000 fl.	40.3 »
nach den Zollvereins-Staaten . .	1.161.000 »	39.4 »
nach andern Grenz-Staaten . .	599.000 »	20.3 »
Zusammen . .	2.948.000 fl.	

Benennung der Gegenstände der Ein- und Ausfuhr, sammt der Richtung des Verkehrs.	Werth nach zollämtlicher Schätzung.	Verhältniß auf 100 Gulden des Total-Werthes der ein- oder ausgeführten Waaren.
Thierische Produkte:		
nach den Zollvereins-Staaten . . .	1.261.000 fl.	50.7 Proc.
zur See	655.000 »	26.3 »
nach andern Grenz-Staaten	573.000 »	23 »
Zusammen . .	2.489.000 fl.	
Chemische Produkte:		
nach den Zollvereins-Staaten . .	744.000 fl.	59.3 »
zur See	269.000 »	21.5 »
nach verschiedenen Grenz-Staaten .	241.000 »	19.2 »
Zusammen . .	1.254.000 fl.	
Getränke:		
zur See	367.000 fl.	30.6 »
nach der Schweiz	329.000 »	27.5 »
nach Rußland und Polen . . .	245.000 »	20.5 »
nach den übrigen Grenz-Staaten .	257.000 »	21.4 »
Zusammen . .	1.198.000 fl.	
Garne:		
nach den Zollvereins-Staaten . .	753.000 fl.	71.3 »
nach den übrigen Grenz-Staaten und zur See	303.000 »	28.7 »
Zusammen . .	1.056.000 fl.	

Aus dieser Vertheilung des Verkehrs ist ersichtlich, daß Oesterreich den größten Theil der Rohstoffe, zum Bedarfe der inländischen Industrie, zur See, aus der Türkei und über die Zollvereins-Staaten bezieht, nämlich: Baumwolle circa 60 Proc. zur See und 25$^1/_2$ Proc. über die Zollvereins-Staaten; rohe Felle und Häute so wie ordinäre Schafwolle meistens aus der Türkei und zur See; Hanf und Werg meistens aus Italien. Garne bezieht es zu mehr als $^9/_{10}$ über die Zollvereins-Staaten; Färbestoffe zu circa $^7/_{10}$ über die Zollvereins-Staaten, und das Uebrige meistens zur See; Colonialwaaren größtentheils

(62½ Proc.) über Triest, dann über die italienischen Staaten; — über die Zollvereins-Staaten nur circa $^{1}/_{10}$ des Total-Imports; — Südfrüchte meistens zur See und über die italienischen Staaten; Oehle fast ausschließlich zur See und aus den italienischen Staaten; Schlachtvieh größtentheils (zu 76 Proc.) aus der Türkei; Getreide mehr als zur Hälfte aus den Zollvereins-Staaten; Getränke zu 61 Proc. aus Italien; das Uebrige größtentheils zur See; über die Zollvereins-Staaten nur 14 Proc. der Total-Einfuhr dieses Artikels.

Es führt dagegen aus: den größten Theil seiner Rohstoffe, zu mehr als 70 Proc. über die Zollvereins-Staaten und die Schweiz; dann ohngefähr 25 Proc. über Italien; — zur See nur 2.7 Proc. — Seide zu $^{8}/_{15}$ über die Schweiz (meistens nach Frankreich) und zu $^{11}/_{30}$ über Italien (auch größtentheils nach Frankreich), das Uebrige nach verschiedenen Grenz-Staaten; Schafwolle zu mehr als $^{9}/_{10}$ über die Zollvereins-Staaten.

Fabrikate führt es aus zu circa 35 Proc. über die Zollvereins-Staaten, dann größtentheils zur See und nach der Türkei; nach Italien nur etwas über 7 Proc., nach Rußland circa 6½ Proc., und zwar:

Schafwollwaaren, zu mehr als ein Drittel nach den Zollvereins-Staaten, zu drei Siebentel nach der Türkei, und zu ein Fünftel über die adriatischen Häfen.

Glaswaaren, nahe an zwei Drittel über die Zollvereins-Staaten und circa ein Viertel zur See.

Lein- und Hanfwaaren, beinahe zur Hälfte über die Zollvereins-Staaten.

Metallwaaren, mehr als die Hälfte zur See und nach Rußland.

Seidenwaaren, über die Hälfte nach Italien und den Zollvereins-Staaten.

Baumwollwaaren, mehr als die Hälfte nach der Türkei und den Zollvereins-Staaten.

Getreide, beinahe die Hälfte des Exports nach den Zollvereins-Staaten und ein Viertel zur See.

Brennstoffe und Baumaterialien, so wie unedle Metalle, meistens (zu vier Fünftel) zur See und über die Zollvereins-Staaten.

Schlacht- und Stechvieh, auch größtentheils (zu $^{7}/_{10}$) zur See und nach den Zollvereins-Staaten.

Hier die Hauptresultate des Verkehrs im Jahre 1841, verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1840.

Werth der Einfuhr und der Ausfuhr.

	1840.	1841.	1841 mehr.	1841 weniger.
Einfuhr nach Abzug der edlen Metalle	103.784.713 fl.	95.752.001 fl.	—	8.032.712 fl.
Ausfuhr . . .	103.239.892 „	106.646.173 „	3.406.281 fl.	—
Total=Verkehr .	207.024.605 fl.	202.398.174 fl.	—	4.626.431 fl.

Es ergibt sich aus diesem Vergleiche, daß die Einfuhr im Jahre 1841 gegen das vorangegangene Jahr um 7.7 Proc. abgenommen, die Ausfuhr dagegen um 3.3 Proc. zugenommen, und der Gesammt=Verkehr sich um 2.2 Proc. vermindert hat.

Zollertrag.

	1840.	1841.	1841 mehr.	1841 weniger.
A. Bei dem Verkehre mit dem Auslande:				
von der Einfuhr . .	14.860.832 fl.	13.920.684 fl.	—	940.148 fl.
von der Ausfuhr . .	1.334.344 „	1.405.046 „	70.702 fl.	—
B. Bei dem Verkehre mit Ungarn und Siebenbürgen:				
von der Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen	1.847.728 „	1.848.845 „	1.117 „	—
von der Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen	1.148.463 „	1.146.082 „	—	2.381 „
C. Bei dem Verkehre von Dalmatien mit allen andern österreichischen Provinzen und mit dem Auslande:				
von der Einfuhr . .	199.504 „	196.370 „	—	3.134 „
von der Ausfuhr . .	22.952 „	23.185 „	233 „	—
von dem Total=Verkehre	19.413.823 fl.	18.540.212 fl.	—	873.611 fl.

Vergleich der Ergebnisse der Jahre 1840 und 1841 nach den Haupt-Kategorien des Verkehrs mit dem Auslande.

Werth.

	1840.	1841.	1841 mehr.	1841 weniger.
Einfuhr.				
A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum Genusse . . .	52.968.781 fl.	49.642.780 fl.	—	3.326.001 fl.
B. Industrie-Gegenstände:				
1. Rohstoffe . . .	26.231.882 fl.	23.887.332 fl.	—	2.344.550 fl.
2. Halbfabrikate .	18.710.603 „	16.700.780 „	—	2.009.823 „
3. Fabrikate . .	4.967.606 „	4.746.420 „	—	221.186 „
4. Litterarische und Kunstgegenstände	473.995 „	504.092 „	30.097 fl.	—
5. Edelsteine . .	345.687 „	270.597 „	—	75.090 „
Zusammen . .	50.729.773 fl.	46.109.221 fl.	—	4.620.552 fl.
Ausfuhr.				
A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse . .	23.937.350 fl.	22.484.718 fl.	—	1.452.632 fl.
B. Industrie-Gegenstände:				
1. Rohstoffe . . .	46.391.094 fl.	51.890.255 fl.	5.499.161 fl.	—
2. Halbfabrikate .	3.328.678 „	3.184.060 „	—	144.618 fl.
3. Fabrikate . . .	29.009.747 „	28.486.329 „	—	523.418 „
4. Litterarische und Kunstgegenstände	467.913 „	517.646 „	49.733 „	—
5. Edelsteine . .	86.650 „	83.165 „	—	3.485 „
Zusammen . . .	79.284.082 fl.	84.161.455 fl.	4.877.373 fl.	—

In Betreff der einzelnen Waarengattungen, deren Werth in einem der beiden Jahre über eine Million Gulden betrug, ergeben sich bei der Vergleichung des Werthes der Einfuhr und Ausfuhr mit dem vorausgegangenen Jahre nachstehende Resultate:

	Werth. 1840.	1841.	1841 mehr.	1841 weniger.
A. Bei der Einfuhr:				
Kaffee	4.044.355 fl.	4.053.910 fl.	9.555 fl.	—
Zucker	7.208.681 „	6.695.383 „	—	513.298 fl.
Weinbeeren u. Datteln	1.211.354 „	1.264.006 „	52.652 „	—
Weine, italienische und andere, minderer Gattung	2.084.240 „	2.313.628 „	229.388 „	—
Olivenöhl	8.715.750 „	7.646.070 „	—	1.069.680 „
Weizen u. Spelzkörner	870.349 „	1.251.900 „	381.551 „	—
Türkischer Weizen .	2.880.066 „	128.641 „	—	2.751.425 „
Reis	568.062 „	1.001.052 „	432.990 „	—
Garten-, Feld-, Wald- und andere Samen .	2.162.640 „	1.817.100 „	—	345.540 „
Ochsen und Stiere .	4.010.120 „	3.557.000 „	—	453.120 „
Kühe und Kälber . .	1.300.321 „	1.282.171 „	—	18.150 „
Schweine	3.025.498 „	4.102.365 „	1.076.867 „	—
Fische, frische u. zubereitete, Frösche ꝛc. .	3.152.605 „	3.172.040 „	19.435 „	—
Brenn- und Bauholz	1.291.183 „	1.312.780 „	21.597 „	—
Indigo und Waidblau	3.095.600 „	2.984.400 „	—	111.200 „
Holz zur Färberei .	1.624.270 „	1.538.930 „	—	85.340 „
Färbewurzeln . . .	1.361.820 „	1.477.800 „	115.980 „	—
Baumwolle . . .	9.686.208 „	7.939.872 „	—	1.746.336 „
Flachs, Hanf- u. Werg	2.574.421 „	2.221.561 „	—	352.860 „
Schafwolle	1.446.240 „	1.842.400 „	396.160 „	—
Felle und Häute . .	5.352.075 „	4.957.780 „	—	394.295 „
Baumwollgarn . .	7.532.720 „	5.784.100 „	—	1.748.620 „
Garn aus Flachs, Hanf und Werg . . .	1.406.092 „	1.472.428 „	66.336 „	—
Schafwollgarn . .	1.463.880 „	1.321.840 „	—	142.040 „
Leder	1.965.070 „	1.771.350 „	—	193.720 „

	Werth. 1840.	1841.	1841 mehr.	1841 weniger.
B. Bei der Ausfuhr:				
Tabakblätter und Tabakfabrikate . . .	1.450.450 fl.	833.070 fl.	—	617.380 fl.
Weizen und Spelzkörner	1.465.241 „	1.621.493 „	156.252 fl.	—
Roggen und Halbgetreide	1.070.309 „	538.290 „	—	532.019 „
Garten-, Feld-, Wald- und andere Samen .	2.563.920 „	1.970.550 „	—	593.370 „
Weine aller Art . .	1.148.760 „	1.016.526 „	—	132.234 „
Ochsen und Stiere .	1.205.400 „	1.212.160 „	6.760 „	—
Käse	1.609.500 „	1.688.750 „	79.250 „	—
Brenn- und Bauholz	3.603.000 „	3.527.014 „	—	75.986 „
Flachs, Hanf u. Werg	1.189.334 „	1.394.632 „	205.298 „	—
Schafwolle . . .	11.366.480 „	13.375.200 „	2.008.720 „	—
Seide	27.146.580 „	30.446.640 „	3.300.060 „	—
Federn	1.090.700 „	1.042.277 „	—	48.423 „
Baumwollwaaren .	1.129.800 „	1.135.400 „	5.600 „	—
Lein- u. Hanfwaaren	4.947.343 „	4.615.403 „	—	331.940 „
Schafwollwaaren .	6.448.250 „	6.282.220 „	—	166.030 „
Seidenwaaren . .	1.249.200 „	1.316.800 „	67.600 „	—
Eisen- u. Stahlwaaren	2.880.042 „	2.589.490 „	—	290.552 „
Glaswaaren . . .	5.526.263 „	5.384.987 „	—	141.276 „

Es ist ein bemerkenswerthes Ergebniß, daß in den wichtigsten vier Abtheilungen des Verkehrs, nämlich mit Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnissen, mit Rohstoffen, Fabrikaten und Halbfabrikaten, summarisch (Ein- und Ausfuhr zusammen) genommen (siehe Seite 92), jedoch mit Ausschluß der Ausfuhr an Rohstoffen, im Jahre 1841 gegen das Jahr 1840 eine bedeutende Verminderung eingetreten ist. Hierzu können wohl die überspannten commerziellen und industriellen Speculationen des Jahres 1840 und die darauf im Jahre 1841 eingetretene Handels-Krisis bedeutend beigetragen haben.

Die Verminderung der Einfuhr der Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse tritt am stärksten bei dem türkischen Weizen und dem Olivenöhle hervor. Die bedeutende Einfuhr des ersten dieser zwei Artikel im Jahre 1840 dürfte, wie es in der Einleitung zu den Handels-Ausweisen bemerkt worden,

in der minder ergiebigen Ernte desselben im Jahre 1839 ihren Grund haben. Die fruchtbare Ernte von 1840 dagegen ist die Ursache der geringeren Einfuhr im Jahre 1841.

Unter den Rohstoffen ist die Verminderung der Einfuhr am fühlbarsten bei der Baumwolle, wo sie 18 Proc. beträgt, was auf einen Rückschritt in dem Betriebe der inländischen Spinnereien hindeutet; und da zu gleicher Zeit die Einfuhr des Baumwollgarnes sich auch im Jahre 1841 gegen 1840 um 23.2 Proc. vermindert hat, so könnte man daraus schließen, daß die ganze Baumwoll-Industrie in diesem Jahre bedeutend gelitten hat, wenn die Verminderung der Einfuhr der beiden Artikel sich durch die im Jahre 1841, wie bereits oben bemerkt worden, auf die überspannten Speculationen des vorangegangenen Jahres erfolgte Rückwirkung, hinlänglich erklären ließe [1]).

Die Mehrausfuhr bei den Rohstoffen besteht meistens aus Schafwolle und Seide. Dieser letzte Artikel, der bei weitem wichtigste des ganzen österreichischen Ausfuhr-Handels, ist in stetem Zunehmen.

Der Verkehr des Jahres 1841, verglichen mit dem von 1831, ergibt folgende Resultate:

	Werth der Einfuhr und der Ausfuhr.		1841 mehr.	
	1831.	1841.	nach dem Betrage.	nach Procenten berechnet.
Einfuhr nach Abzug der edlen Metalle	63.565.495 fl.	95.572.001 fl.	32.186.506 fl.	50.6 Proc.
Ausfuhr . . .	76.028.129 „	106.646.173 „	30.618.044 „	40.2 „
Total-Verkehr	139.593.624 fl.	202.398.174 fl.	62.804.550 fl.	45 Proc.

Vergleich der Resultate der Jahre 1831 und 1841 nach den Haupt-Kategorien des Verkehrs.

	Werth.		1841 mehr.	
Einfuhr.	1831.	1841.	nach dem Betrage.	nach Procenten berechnet.
A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum Genusse .	38.720.614 fl.	49.642.780 fl.	10.922.166 fl.	28.2 Proc.

[1]) Im Jahre 1842 soll die Einfuhr der Baumwolle gegen das Jahr 1841 sehr bedeutend zugenommen haben.

	Werth. 1831.	Werth. 1841.	1841 mehr. nach dem Betrage.	1841 mehr. nach Procenten berechnet.
B. Industrie-Gegenstände:				
1. Rohstoffe . .	14.997.366 fl.	23.887.332 fl.	8.889.966 fl.	59.2 Proc.
2. Halbfabrikate .	6.378.698 „	16.700.780 „	10.322.082 „	161.8 „
3. Fabrikate . . .	3.080.789 „	4.746.420 „	1.665.631 „	54 „
4. Litterarische und Kunstgegenstände	228.399 „	504.092 „	275.693 „	120.7 „
5. Edelsteine . .	159.629 „	270.597 „	110.968 „	69.7 „
Zusammen .	24.844.881 fl.	46.109.221 fl.	21.264.340 fl.	85.6 Proc.

Ausfuhr.

A. Natur- u. landwirthschaftliche Erzeugnisse zum Genusse .	18.420.071 fl.	22.484.718 fl.	4.064.647 fl.	22 Proc.
B. Industrie-Gegenstände:				
1. Rohstoffe . .	34.486.059 fl.	51.890.255 fl.	17.404.196 fl.	50.4 Proc.
2. Halbfabrikate .	2.193.165 „	3.184.060 „	990.895 „	45 „
3. Fabrikate . . .	20.597.597 „	28.486.329 „	7.888.732 „	38.3 „
4. Litterarische und Kunstgegenstände	284.220 „	517.646 „	233.426 „	82.1 „
5. Edelsteine . .	47.017 „	83.165 „	36.148 „	76.8 „
Zusammen .	57.608.058 fl.	84.161.455 fl.	26.553.397 fl.	46 Proc.

In Betreff der einzelnen Waarengattungen, deren Werth in einem der beiden Jahre über eine Million Gulden betrug, ergeben sich bei der Vergleichung des Werthes der Ein- und Ausfuhr nachstehende Resultate:

Einfuhr.

A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum Genusse.

Werth.

	1831.	1841.	1841 mehr.	1841 weniger.
Kaffeh	2.573.480 fl.	4.053.910 fl.	1.480.430 fl.	—
Zucker	5.401.142 „	6.695.383 „	1.294.241 „	—
Weinbeeren und Datteln	736.600 „	1.264.006 „	527.406 „	—
Weine, italienische und andere, minderer Gattung	1.544.444 „	2.313.628 „	769.184 „	—
Olivenöhl	7.843.290 „	7.646.070 „	—	197.220 fl.
Weizen und Spelzkörner	1.176.956 „	1.251.900 „	74.944 „	—
Reis	350.154 „	1.001.052 „	650.898 „	—
Garten-, Feld-, Wald- und andere Samen .	2.397.300 „	1.817.100 „	—	580.200 „
Fische, frische und zubereitete	2.447.650 „	3.172.040 „	724.390 „	—
Ochsen und Stiere . .	2.603.560 „	3.557.000 „	953.440 „	—
Kühe und Kälber . .	1.011.050 „	1.282.171 „	271.121 „	—
Schweine	1.921.057 „	4.102.365 „	2.181.308 „	—
Brenn- und Bauholz .	751.808 „	1.312.780 „	560.972 „	—

B. Rohstoffe.

Baumwolle	3.239.968 „	7.939.872 „	4.699.904 „	—
Flachs, Hanf u. Werg .	1.862.927 „	2.221.561 „	358.634 „	—
Schafwolle	1.543.720 „	1.842.400 „	298.680 „	—
Felle und Häute .	3.275.710 „	4.957.780 „	1.682.070 „	—

C. Farbestoffe.

Indigo und Waidblau .	2.056.000 „	2.984.400 „	928.400 „	—
Holz zur Färberei . .	883.100 „	1.538.930 „	655.830 „	—
Färbewurzeln . . .	605.940 „	1.477.800 „	871.860 „	—

D. Halbfabrikate.

Baumwollgarn . . .	1.029.900 „	5.784.100 „	4.754.200 „	—

	Werth. 1831.	1841.	1841 mehr.	1841 weniger.
Garn aus Flachs, Hanf und Werg . . .	329.919 fl.	1.472.428 fl.	1.142.509 fl.	—
Schafwollgarn . .	241.360 »	1.321.840 »	1.080.480 »	—
E. Fabrikate.				
Leder	1.418.055 »	1.771.350 »	353.295 »	—

Ausfuhr.

	1831.	1841.	1841 mehr.	1841 weniger.
A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse.				
Weizen u. Spelzkörner	1.825.118 fl.	1.621.493 fl.	—	203.625 fl.
Roggen und Halbgetreide	1.020.427 »	538.290 »	—	482.137 »
Garten-, Feld-, Wald- und andere Samen .	1.773.000 »	1.970.550 »	197.550 fl.	—
Weine	975.114 »	1.016.526 »	41.412 »	—
Ochsen und Stiere .	1.241.600 »	1.212.160 »	—	29.440 »
Schweine	1.375.124 »	671.350 »	—	703.774 »
Käse	1.483.550 »	1.688.750 »	205.200 »	—
Brenn- und Bauholz	1.537.263 »	3.527.014 »	—	10.249 »
B. Rohstoffe.				
Seide	22.571.812 »	30.446.640 »	7.874.828 »	—
Schafwolle	6.659.520 »	13.375.200 »	6.715.680 »	—
Flachs, Hanf u. Werg	670.722 »	1.394.632 »	723.910 »	—
Federn	383.613 »	1.042.277 »	658.664 »	—
C. Fabrikate.				
Schafwollwaaren .	4.869.362 »	6.282.220 »	1.412.858 »	—
Lein- und Hanfwaaren	4.130.270 »	4.615.403 »	485.233 »	—
Seidenwaaren . .	975.600 »	1.316.800 »	341.200 »	—
Baumwollwaaren .	638.368 »	1.135.400 »	497.032 »	—
Glaswaaren . . .	2.971.600 »	5.384.987 »	2.413.387 »	—
Eisen- u. Stahlwaaren	2.278.808 »	2.589.490 »	310.682 »	—

Man ersieht aus obiger Zusammenstellung, daß in der Einfuhr der Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse die bedeutendste Vermehrung, ihrem

Werthe nach, bei dem Schlachtvieh und besonders bei den Schweinen (um mehr als 113 Proc.) Statt gefunden, wogegen die Ausfuhr von einigen Gattungen dieses Handelsartikels abgenommen hat; was zu dem Schlusse berechtigen kann, daß die Reproduktion des Viehes nicht in demselben Verhältnisse wie die Verzehrung des Fleisches zugenommen (siehe die Bemerkungen über die Einfuhr dieses Artikels Seite 53). Die Einfuhr vom Kaffeh ist um 57.5 Proc. gestiegen, während die des Zuckers, troß der Verminderung des Zolles, sich nur um 23.9 Proc. vermehrt hat, was größtentheils der Ausbreitung der Runkelrüben-Zuckerfabrikation zugeschrieben werden muß.

Bei der Vermehrung der Einfuhr behauptet unter den Rohstoffen die Baumwolle den ersten Platz, indem der Verbrauch dieses Artikels um 4.700.000 fl. an Werth, oder um circa 139 Proc. zugenommen.

Auch die Vermehrung der Einfuhr an Fellen und Häuten ist nicht unbedeutend; sie beträgt über 51 Proc. (siehe die Bemerkungen Seite 59).

Bei den Färbestoffen, als: Indigo, Färbehölzer und Färbewurzeln ist die Einfuhr um nahe an 2½ Millionen an Werth, oder um 69 Proc. gestiegen, was auf den Aufschwung der inländischen Industrie deutet.

Unter den Halbfabrikaten ist die Vermehrung der Einfuhr an Baumwollgarn die bedeutendste. Die Einfuhr dieses Artikels ist im Jahre 1841 weit über das Fünffache des Jahres 1831 (nämlich um 461 Proc.) gestiegen. Diese Vermehrung beträgt 4.754.000 fl., und übersteigt demnach an Werth selbst diejenige, die sich bei der Einfuhr der rohen Baumwolle ausweiset; ein Umstand, der auf eine bedeutende Ausdehnung der Fabrikation der Baumwollstoffe hindeutet.

Die Einfuhr des Garnes aus Flachs und Hanf, dann die des Schafwollgarnes ist auch, die erste auf mehr als das Vierfache, und die zweite auf mehr als das Fünffache gestiegen.

Die Ausfuhr der oben (Seite 98) bezeichneten Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse hat manche bedeutende Verminderungen erlitten, namentlich bei dem Weizen um 11 Proc., bei dem Roggen und Halbgetreide um 47 Proc., und bei den Schweinen um mehr als die Hälfte.

Bei den Rohstoffen ist die Vermehrung der Ausfuhr an Seide, ihrem Werthe nach, die wichtigste; sie beträgt 7.874.000 fl. oder 35 Proc. der Ausfuhr des Jahres 1831. Bei weitem die stärkste aber, dem Verhältnisse nach, ist die Vermehrung bei der Schafwolle. Die Ausfuhr

dieses Artikels hat sich auf mehr als das Doppelte gehoben und überstieg im Jahre 1841 diejenige des Jahres 1831 um 6.715.000 fl.

Unter den Fabrikaten nehmen die Glaswaaren in der Vermehrung der Ausfuhr den ersten Platz ein. Der Werth des Exports dieses Artikels im Jahre 1841 überstieg den des Jahres 1831 um 2.413.000 fl. oder um 81 Proc. Nicht unbedeutend ist auch die Vermehrung der Ausfuhr der Schafwollwaaren, indem sie 1.412.000 fl. oder 29 Proc. beträgt.

Die Ausfuhr der Lein- und Hanfwaaren, die bedeutendste nach jener der Schafwollwaaren, hat sich in demselben zehnjährigen Zeitraume nur um 11$^3/_4$ Proc. vermehrt; die der Seidenwaaren um 35, die der Baumwollwaaren um 78 Proc., und die der Eisen- und Stahlwaren um circa 14 Proc.

Zur vollständigen Uebersicht des österreichischen Handels gehört noch der Zwischenverkehr mit Ungarn und Siebenbürgen und der Verkehr von Dalmatien mit den andern österreichischen Provinzen und dem Auslande, deren wichtigste Resultate wir hier für das Jahr 1841 folgen lassen.

Zwischenverkehr mit Ungarn und Siebenbürgen während des Jahres 1841.

	Werth des Verkehrs.	Zollertrag.
Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen, nach Abzug der edlen Metalle . .	51.330.004 fl.	1.848.845 fl.
Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen, gleichfalls nach Abzug der edlen Metalle	42.610.273 „	1.146.082 „
Mehreinfuhr . .	8.719.731 fl.	
Gesammt-Verkehr . .	93.940.277 fl.	2.994.927 fl.

Obiger Betrag des Gesammt-Verkehrs vertheilt sich folgendermaßen auf die Hauptgegenstände der Einfuhr und Ausfuhr.

Werth der Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen.

A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum Genusse.

Getreide und andere Feld- und Gartenerzeugnisse . .	9.152.823 fl.
Schlacht- und Stechvieh	7.106.853 „
Fürtrag . .	16.259.676 fl.

Uebertrag . .	16.259.676 fl.
Tabak	2.283.700 „
Oehle zum Genusse und technischen Gebrauche . . .	1.078.365 „
Getränke	641.192 „
Geflügel und Widpret	567.435 „
Zugvieh	555.790 „
Thierische Produkte zum Genusse	553.798 „
Brennstoffe und Baumaterialien	331.250 „
Zucker (Raffinade und Syrup)	208.550 „
Südfrüchte und Obst	135.918 „
Sonstige Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse, deren Einfuhr, einzeln genommen, den Werth von 100.000 fl. nicht erreicht	136.995 „
Zusammen . .	22.752.669 fl.

B. Industrie-Gegenstände,

und zwar:

1. Rohstoffe.

Schafwolle	20.578.800 fl.
Felle und Häute	1.570.285 „
Unedle Metalle roh und halb verarbeitet	1.289.808 „
Gärbe-Materialien	518.852 „
Federn und Federkiele	494.897 „
Flachs, Hanf und Werg	418.916 „
Seide und Seidenabfälle	383.700 „
Hadern	297.414 „
Unschlitt	262.504 „
Wachs	196.370 „
Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffe	185.625 „
Horn, Klauen und Knochen	163.516 „
Sonstige Rohstoffe, deren Einfuhr, einzeln genommen, den Werth von 100.000 fl. nicht erreicht	137.687 „
Zusammen . .	26.498.374 fl.

2. Halbfabrikate.

Chemische Produkte	746.604 fl.
Garne	110.539 „
Farben und Färbestoffe	59.853 „
Zusammen . .	916.996 fl.

3. Fabrikate.

Schafwollwaaren, gemeine	402.710 fl.
Leder	136.025 »
Sonstige Fabrikate, deren Einfuhr, einzeln genommen, den Werth von 50.000 fl. nicht erreicht	594.768 »
Zusammen . .	1.133.503 fl.

4. Litterarische und Kunstgegenstände . . . . 18.125 fl.

5. Edelsteine . . . . 10.337 fl.

Rekapitulation der Industrie-Gegenstände, ihrer Wichtigkeit nach gereihet.

Rohstoffe	26.498.374 fl.
Fabrikate	1.133.503 »
Halbfabrikate	916.996 »
Litterarische und Kunstgegenstände	18.125 »
Edelsteine	10.337 »
Zusammen . .	28.577.335 fl.
Dazu die Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse, wie oben	22.752.669 »
Total-Werth der Einfuhr . .	51.330.004 fl.

Man ersieht aus obiger Zusammenstellung, daß die Industrie-Gegenstände 55.7 Proc., und die Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse 44.3 Proc. der Einfuhr bilden. Unter diesen letztern behaupten das Getreide und das Schlachtvieh die zwei ersten Plätze und betragen, zusammengenommen, 71.5 Proc. dieser Abtheilung der Einfuhr und 31.6 Proc. des Total-Imports.

Die oben Seite 100 angegebene Einfuhr von Getreide und andern Felderzeugnissen aus Ungarn im Jahre 1841, im Betrage von 9.153.000 fl., überstieg jene vom Auslande (mit 5.866.000 fl.) um 56 Proc. [1]); dagegen überwog der Import von Schlacht- und Stech-

---

[1]) Ein Theil des Imports an Getreide und andern Felderzeugnissen vom Auslande, im Betrage von 178.600 fl., kommt auf Ungarn und Siebenbürgen.

Zieht man von der Einfuhr vom Auslande mit	5.866.000 fl.
obige Summe ab mit	178.600 »
so bleibt auf Rechnung der andern Provinzen	5.687.400 fl.

vieh aus dem Auslande (im Werthe von 9.166.000 fl.) jenen aus Ungarn (mit 7.107.000 fl.) um circa 29 Proc. [1]. Es ist außerdem dabei zu bemerken, daß die Einfuhr an Schlacht- und Stechvieh aus der Türkei allein in besagtem Jahre 6.976.000 fl. betrug, wovon in Ungarn und Siebenbürgen für 4.965.000 fl. eingingen, und kann man mit Sicherheit annehmen, daß von diesem letzten Betrage kaum ein Drittel in den oben genannten Provinzen geblieben, das Uebrige aber über Ungarn, zum Consumo der andern Provinzen transitirte und unter der Einfuhr aus Ungarn mitbegriffen ist.

Nehmen wir gegen alle Wahrscheinlichkeit an, daß von obigem Betrage von 4.965.000 fl. des nach Ungarn und Siebenbürgen eingegangenen Viehes für 1.965.000 fl. dort verzehrt und nur für 3.000.000 fl. in die andern Provinzen eingeführt wurde, und ziehen wir diese 3 Millionen von der Einfuhr aus Ungarn, im Betrage von 7.107.000 fl., ab, so bleiben für das ungarische Vieh nur 4.107.000 fl. Nach dieser Berechnung verhielte sich die Einfuhr dieses letztern in die andern Provinzen zur Einfuhr vom Auslande in den gesammten Kaiserstaat, wie 4 zu 9; ein Beweis, daß letztgenanntes Land die andern Provinzen des österreichischen Kaiserstaates nicht in dem Maße mit diesem Artikel versieht, als man es, seinen natürlichen Hülfsquellen nach, erwarten dürfte.

Die Einfuhr an Getränken, im Werthe von 641.192 fl., worunter Wein für 581.736 fl., ist im Verhältnisse zu der überschwänglichen Erzeugung dieses Produktes und mit Berücksichtigung der dortigen spottbilligen Preise desselben, gleichfalls sehr unbedeutend. Die Weinproduktion in Ungarn und seinen Nebenländern ist von Prof. Springer in seiner Statistik des österreichischen Kaiserstaates auf 28.431.000 Eimer angeschlagen. Nach Schams und Lichtenstern soll sie 30 Millionen betragen. Wir haben Grund zu glauben, daß beide Ziffern noch zu niedrig sind; doch wenn wir auch nur die kleinere Zahl von 28.431.000 Eimer annehmen und sie mit der Einfuhr aus Ungarn in die andern österreichischen Provinzen vergleichen, welche im Jahre 1841 aus 96.956 Centner = 82.463 Eimer [2]) bestand, so sehen wir, daß sie ohngefähr den 345sten Theil der Erzeugung in Anspruch nahm.

---

[1]) Früher nach einem zehnjährigen Durchschnitte von 1831 — 1840 wurde eingeführt jährlich:

aus dem Auslande für	. . . .	7.358.000 fl.
aus Ungarn für	. . . .	5.857.000 »
also aus dem Auslande mehr um	. . .	1.501.000 fl.
		oder um 25.6 Procent.

[2]) Ein Eimer = 120 wiener Pfund.

Die Einfuhr der ausländischen Weine betrug in demselben Jahre 2.950.847 fl.; mithin verhielt sich der Import dieses Artikels aus Ungarn zu jenem vom Auslande ohngefähr wie 1 zu 6. In dem oben angegebenen Werthe der Total-Einfuhr an ausländischen Weinen betrug jene der gemeinen (zu 4 fl. der Centner = 4 fl. 48 kr. der Eimer geschätzten) italienischen Weine 1.795.160 fl., also beiläufig zwei Drittel des Total-Imports und mehr als das Dreifache der Einfuhr aus Ungarn. Diese letzte bestand, der Quantität nach, wie oben angegeben, aus 96.956 Centner, die der gemeinen italienischen aus 448.790 Centner; mithin verhielt sich die erste zu der letzten ohngefähr wie 2 zu 9. Es wird also in manchen Provinzen schlechter ausländischer Wein in bedeutender Menge genossen, während die guten ungarischen Tisch-Weine zu spottbilligen Preisen im Lande verschleudert werden.

Der Verzollung allein kann man wohl dieses Ergebniß nicht beimessen, indem die gemeinen italienischen Weine, nach dem Gewichte, einen eben so hohen Zoll wie die ungarischen zu entrichten haben, und denselben, ihres geringeren Werthes wegen, weniger ertragen können. Der ungarische Wein zahlt beim Eingange in die andern österreichischen Provinzen 36 kr. Eingangszoll und 1 Gulden 24 kr. Verzehrungssteuer, zusammen 2 Gulden per wiener Centner; was nach der zollämtlichen Schätzung, zu 6 Gulden, einer Besteuerung von $33^1/_3$ Procent des Werthes gleich kommt. Die gemeinen italienischen Weine werden zu 4 Gulden der Centner geschätzt und zahlen gleichfalls 2 Gulden, mithin 50 Proc. des Werthes; demnach sind sie eigentlich um die Hälfte höher verzollt als die ungarischen, welche außerdem, in Beziehung auf Qualität und Haltbarkeit, große Vorzüge vor jenen haben und sich zum weiten Transporte viel mehr eignen. Bei solchen Vorzügen kann es nur am Mangel an merkantilischem Unternehmungsgeiste und an Beförderung der inneren Communicationsmittel liegen, wenn diese dem Lande von der Natur so reichlich gespendete Gabe für die National-Wohlfahrt so karge Früchte trägt. Nach dem Auslande wurden im Jahre 1841 aus sämmtlichen österreichischen Staaten 130.732 Centner Wein, im Werthe von 784.392 Gulden; außerdem zum Verbrauche der österreichischen Freihäfen 38.689 Centner, im Werthe von 232.134 fl., zusammengenommen 169.621 Centner = 141.351 Eimer, ausgeführt. Nehmen wir an, daß unter dieser Ausfuhr circa 120.000 Ctr. = 100.000 Eimer ungarisches Produkt waren [1]), und schlagen wir diese zur Ein-

[1]) Von dem Total-Exporte wurden über 51.000 Centner = 42 500 Eimer

fuhr in die österreichischen Provinzen wie oben mit 82.463 Eimer hinzu, so zeigt es sich, daß Ungarn im Ganzen 182.463 Eimer oder circa $^1/_{156}$ der jährlichen Erzeugung ausgeführt, und dafür circa 1.300.000 fl. erhalten hat.

Weit wichtiger für Ungarn ist die Ausfuhr des Tabaks aus diesem Lande in die andern österreichischen Provinzen, fast ausschließlich zum Bedarfe der Aerarial-Fabriken. Sie betrug im Jahre 1841, 228.202 Centner, im Werthe von 2.283.700 fl. Dazu die Ausfuhr nach dem Auslande mit 72.832 Centner, im Werthe von 728.320 fl.; zusammen 3.012.020 fl., welche Ungarn von der Ausfuhr dieses Produktes bezog. Dieselbe könnte wohl auch bedeutend erhöht werden, wenn der ungarische Handel über Fiume und Triest mehr befördert würde.

Die Einfuhr der Industrie-Gegenstände bildet sich zu $^{13}/_{14}$ aus Rohstoffen, und unter diesen nimmt die Schafwolle den wichtigsten Platz ein; indem sie 77.6 Proc. dieser Abtheilung der Einfuhr und 40 Proc. des Total-Imports bildet.

Die Einfuhr der ungarischen rohen Felle und Häute, im Werthe von 1.570.000 fl., ist nicht bedeutend im Vergleiche zu jener des Auslandes, die in demselben Jahre den Betrag von 4.957.000 fl. erreichte. Hiemit hat es nun wieder dieselbe Bewandtniß wie mit der Einfuhr des Viehes, daß nämlich der größte Theil der aus der Türkei nach Ungarn eingehenden rohen Felle und Häute in die andern Provinzen versendet, und unter der Einfuhr aus Ungarn mitbegriffen wird. Zieht man von dieser die Ausfuhr dieses Artikels nach Ungarn mit 422.000 fl. ab, so bleibt eine Mehreinfuhr von nur 1.148.000 fl., die von der Mehreinfuhr aus der Türkei um 128 Proc. überstiegen, zu dem Resultate leitet, daß eigentlich Ungarn mehr rohe Felle und Häute ein- als ausführt.

Die Einfuhr an Federn und Federkielen, im Werthe von nahe an einer halben Million, ist, in Betracht der Geringfügigkeit dieses Artikels, nicht eben unbedeutend. Eben so jene der Haderlumpen, die nahe an 300.000 fl. beträgt. Die Einfuhr an unedlen Metallen besteht ausschließlich aus circa $^7/_{12}$ Kupfer und $^5/_{12}$ Roh- und Streckeisen.

Die Fabrikate betragen nur 2 Proc. der Total-Einfuhr.

(beiläufig ein Drittel) nach der Schweiz und den fremden italienischen Staaten, meistens aus Tirol und den lombardisch-venetianischen Provinzen, ausgeführt. Man kann also für den auf die ungarischen Weine entfallenden Antheil nicht mehr als obige Ziffer von 100.000 Eimer annehmen.

Werth der Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen nach Abzug der edlen Metalle.

A. Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse.

Getränke	1.078.948 fl.
Getreide und andere Feld- und Garten-Erzeugnisse	675.838 »
Schlacht- und Stechvieh	622.305 »
Brennstoffe und Baumaterialien	400.553 »
Zucker (Raffinade und Syrup)	348.794 »
Zugvieh	228.280 »
Sonstige Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 100.000 fl. nicht erreichte	443.964 »
Zusammen	3.798.682 fl.

B. Industrie-Gegenstände.

1. Rohstoffe.

Unedle Metalle roh und halb verarbeitet	861.727 fl.
Flachs, Hanf und Werg	456.321 »
Felle und Häute	421.975 »
Seide	344.400 »
Arznei- und Parfümeriewaaren-Stoffe	161.533 »
Sonstige Rohstoffe, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 100.000 fl. nicht erreichte	529.289 »
Zusammen	2.775.245 fl.

2. Halbfabrikate.

Garne	2.513.173 fl.
Chemische Produkte	341.026 »
Farben und Färbestoffe	229.957 »
Zusammen	3.084.156 fl.

3. Fabrikate.

Baumwollwaaren	14.573.000 fl.
Schafwollwaaren	5.981.330 »
Lein- und Hanfwaaren	3.916.067 »
Fürtrag	24.470.397 fl.

Uebertrag . .	24.470.397 fl.
Seidenwaaren	2.140.000 „
Eisen- und Stahlwaaren	1.815.049 „
Leder	639.560 „
Glaswaaren	528.311 „
Kupfer-, Messing- und andere Metallwaaren	491.346 „
Papier und Papiertapeten	264.665 „
Krämerwaaren	250.558 „
Galanteriewaaren	216.416 „
Thonwaaren	214.243 „
Kleidungsstücke und Bettgeräthe	174.551 „
Handschuhmacherwaaren	150.400 „
Putzwaaren	122.582 „
Silbergeschirr	117.900 „
Sonstige Fabrikate, deren Ausfuhr, einzeln genommen, den Werth von 100.000 fl. nicht erreichte	1.144.856 „
Zusammen . .	32.740.834 fl.

4. Litterarische und Kunstgegenstände	192.894 fl.
5. Edelsteine	18.462 fl.

Rekapitulation der Industrie-Gegenstände, ihrer Wichtigkeit nach gereihet.

Fabrikate	32.740.834 fl.
Halbfabrikate	3.084.156 „
Rohstoffe	2.775.245 „
Litterarische und Kunstgegenstände	192.894 „
Edelsteine	18.462 „
Zusammen . .	38.811.591 fl.
Dazu die Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse	3.798.682 „
Total-Werth der Ausfuhr	42.610.273 fl.

Es ergibt sich aus den obigen Ziffern, daß die Industrie-Gegenstände mehr als $^{10}/_{11}$ der Total-Ausfuhr bilden, und unter diesen die Fabrikate die Hauptrolle spielen, indem sie 84.3 Proc. dieser Abtheilung der Ausfuhr und 76.8 Proc. des Total-Exports nach Ungarn ausma-

chen. Die Natur- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse betragen nur 8.9 Proc. der Total-Ausfuhr. Darunter nehmen die Getränke den ersten Platz ein. Die Ausfuhr dieses Artikels, im Betrage von 1.078.000 fl., bestand zu 90 Proc. aus Branntwein, der größtentheils aus Galizien nach Ungarn eingeführt wird. Dieser Artikel geht zwar dort zollfrei ein; da aber die Erzeugung der geistigen Flüssigkeiten in Ungarn keiner Steuer unterliegt, während sie in den andern Provinzen circa 19 Proc. vom Werthe an Verzehrungssteuer zu entrichten hat[1]), so bleibt es immer ein auffallendes Ergebniß, daß ein Land wie Ungarn, welches nebst seiner Steuerfreiheit solchen Ueberfluß an Getreide besitzt, daß es oft wegen Mangel an Absatz selbst zu sehr niedrigen Preisen es zu verwerthen Mühe hat, daß, sagen wir, Ungarn, statt dieses Produkt zur Erzeugung von geistigen Flüssigkeiten zu verwenden, und sich dadurch einen wichtigen Ausfuhrartikel zu verschaffen, nicht einmal genug Branntwein zu seinem eigenen Bedarfe erzeugt und für circa eine Million Gulden diesen Artikel aus andern Provinzen bezieht, wo derselbe zu dem oben angegebenen ziemlich hohen Satze besteuert wird.

Auch Getreide und Schlachtvieh sind in eben demselben Jahre, beide zusammen, in einem Werthe von circa 1.300.000 Gulden (früher nach einem zehnjährigen Durchschnitte von 1831 — 1840 jährlich für 1.583.000 fl.) meistens aus Galizien, zum Theil aber auch aus Mähren, Niederösterreich, Steiermark und Illyrien nach Ungarn ausgeführt worden. Diese Ausfuhr läßt sich wohl durch den Bedarf einiger weniger fruchtbaren Grenz-Distrikte Ungarns erklären, kann aber doch auch zum Theile durch Mangel an innerem Handelsverkehre veranlaßt seyn, indem man dabei nicht übersehen darf, daß beide Artikel, Getreide und Vieh, bei dem Eingange nach Ungarn aus andern österreichischen Provinzen einen Zoll von circa 2 bis 3 Proc. vom Werthe zu entrichten haben, ja manche Gattungen Getreide bis 5 Proc. und darüber; eine Besteuerung, die, so mäßig sie auch sey, doch wenigstens theilweise

---

[1]) Die Verzehrungssteuer wird, zufolge des Gesetzes von 1835, nach dem Rauminhalte der zum Gährungs-Processe bestimmten Gefäße, bei Anwendung mehliger Stoffe, zu 9 Kreuzer per Eimer bemessen, und da nach den darüber gemachten Erfahrungen und einer durchschnittlichen Berechnung, zur Erzeugung von einem Eimer Branntwein von 50 Proc. Alkohol, ein Meischraum von 15 Eimer erforderlich ist, so kommen auf einen Eimer Branntwein 2 Gulden 15 Kreuzer an Steuer zu entrichten, was nach dem zollämtlich angenommenen Preise zu 12 Gulden per Eimer, einem Steuersatze von 18.7 Proc. des Werthes gleich kommt.

die Transportkosten aus den entfernteren Gegenden des ungarischen Inlandes aufwiegen kann.

Die Ausfuhr der Rohstoffe, im Betrage von 2.775.000 fl., beträgt nur 6½ Proc. des Total-Exports nach Ungarn. Unter diesen bilden die unedlen Metalle den wichtigsten Export-Artikel, im Werthe von 861.000 fl.; wovon der größte Theil, circa 75 Proc. an Eisen und das übrige meistens an Stahl, Kupfer und Messing. Die Einfuhr der unedlen Metalle von dort bestand auch größtentheils, wie oben Seite 105 bereits bemerkt worden, aus Eisen. Dieser Umstand, daß nämlich Eisen von Ungarn eingeführt und wieder nach dort ausgeführt wird, erklärt sich zum Theil durch die wechselseitigen Localverhältnisse zwischen einigen dieses Artikels bedürftigen und andern denselben erzeugenden Grenz-Distrikten. Es wird aber meistens rohes Eisen von Ungarn eingeführt und dagegen meistens Streckeisen und Blech nach dort ausgeführt.

Weniger erklärbar ist dagegen die Ausfuhr an Flachs und Hanf nach Ungarn, im Werthe von 456.000 fl., welche sogar die Einfuhr dieser Artikel um 37.000 fl. oder um circa 9 Proc. übersteigt [1]), während im Verkehre mit dem Auslande Oesterreich mehr von diesen Rohstoffen ein- als ausführt.

Der Flachs-, so wie der Hanfbau entspricht vollkommen dem ungarischen Boden und Klima, besonders in den nördlich gelegenen feuchteren Gegenden, und könnte wohl für dieses Land einen wichtigen Handelsartikel liefern, wenn er nicht (was insbesondere für die Cultur des Leins gilt) trotz der Aufmunterung, die ihm der große Bedarf der österreichischen Leinen-Industrie gewährt, mit so wenig Pflege betrieben würde.

Diese flüchtigen Bemerkungen über den Zwischenverkehr mit Ungarn scheinen uns hinlänglich zu beweisen, wie wenig noch in diesem Lande, selbst die natürlichsten und einfachsten Erwerbsquellen der landwirthschaftlichen Industrie, in Anspruch genommen werden.

Wie reichlich aber von der Natur ausgestattet muß ein Land seyn, welches bei dem fast gänzlichen Darniederliegen jeder industriellen Betriebsamkeit, dennoch in seinem Verkehre mit den andern Provinzen der Monarchie einen Export von mehr als 51 Millionen Werth aufzuweisen hat; so daß, nach Deckung sämmtlicher Fabrikate und anderer Gegenstände, die es von ihnen bezieht, noch ein Ueberschuß der Ausfuhr

---

[1]) Die Ausfuhr besteht größtentheils aus Flachs; die Einfuhr dagegen ausschließlich aus Hanf.

von nahe an 9 Millionen Gulden zu seinen Gunsten bleibt [1]), mit dem es die vom Auslande bezogenen Colonial-Waaren bezahlt! Welche Masse produktiver Kräfte müssen da noch erstarrt liegen, die nur auf einen die menschliche Thätigkeit belebenden Impuls harren, um das Land auf einen hohen Grad von National-Wohlfahrt emporzuheben!

Unter den Fabrikaten, die nach Ungarn ausgeführt werden, behaupten die Baumwollwaaren den ersten Platz. Sie betragen 44.5 Proc. dieser Abtheilung der Ausfuhr, und 34.2 Proc. des Total-Exports. Die Ausfuhr dieses Artikels nach Ungarn im Jahre 1841, im Betrage von 14.573.000 fl., überstieg den Total-Werth der vom Auslande eingeführten rohen Baumwolle und Baumwollgarne um mehr als 6 Proc. Dann kommen, der Wichtigkeit nach, die Schafwoll-, Lein- und Seidenwaaren.

Diese vier Kategorien der nach Ungarn ausgeführten Manufactur-Waaren, die zusammengenommen 26.610.000 fl. betragen und nahe an zwei Drittel der Total-Ausfuhr nach dort bilden, decken zugleich, bis auf einen Unterschied von 2 Proc., den Import sämmtlicher für den Bedarf der österreichischen Industrie vom Auslande bezogenen Roh- und Färbestoffe.

Ungarn dagegen zahlt mit der Schafwolle allein, beiläufig bis zu zwei Drittel des Werthes, die Einfuhr sämmtlicher aus Oesterreich bezogenen Fabrikate und Manufacte.

Die Einfuhr und Ausfuhr, nach den Haupt-Kategorien des Verkehrs mit einander verglichen, ergeben folgende Resultate:

	Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen, und Ausfuhr dorthin.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse:			
Einfuhr . . .	22.752.669 fl.	18.953.987 fl. [2])	—
Ausfuhr . . .	3.798.682 „		
Fürtrag	26.551.351 fl.	18.953.987 fl.	—

[1]) Diese Mehrausfuhr dürfte wohl in der Wirklichkeit um circa 4 bis 5 Millionen geringer ausfallen, wenn man davon den Werth des aus der Türkei über Ungarn transitirenden und in der Einfuhr von Ungarn in die andern Provinzen mitbegriffenen Schlacht- und Stechviehes, so wie der von eben dorther eingehenden rohen Felle und Häute abziehen wollte (siehe die darauf bezüglichen Bemerkungen Seite 103 u. 105).

[2]) Diese Mehreinfuhr dürfte in der Wirklichkeit, wegen des darunter begriffenen

	Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen, und Ausfuhr dorthin.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
Uebertrag	26.551.351 fl.	18.953.987 fl.	—
Rohstoffe zum Gebrauche der Industrie:			
Einfuhr . . .	26.498.374 »	23.723.129 » [1]	—
Ausfuhr . . .	2.775.245 »		
Halbfabrikate:			
Einfuhr . . .	916.996 »	—	2.167.160 fl.
Ausfuhr . . .	3.084.156 »		
Fabrikate:			
Einfuhr . . .	1.133.503 »	—	31.607.331 »
Ausfuhr . . .	32.740.834 »		
Litterarische und Kunstgegenstände:			
Einfuhr . . .	18.125 »	—	174.769 »
Ausfuhr . . .	192.894 »		
Edelsteine:			
Einfuhr . . .	10.337 »	—	8.125 »
Ausfuhr . . .	18.462 »		
Zusammen	93.940.277 fl.	42.677.116 fl.	33.957.385 fl.
Ab Mehrausfuhr mit		33.957.385 »	
Bleibt Mehreinfuhr		8.719.731 fl. [2]	

Hier die tabellarische Uebersicht der einzelnen Gegenstände der Mehreinfuhr und Mehrausfuhr, in soweit die eine oder die andere den Werth von 100.000 fl. C. M. übersteigt, ihrer Wichtigkeit nach gereihet.

Schlacht- und Stechviehes aus der Türkei, welches bereits in der Einfuhr im Verkehre mit dem Auslande vorkommt, um 3 bis 3½ Millionen geringer angenommen werden (siehe die darauf Bezug habenden Bemerkungen Seite 103).

[1] Diese Mehreinfuhr dürfte, ebenfalls wegen der darunter begriffenen rohen Felle und Häute aus der Türkei, um circa 1½ Millionen geringer angenommen werden (siehe die Bemerkungen Seite 105).

[2] Wegen der Seite 110 in der Anmerkung Nr. 2 und 111 Nr. 1 angeführten Gründe um circa 4 bis 5 Millionen geringer anzunehmen.

Mehreinfuhr.		Mehrausfuhr.	
Schafwolle . . .	20.314.000 fl.	Baumwollwaaren .	14.557.000 fl.
Getreide und andere Feld-Erzeugnisse	8.477.000 »	Schafwollwaaren .	5.579.000 »
Schlachtvieh . .	6.485.000 »	Lein- und Hanfwaaren . . .	3.895.000 »
Tabak	2.284.000 »	Garne	2.403.000 »
Felle und Häute .	1.148.000 »	Seidenwaaren . .	2.133.000 »
Oehle	1.072.000 »	Eisen- und Stahlwaaren . . .	1.792.000 »
Geflügel	567.000 »	Glaswaaren . .	524.000 »
Gärbematerialien .	496.000 »	Leder	503.000 »
Thierische Produkte zum Genusse .	482.000 »	Kupfer-, Messing- und andere Metallwaaren . . .	486.000 »
Federn	489.000 »	Getränke . . .	438.000 »
Unedle Metalle .	428.000 »	Papier und Tapeten	257.000 »
Chemische Produkte	406.000 »	Krämerwaaren . .	242.000 »
Zugvieh	328.009 »	Galanteriewaaren .	210.000 »
Hadern	276.000 »	Thonwaaren . .	202.000 »
Unschlitt	259.000 »	Litterarische u. Kunstgegenstände . .	174.000 »
Wachs	196.000 »	Farben	170.000 »
Horn, Klauen und Knochen . . .	158.000 »	Kleidungsstücke und Bettgeräthe . .	157.000 »
		Handschuhmacher-Waaren . . .	150.000 »
		Zucker	140.000 »
		Putzwaaren . . .	121.000 »
		Silbergeschirr . .	116.000 »

Aus dem Vergleiche des Verkehrs im Jahre 1841 mit dem Jahre 1831 ergeben sich folgende Resultate:

Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen, nach Abzug der edlen Metalle, im Jahre 1841	51.330.000 fl.
» » 1831	40.403.000 »
Vermehrung der Einfuhr . .	10.927.000 fl.
	oder um 27 Proc.

Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen im J. 1841		42.610.000 fl.
im Jahre 1831		19.804.000 „
Vermehrung der Ausfuhr		22.806.000 fl.
		oder um 115 Proc.
Gesammtverkehr im Jahre 1841	. . . . . .	93.940.000 fl.
» » » 1831	. . . . . .	60.207.000 „
Vermehrung des Verkehrs		33.733.000 fl.
		oder um 56 Proc.

Wichtig und bedeutungsvoll ist unseres Erachtens die so starke Zunahme der Ausfuhr nach Ungarn und besonders ihr Verhältniß zur Vermehrung der Einfuhr von dort, indem jene diese um mehr als das Dreifache übersteigt; man darf jedoch dabei nicht außer Acht lassen, daß die im Jahre 1831 in Folge der Cholera im Verkehre mit Ungarn eingetretene Störung die Ziffer dieses Verkehrs bedeutend herabsetzte, und daß diese Wirkung sich viel stärker bei der Ausfuhr nach Ungarn als bei der Einfuhr von dort äußerte. Um also ein richtigeres Verhältniß ausmitteln zu können, haben wir den dreijährigen Durchschnitt von 1833 — 1835 mit dem Durchschnitte der Jahre 1839 — 1841 verglichen, woraus sich folgendes Resultat ergab:

Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen nach einem Durchschnitte der Jahre 1839 — 1841 und nach Abzug der edlen Metalle	50.941.399 fl.
nach dem Durchschnitte der Jahre 1833—1835 .	41.561.295 „
Vermehrung in den Jahren 1839—1841 .	9.380.104 fl.
	oder um 22.5 Proc.
Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen nach einem Durchschnitte der Jahre 1839—1841 und gleichfalls nach Abzug der edlen Metalle	41.438.168 fl.
nach dem Durchschnitte der Jahre 1833—1335 .	26.888.646 „
Vermehrung in den Jahren 1839—1841 .	14.549.522 fl.
	oder um 54.1 Proc.

Demnach ist das Verhältniß der Vermehrung der Einfuhr zu jenem der Ausfuhr wie 9 zu 22.

Vergleich der Einfuhr mit der Ausfuhr in beiden Triennien.

Jährliche Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen nach dem Durchschnitte der Jahre 1833 — 1835	41.561.295 fl.
Ausfuhr dorthin nach demselben Durchschnitte . . .	26.888.646 „
Mehreinfuhr . .	14.672.649 fl.
	oder um 54.5 Proc.
Jährliche Einfuhr in 1839 — 1841	50.941.399 fl.
Ausfuhr in demselben Triennium	41.438.168 „
Mehreinfuhr . .	9.503.231 fl.
	oder um 22.9 Proc.

Die Ausfuhr ist also der Einfuhr um 31½ Proc. näher gerückt.

Da die Ausfuhr nach Ungarn, wie oben Seite 106 und ferner zu ersehen, größtentheils aus Fabrikaten und Halbfabrikaten besteht (im Jahre 1841 betrug die Gesammtausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen 42.610.928 fl., darunter Fabrikate 32.740.834 fl., und Garne 2.513.173 fl.; zusammen 35.254.007 fl. oder 82 Proc. der Total-Ausfuhr); so beweist dieses Resultat, was wir bereits in unserem Werke über Oesterreichs Finanzen zu bemerken Gelegenheit hatten, daß die österreichische Industrie in dem Verkehre mit Ungarn einen bedeutenden Ersatz findet für den verhältnißmäßig minderen Ertrag des Verkehrs mit dem Auslande.

Die Ausfuhr an Fabrikaten betrug im Jahre 1841:

Im Verkehre mit Ungarn und Siebenbürgen . .	32.740.834 fl.
und in dem Verkehre mit dem Auslande nur . .	28.486.329 „
also im Verkehre mit Ungarn und Siebenbürgen mehr um	4.254.505 fl.
	oder um circa 15 Proc.
Der Gesammtverkehr mit Ungarn und Siebenbürgen betrug in dem Triennium 1839 — 1841 . .	92.379.567 fl.
„ „ „ 1833 — 1835 . .	68.449.941 „
Vermehrung des Verkehrs um . .	23.929.626 fl.
	oder um 35 Proc.

Diese Zunahme des Verkehrs vertheilt sich folgendermaßen auf die Hauptgegenstände der Ein- und Ausfuhr.

Einfuhr.

Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum unmittelbaren Genusse und Gebrauche:

in 1839 — 1841	. . . .	23.741.527 fl.
in 1833 — 1835	. . . .	16.714.651 »
	Vermehrung der Einfuhr . .	7.026.876 fl.
		oder um 42 Proc.

Rohstoffe zum Gebrauche der Industrie:

in 1839 — 1841	. . . .	25.194.095 fl.
in 1833 — 1835	. . . .	23.241.038 »
	Vermehrung der Einfuhr . .	1.953.057 fl.
		oder um 8.4 Proc.

Halbfabrikate:

in 1839 — 1841	. . . .	939.702 fl.
in 1833 — 1835	. . . .	844.130 »
	Vermehrung der Einfuhr . .	95.572 fl.
		oder um 11.1 Proc.

Fabrikate:

in 1839 — 1841	. . . .	1.033.796 fl.
in 1833 — 1835	. . . .	742.782 »
	Vermehrung der Einfuhr . .	291.014 fl.
		oder um 39.2 Proc.

Ausfuhr.

Natur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse zum Genusse:

in 1839 — 1841	. . . .	3.742.551 fl.
in 1833 — 1835	. . . .	3.467.145 »
	Vermehrung der Ausfuhr . .	275.406 fl.
		oder um 8 Proc.

Rohstoffe zum Gebrauche der Industrie:

in 1839 — 1841	. . . .	2.649.052 fl.
in 1833 — 1835	. . . .	2.258.200 »
	Vermehrung der Ausfuhr . .	390.852 fl.
		oder um 17.3 Proc.

Halbfabrikate:

in 1839 — 1841	3.118.080 fl.
in 1833 — 1835	1.523.275 »
Vermehrung der Ausfuhr . .	1.594.805 fl.
	oder um 104 Proc.

Fabrikate:

in 1839 — 1841	31.713.108 fl.
in 1833 — 1835	19.540.122 »
Vermehrung der Ausfuhr . .	12.172.986 fl.
	oder um 62.3 Proc.

Obige Ziffern deuten auf einen namhaften Aufschwung der inländischen Industrie, indem der Verkehr mit Fabrikaten, sowohl bei der Ausfuhr nach, als bei der Einfuhr aus Ungarn, seit 1831 weit über das Doppelte gestiegen ist. Eine noch bedeutendere Vermehrung zeigt die Ausfuhr der Halbfabrikate nach Ungarn, wobei die Garne die Hauptrolle spielen.

Unter den Fabrikaten kommt bei der Ausfuhr nach Ungarn die größte Vermehrung auf Rechnung der Baumwollwaaren, deren Export auf mehr als das Dreifache des Jahres 1831 gestiegen ist.

Im Jahre 1831 betrug die Ausfuhr dieses Artikels nach Ungarn nur 4.509.600 fl., und im Jahre 1841 ist sie auf 14.573.000 fl. gestiegen.

Die Einfuhr der Schafwolle aus Ungarn, die den wichtigsten Gegenstand des Zwischenverkehrs bildet, hat sich seit dem Jahre 1831 nur um 12 Proc. vermehrt; die Ausfuhr der Schafwollwaaren dorthin ist dagegen um 52 Proc. gestiegen. Die so geringe Vermehrung der Einfuhr von roher Schafwolle aus Ungarn, die mit dem Aufschwunge der österreichischen Schafwollwaaren-Erzeugung nicht im Verhältnisse steht, dürfte wohl zum Theile in der dortigen, in mancher Hinsicht noch nicht genug gepflegten Schafzucht, besonders aber in der fehlerhaften Behandlung und schlechten Sortirung der Wolle ihren Grund haben [1].

[1] In einer so eben in Prag erschienenen Brochüre unter dem Titel: »Ungarn und seine Zoll-Zwischenlinie« ist irrthümlich angegeben, daß die Schafwolle bei der Einfuhr aus Ungarn einen Zoll von 1 fl. 15 kr. per Centner zu entrichten habe, indem derselbe nach dem gegenwärtigen Tarife nur 15 kr. per Centner beträgt. Daß ein so äußerst geringer Zoll auf die Ausfuhr dieses Artikels von dort keinen Einfluß üben könne, braucht kaum erwähnt zu werden.

Der Verkehr mit Industrie-Gegenständen, als: Rohstoffe, Halbfabrikate und Fabrikate, hat sich seit dem Jahre 1831 um 60 Proc. vermehrt, und betrug im Jahre 1841 über 67 Millionen.

Aus obiger Darstellung geht wohl die Wichtigkeit des Zwischen-Verkehrs mit Ungarn und Siebenbürgen zur Genüge hervor.

Derselbe ergänzt einigermaßen Oesterreichs auswärtigen Handel. Um also über die Bedeutung dieses letzteren, nach der Lage und Volkszahl des Landes, gehörig zu urtheilen, und sonach über die Betriebsamkeit der deutschen, slavischen und italienischen Provinzen ganz richtige Schlüsse ziehen zu können, müßte man eigentlich Ungarn ganz als Ausland betrachten, und den Verkehr mit diesem Lande zum auswärtigen Handel hinzurechnen, um die wirkliche Ziffer des Imports und Exports der andern österreichischen Erbstaaten zu erhalten. Da indessen, im Verkehre mit dem Auslande, eine vollkommene Ausscheidung des davon auf Ungarn entfallenden Antheils nach den vorhandenen Handels-Ausweisen unmöglich ist, indem manche Waare, die über die ungarische Grenze eingeführt wird, zum Consumo in andere Provinzen übergeht, so wie manche Artikel, die über dieselbe Grenze ausgehen, nicht ungarisches, sondern ein in andern Provinzen erzeugtes Produkt sind; so kann eine solche Berechnung nur für die Ausfuhr der Fabrikate angestellt werden.

Die Manufaktur-Industrie Ungarns liegt noch in der Wiege. Dieses Land erzeugt nicht einmal die gröbsten Fabrikate zu seinem eigenen Gebrauche, sondern bezieht sie meistens aus den andern Provinzen der Monarchie. So z. B. wird dort aus Niederösterreich, Mähren, Schlesien und Galizien für nahe an 3 Millionen (im Jahre 1841 für 2.928.551 Gulden) ganz gemeine sogenannte Rupfen- und Strohsack-Leinwand eingeführt. Sämmtliche dortige Industrie besteht in der Erzeugung von wenigen gemeinen Schafwollwaaren, als Kotzen, Decken, Loden und Halinentuch, etwas Leder, Schuhmacherarbeiten, hölzernen Tabakpfeifenköpfen, Stroh- und Bastmatten, Steinmetzarbeiten, Seife und Leim, welche Artikel meistens nach den andern österreichischen Provinzen ausgeführt werden; so daß dieses Land dem auswärtigen Handel keine Fabrikate zu bieten hat. Demnach kann wohl füglich der ganze Export der Fabrikate und Manufakte nach dem Auslande als ausschließliches Produkt der Industrie der deutschen, slavischen und italienischen Provinzen betrachtet werden. Bei Zusammenstellung des Werthes dieses Exports mit der Ausfuhr nach Ungarn ergibt sich nun für das Jahr 1841 folgendes Resultat:

Ausfuhr an Fabrikaten.

Nach dem Auslande	28.486.329 fl.
„ Ungarn und Siebenbürgen	32.740.834 „
Zusammen . .	61.227.163 fl.
Unter den nach dem Auslande ausgeführten Fabrikaten entfallen auf die Türkei 5.930.000 Gulden. Man kann allenfalls annehmen, daß darunter höchstens für etwa eine Million ungarische ordinäre Fabrikate vorkommen; zieht man diese Million von obiger Summe ab	1.000.000 „
so bleiben auf Rechnung der andern Provinzen, mit Ausschluß von Dalmatien	60.227.163 fl.

welche Summe auf eine Bevölkerung von 21.580.000 Einwohnern [1]) vertheilt, 2 fl. 47 kr. per Kopf ergibt. Dieß wäre eigentlich das wahre Verhältniß der österreichischen Industrie zum Handels-Verkehre mit dem Auslande und den ungarischen Ländern.

Die jährliche Ausfuhr Frankreichs und des Zollvereins an Fabrikaten und Manufakten belief sich, nach der Berechnung Seite 64 und nach einem Durchschnitte der Jahre 1837 — 1841, für den ersten dieser Staaten auf 155.796.100 fl., und für den zweiten auf 125.627.600 fl.

Nach demselben Durchschnitte betrug die jährliche Ausfuhr der österreichischen Fabrikate und Manufakte:

nach dem Auslande	28.177.736 fl.
» Ungarn und Siebenbürgen	29.030.583 »
Zusammen . .	57.208.319 fl.
Zieht man, wie oben, von dieser Summe den etwa auf Ungarn entfallenden Theil ab mit	1.000.000 »
so bleiben . .	56.208.319 fl.

Diese Ziffer verhält sich zur Ausfuhr des Zollvereins ohngefähr wie 11 zu 25, und zu jener Frankreichs wie 11 zu 31.

Obige vergleichende Berechnung auf die Bevölkerung vertheilt, ergibt für das Verhältniß der österreichischen Industrie, in Bezug auf den Export ihrer Erzeugnisse, folgendes Resultat:

---

[1]) Diese Zahl gilt für das Jahr 1841.

	Durchschnittszahl der Bevölkerung.	Jährliche Ausfuhr an Fabrikaten, nach einem Durchschnitte der Jahre 1837—1841.	Ergebniß per Kopf.
Oesterreich, mit Ausschluß von Ungarn, Siebenbürgen und Dalmatien	20.650.000	56.208.300 fl. [1]	2 fl. 43 kr.
Zollverein	26.760.000	125.627.600 »	4 » 42 »
Frankreich	34.560.000	155.796.100 »	4 » 30 »

Demnach verhält sich die relative Ausfuhr an Fabrikaten der österreichischen (deutschen, slavischen und italienischen) Provinzen zu der Frankreichs, wie 16 zu 27, und zu jener des Zollvereins wie 16 zu 28.

Verkehr von Dalmatien mit den andern österreichischen Provinzen und dem Auslande im J. 1841.

	Werth des Verkehrs.		Zollertrag.
Ausfuhr aus Dalmatien . .	5.454.837 fl.		23.185 fl.
Einfuhr nach Dalmatien . .	3.561.259 »		196.370 »
Mehrausfuhr . .	1.893.578 fl.	Zusammen	219.555 fl.
Total-Verkehr . .	9.016.096 fl.		

Dieser Verkehr vertheilt sich folgendermaßen auf die Haupt-Kategorien der Ein- und Ausfuhr:

	Werth der Ein- und Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
Natur- u. landwirthschaftl. Erzeugnisse zum Genusse:			
Einfuhr	1.666.889 fl.	—	2.346.970 fl.
Ausfuhr	4.013.859 »		
Rohstoffe zum Gebrauche der Industrie:			
Einfuhr	514.486 »	—	691.900 »
Ausfuhr	1.206.386 »		
Halbfabrikate:			
Einfuhr	101.384 »	—	15.921 »
Ausfuhr	117.305 »		
Fürtrag . .	7.620.309 fl.	—	3.054.791 fl.

[1]) Sammt der Ausfuhr nach Ungarn.

	Werth der Ein- und Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
Uebertrag . . .	7.620.309 fl.	—	3.054.791 fl.
Fabrikate:			
Einfuhr	1.270.220 „	1.154.083 fl.	—
Ausfuhr	116.137 „		
Edelsteine:			
Einfuhr	400 „	400 „	—
Litterarische und Kunstgegenstände:			
Einfuhr	7.880 „	6.730 „	—
Ausfuhr	1.150 „		
	9.016.096 fl.	1.161.213 fl.	3.054.791 fl.
	Ab Mehreinfuhr . . .		1.161.213 „
	Bleibt Mehrausfuhr		1.893.578 fl.

Verkehr mit dem Freihafen Venedig.

Derselbe besteht aus im Freihafen-Gebiete erzeugten und in die österreichischen Provinzen eingeführten und verzollten Fabrikaten, deren Werth im Jahre 1841 sich auf 977.110 fl. C. M. belief, und an Zollertrag die Summe von 13.807 fl. ergab.

Die Glasperlen und andern Glaswaaren bilden den Hauptgegenstand dieses Verkehrs. Sie betrugen im eben genannten Jahre 621.000 fl., circa 64 Proc. der Total-Einfuhr.

Gesammtverkehr der Monarchie im Jahre 1841.

	Werth des Verkehrs.	Zollertrag.
Verkehr mit dem Auslande	202.398.174 fl.	15.325.730 fl.
Verkehr mit Ungarn u. Siebenbürgen	93.940.277 „	2.994.927 „
Verkehr von Dalmatien	9.016.096 „	219.555 „
Verkehr mit dem Freihafen Venedig .	977.110 „	13.807 „
Zusammen . .	306.331.657 fl.	18.554.019 fl.

Wenn man den Zollertrag mit dem Werthe der Ein- und Ausfuhr gegen einander stellt, so zeigt es sich, daß der Zoll im Durchschnitte: im Verkehre mii dem Auslande, von der Einfuhr 14.5 Proc. und von der Ausfuhr 1.3 Proc.; im Zwischenverkehre mit Ungarn und Siebenbürgen, von der Einfuhr aus beiden Ländern 3.6 Proc. und von der Ausfuhr dorthin 2.6 Proc.; im Verkehre von Dalmatien, von der

Einfuhr 5.5 Proc. und von der Ausfuhr zwei Fünftel Proc.; und von der Einfuhr aus dem Gebiete des Freihafens Venedig 1.3 Proc. beträgt.

Der Verkehr von Dalmatien im Jahre 1841, Einfuhr und Ausfuhr zusammengenommen, im Betrage von 9.016.096 fl., auf eine Bevölkerung von 388.000 Einwohner vertheilt, ergibt 23 fl. 14 kr. per Kopf, während in demselben Jahre der Verkehr der ganzen Monarchie ohne Dalmatien (welches zollämtlich als Ausland behandelt wird) im Betrage von 202.398.174 fl., auf eine Bevölkerung von 35.352.000 Seelen repartirt, nur 5 fl. 43 kr. per Kopf abwirft; demnach ist der relative Handelsverkehr eben genannter Provinz, die zu den ärmsten zählt, ohngefähr viermal so groß wie jener der übrigen österreichischen Besitzungen.

Die Ausdehnung des auswärtigen Handels dieser Provinz kann wohl zum Theile dem für dieselbe geltenden sehr gemäßigten Zolltarife, nach dem die Verzollung im Durchschnitte keine 6 Proc. vom Werthe erreicht [1]), und für die am stärksten verzollten Waaren das Verhältniß von 20 Proc. nicht übersteigt, zugeschrieben werden. Zur richtigen Beurtheilung dieses Resultats aber darf man nicht außer Acht lassen, daß ein kleines Land, welches eben seiner geringen Ausdehnung wegen keinen großen inneren Verkehr haben kann, die meisten Gegenstände seines Bedarfs im auswärtigen Verkehre gegen die von ihm im Ueberflusse erzeugten Produkte eintauschen muß; während in großen Staaten gewöhnlich das umgekehrte Verhältniß obwaltet, daß nämlich bei einer großen Mannigfaltigkeit seiner Produkte die Regsamkeit eines lebhaften inneren Verkehrs den auswärtigen Handel zum Theile ersetzt.

Das Zolleinkommen vom Verkehre dieser Provinz, im Betrage von 219.555 fl., auf die Bevölkerung vertheilt, ergibt 34 kr. per Kopf, während in demselben Jahre der Zollertrag vom Total-Verkehre der Monarchie mit dem Auslande, nach einem ohngefähr dreimal so hohen Tarife, nur 27 kr. per Kopf abwarf.

Die Ausfuhr von Dalmatien überstieg den Werth der Einfuhr sämmtlicher Waaren und Produkte, die es sowohl von andern österreichischen Provinzen als vom Auslande bezieht, um 1.891.018 fl. oder um 53 Proc.; ein Resultat, welches den natürlichen Begriffen von Handelsverkehr so schnurstracks zuwiderläuft, daß es sich nur vermöge des durch die Lokalitäten besonders begünstigten Schmuggels, der bei aller Mäßigkeit des Tarifs nichts destoweniger Statt findet und die Bilanz mindestens ausgleicht, erklären läßt.

---

[1]) Die Mäßigkeit dieses Tarifs ist durch Lokalumstände bedingt, sie soll nämlich dem dort so schwer zu verhindernden Schmuggel seinen Reiz benehmen.

Vergleich mit dem Jahre 1831.

	Werth der Ein- und Ausfuhr zusammengenommen. Im Jahre 1831.	Im Jahre 1841.	Im Jahre 1841 mehr nach dem Werthe um	nach Procenten berechnet um
Im Verkehre mit dem Auslande	139.593.624 fl.	202.398.174 fl.	62.804.550 fl.	45 Proc.
Im Zwischen-Verkehre mit Ungarn u. Siebenbürgen . .	60.206.942 »	93.940.277 »	33.733.335 »	56 »
Im Verkehre von Dalmatien . .	5.131.507 »	9.016.096 »	3.884.589 »	75.6 »
Im Verkehre mit dem Freihafen Venedig . .	883.563 »	977.110 »	93.547 »	10.5 »
	205.815.636 fl.	306.331.657 fl.	100.516.021 fl.	48.1 Proc.

	Zollertrag. Im Jahre 1831.	Im Jahre 1841.	Im Jahre 1841 mehr nach dem Werthe um	nach Procenten berechnet um
Vom Verkehre mit dem Auslande	10.932.288 fl.	15.325.730 fl.	4.393.442 fl.	40.2 Proc.
Vom Zwischen-Verkehre mit Ungarn u. Siebenbürgen . .	1.941.262 »	2.994.927 »	1.053.665 »	59.4 »
Vom Verkehre von Dalmatien . .	94.177 »	219.555 »	125.378 »	132.9 »
Vom Verkehre mit dem Freihafen Venedig . .	12.000 »	13.807 »	1.807 »	15 »
	12.979.727 fl.	18.554.019 fl.	5.574.292 fl.	43.7 Proc.

Wenn obige, so wie die vorangegangenen Zusammenstellungen zur Beurtheilung der Fortschritte des österreichischen Handels und der inländischen Industrie seit dem Jahre 1830 von einigem Nutzen seyn können, so glauben wir, daß auch folgende Auseinandersetzung der wichtigsten Zoll-Ermäßigungen,

nebst deren auf die Einfuhr und Ausfuhr der verschiedenen Handelsartikel, so wie auf den Zollertrag, bis zum Schlusse des Jahres 1841 geäußerten Wirkung nicht ohne Interesse seyn werde.

Die seit 1830 erfolgten Ermäßigungen des Einfuhr-Zolles beziehen sich auf circa 60 Tarifs-Posten, deren einige mehrere Unterabtheilungen haben. Es wäre zu umständlich und auch überflüssig sie hier alle anzuführen, um so mehr, als die meisten entweder zu gering sind um auf die Einfuhr einen bedeutenden Einfluß üben zu können, oder solche Gegenstände betreffen, die weder in Hinsicht des auswärtigen Handels, noch des Zollertrags, noch der inländischen Industrie, von hinreichender Bedeutung sind, um hier berücksichtigt zu werden.

Wir wollen also nur diejenigen hervorheben, die in einer oder der andern Beziehung für unsere Leser einiges Interesse haben können.

Colonialwaaren.

Der raffinirte Zucker zahlte bis December 1836 21 fl. per Centner netto, seitdem wird er zu 18 fl. per Centner verzollt.

Zuckermehl bis December 1836 21 fl., seitdem 15 fl. per Centner netto.

Syrup bis December 1836 6 fl., seitdem 5 fl. per Centner netto.

Die jährliche Einfuhr dieser drei Artikel zusammen (ohne den Rohzucker für die inländischen Siedereien, der den bei weitem wichtigsten Theil des Imports bildet) betrug:

seit der Herabsetzung des Zolles, nach einem fünfjährigen Durchschnitte 17.267 Centner, im Werthe von . . .	295.972 fl.
vor der Herabsetzung und nach einem sechsjährigen Durchschnitte 5.614 Centner, im Werthe von . .	93.317 „
also seit der Herabsetzung mehr um	202.655 fl.
oder um	217 Proc.

Der Zollertrag war:

seit der Herabsetzung des Zolles	266.800 fl.
vor der Herabsetzung	103.191 „
seit der Herabsetzung mehr um	163.609 fl.
oder um	160 Proc.

Cacao bis April 1835 21 Gulden, und seitdem 10 Gulden per Centner.

Die jährliche Einfuhr betrug seit der Zoll-Herabsetzung, nach einem sechsjährigen Durchschnitte, 7.432 Ctr., im Werthe von 193.232 fl.

vor der Herabsetzung, nach einem vierjährigen Durchschnitte, 5.106 Centner, im Werthe von . . .	132.756 »
seit der Herabsetzung mehr um	60.476 fl.
oder um	45.5 Proc.

Zollertrag:

vor der Herabsetzung	107.226 fl.
nach der Herabsetzung	74.320 »
seit der Herabsetzung weniger um	32.906 fl.
oder um	30.7 Proc.,

während der Zoll um mehr als die Hälfte ermäßigt worden.

Vanille bis April 1835 1.200 fl., seitdem nur 200 fl. per Centn.

Die jährliche Einfuhr betrug im Durchschnitte:

seit der Herabsetzung, 15 Centner, im Werthe von .	45.000 fl.
vor der Herabsetzung, 7½ Centner, im Werthe von .	22.500 »
seit der Herabsetzung mehr um	22.500 fl.
oder um	100 Proc.

Zollertrag:

vor der Herabsetzung	9.000 fl.
nach der Herabsetzung	3.000 »
seit der Herabsetzung weniger um	6.000 fl.
oder um	66.6 Proc.,

während der Zoll um fünf Sechstel vermindert worden.

Gewürznelken bis April 1835 105 fl., und seitdem 20 fl. per Centner.

Jährliche Einfuhr:

seit der Herabsetzung des Zolles, 699 Centn., im Werthe von	46.134 fl.
vor der Herabsetzung, 161 Centner, im Werthe von .	10.626 »
seit der Herabsetzung mehr um	35.508 fl.
oder um	334 Proc.

Zollertrag:

vor der Herabsetzung	16.905 fl.
nach der Herabsetzung	13.980 „
seit der Herabsetzung weniger um	2.925 fl.
oder um	17.3 Proc.,

während der Zollsatz um $^{17}/_{21}$ vermindert worden.

Muscat-Blüthe und Nüsse bis April 1835 90 fl., seitdem 40 fl. per Centner.

Jährliche Einfuhr:

nach der Herabsetzung des Zolles, 362 Centner, im Werthe von	108.600 fl.
vor der Herabsetzung, 325 Centner, im Werthe von .	70.500 „
seit der Herabsetzung mehr um	38.100 fl.
oder um	54 Proc.

Zollertrag:

vor der Herabsetzung	21.150 fl.
nach der Herabsetzung	14.480 „
nach der Herabsetzung weniger um	6.670 fl.
oder um	31.5 Proc.,

während der Zollsatz um $^{5}/_{9}$ vermindert wurde.

Die Verminderung des Zollertrags bei den vier letzten Artikeln ist durch die Vermehrung desselben bei dem Zucker bedeutend überwogen.

Die jährliche Einfuhr der oben benannten Colonialwaaren zusammengenommen betrug:

nach der Herabsetzung des Zolles	688.938 fl.
vor der Herabsetzung	329.699 „
seit der Herabsetzung mehr um	359.239 fl.
oder um	103 Proc.

Zollertrag:

seit der Herabsetzung	372.780 fl.
vor der Herabsetzung	257.442 „
nach der Herabsetzung mehr um	115.338 fl.
oder um	44.8 Proc.

Wenn dieß Resultat seinem Werthe nach unbedeutend genannt

werden kann, so liegt es daran, weil bei einem der wichtigsten Einfuhr-Artikel, nämlich dem Kaffeh, gar keine Zoll-Ermäßigung Statt fand, während auch beim Zucker die hier zu berücksichtigende Zoll-Verminderung nur jenen unbedeutenden Theil der Einfuhr betrifft, der zum unmittelbaren Verbrauche bestimmt ist, indem für die weit wichtigere Einfuhr des Zuckermehls zum Bedarfe der inländischen Raffinerien, die ohngefähr 97 Proc. des Total-Imports ausmacht, der Zoll schon früher herabgesetzt war.

In diesem Theile des Tarifs, demjenigen nämlich, der die Besteuerung der Colonialwaaren betrifft, liegt noch ein offenes, von allen Hindernissen freies Feld für wohlberechnete Zoll-Ermäßigungen, in Folge deren ohne Zweifel der, dem legalen Handel so nachtheilige und ihn beschränkende Schmuggel beseitiget, und der Zollertrag bedeutend erhöhet würde. Zu dieser Ueberzeugung wird man leicht gelangen, wenn man, nach den officiellen Handelsausweisen, die Verzollung der Colonialwaaren und insbesondere der zwei Haupt-Artikel, Zucker und Kaffeh, in Oesterreich und den deutschen Zollvereins-Staaten, so wie die Zollsätze beider Tarife mit einander vergleicht.

Die verschiedenen Colonialwaarenartikel werden gegenwärtig (März 1844) nach folgendem Maßstabe verzollt.

	Im Zollvereine per wiener Centner [1]) in Conv. Münze.	In Oesterreich per wiener Centner in Conv. Münze.	Höher in Oesterreich um
Zucker:			
Brot-, Hut- u. Kandiszucker	16 fl. 3 kr.	18 fl.	1 fl. 57 kr.
Rohzucker und Farin	12 „ 50 „	15 „	2 „ 10 „
Kaffeh	10 „ 26 „	21 „	10 „ 34 „
Thee	17 „ 40 „	90 „	72 „ 20 „
Gewürznelken . . .	10 „ 26 „	20 „	9 „ 34 „
Muscatblüthe u. Muscatnüsse	10 „ 26 „	40 „	29 „ 34 „
Pfeffer	10 „ 26 „	20 „	9 „ 34 „
Saffran	10 „ 26 „	125 „	114 „ 34 „
Vanille	10 „ 26 „	200 „	189 „ 34 „
Zimmt oder Cannelle .	10 „ 26 „	150 „	139 „ 34 „

[1]) Um den Vergleich genauer anstellen zu können, haben wir den Maßstab

Letztgenannte sechs Artikel sind im Tarife des Zollvereins unter der Benennung „Gewürze" mit einem Zolle von 6 Thaler 15 Silbergroschen per Zoll-Centner belegt, welcher dem oben bezeichneten Satze von 10 fl. 26 kr. C. M. per wiener Centner gleichkommt; was die Erhebung des Zolles bedeutend erleichtert, und wobei die Mäßigkeit des Zollsatzes, wie die Erfahrung zeigt, dem Schmuggel wenig Raum läßt, da bei den hohen Zollsätzen des österreichischen Tarifs, die für einige Artikel dieser Kategorie das Zehn- bis Zwanzigfache des Zollverein-Tarifs betragen, der Ertrag im Jahre 1841 für alle unter der Benennung „Gewürze" in erwähntem Tarife begriffenen Artikel nur 462.310 fl. erreichte, während dieselben dem Zollvereine für das nämliche Jahr, bei dem mäßigen Zollsatze von $6^1/_2$ Thaler per Centner und einer um circa 25 Proc. kleineren Bevölkerung, 561.000 fl. C. M. einbrachten.

Der Total-Ertrag des Zolles für sämmtliche Colonialwaaren betrug im Jahre 1841:

in Oesterreich 6.355.740 fl., was bei einer Bevölkerung von 36.100.000 Seelen[1]) $10^1/_2$ kr. per Kopf ergibt;

im Zollvereine 14.503.708 fl., welche Summe auf eine Bevölkerung von 27.390.000 Seelen[2]) vertheilt, 31 kr. per Kopf abwirft. Also verhält sich der Ertrag des Zolles per Kopf für Colonialwaaren in Oesterreich zu dem im Zollvereine wie 1 zu 3.

Die jährliche Einfuhr der Waaren selbst in beiden Staaten, nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837 — 1841 und nach den Haupt-Kategorien auf die Bevölkerung vertheilt, gibt folgende Resultate:

---

der Verzollung im Zollvereine auf wiener Gewicht und auf Conv. Münze reducirt. Ein Zoll-Centner = $89^3/_8$ wiener Pfund.

[1]) Nach der Statistik Becher's sollte die Bevölkerung der ganzen Monarchie zu Ende 1838 36.556.000 Seelen betragen haben. Nachdem wir nun von dieser Zahl 1.500.000 als zu viel für Ungarn gerechnet (siehe Note Nr. 1, Seite 8) abgezogen, und den Zuwachs für die folgenden drei Jahre mit 1 Proc. per Jahr zugerechnet, erhielten wir in runder Zahl obige Ziffer von 36.100.000.

[2]) Nach der für 1839 zur Vertheilung des Zolles mit 26.858.500 angenommenen Einwohnerzahl (siehe Dieterici statistische Uebersicht, erste Fortsetzung) mit Zurechnung des Zuwachses für 1840 und 1841 mit 1 Proc.

	Im Zollvereine: Durchschnittszahl der Bevölkerung 26.760.000.		In Oesterreich: Durchschnittszahl der Bevölkerung 35.460.000.	
	Menge der Einfuhr in wiener Centner.	Verbrauch per Kopf.	Menge der Einfuhr in wiener Centner.	Verbrauch per Kopf.
Kaffeh	550.860 [1])	2. Pfd.	110.196	0.31 Pfd.
Zucker und Syrup	1.024.158	3.82 „	455.827	1.28 „
Cacao	7.459	0.03 „	7.254	0.02 „
Gewürze . . .	40.183	0.15 „	20.829	0.06 „
Zusammen .	1.622.660	6 Pfd. [2])	594.106	1.67 Pfd.

Für das Jahr 1841 stellt sich der Verbrauch des Zuckers und Kaffehs wie folgt:

Kaffeh: im Zollvereine eingeführt und verzollt pro Consumo 669.119 Zoll-Centner = 598.025 wiener Centner, oder auf eine Bevölkerung von 28.400.000 Einw. vertheilt, 2.11 Pfd. per Kopf,
in Oesterreich 115.735 Centner, oder für eine Bevölkerung von 35.740.000 Seelen . . . 0.32 „ „ „

Zucker und Syrup: Im Zollvereine, nach Abzug der Ausfuhr, 997.435 Zoll-Centner = 891.457 wiener Centner . . . . . . 3.14 „ „ „
in Oesterreich 445.099 Centner oder . . . . 1.25 „ „ „

Der auffallendste Unterschied zeigt sich bei dem Kaffeh, dessen Verbrauch in Oesterreich sich, der Bevölkerung nach, zu dem im Zollvereine ohngefähr wie 2 zu 13 verhält, während sich bei dem Zucker-Verbrauche nur das Verhältniß von 5 zu 13 ergibt.

Dieser Unterschied der beiden Verhältnisse kann, unseres Erachtens, zum größten Theile dem Umstande zugeschrieben werden, daß auch der Unterschied der Zollsätze bei dem Kaffeh viel bedeutender ist.

Der österreichische Zoll für diesen Artikel übersteigt den im Zollvereine um 10 fl. 34 kr. per wiener Centner, oder um mehr als 100 Proc.;

---

[1]) Die Einfuhr des Kaffehs haben wir, übereinstimmend mit Dieterici, ohne Abzug der Ausfuhr genommen, weil diese letztere fast ausschließlich aus Kaffeh-Surrogaten besteht.

[2]) Die Ziffer des wirklichen Verbrauchs sämmtlicher Colonialwaaren und besonders des Kaffehs in den Zollvereins-Staaten würde wohl geringer ausfallen, wenn man den Theil dieser Waaren, der, des viel niedrigeren Tarifs wegen, dort pro Consumo verzollt, und dann nach Oesterreich eingeschwärzt wird, abziehen wollte.

während beim Zucker der österreichische Tarif nur für die Raffinade und den Rohzucker zum unmittelbaren Verbrauche, respektive um 1 fl. 57 kr. und 2 fl. 10 kr., oder um circa 12 und 17 Proc. höher ist als jener des Zollvereins; bei dem Rohzucker für inländische Siedereien dagegen, dessen Verbrauch den bei weitem größten Theil der Einfuhr bildet, der erste dieser Tarife um 31 kr. per wiener Centner oder um circa 6 Proc. niedriger steht.

Es ist freilich und mit Recht anerkannt, daß Ungarn (welches mit seinen Nebenländern, wegen des minderen Grades von Wohlstand unter den zahlreichsten Volksklassen, verhältnißmäßig seiner Bevölkerung sehr wenig Colonialwaaren verzehrt) viel dazu beiträgt, die Verbrauchs-Ziffer dieser Waaren für den ganzen Umfang der österreichischen Monarchie so niedrig zu stellen; wir sind jedoch überzeugt, daß, insbesondere was den Kaffeh betrifft, bei dem der Unterschied am bedeutendsten hervortritt, dieß nicht dessen einzige Ursache ist, und daß der Schmuggel in großem Maße dazu beiträgt.

Ohne Ungarn, Siebenbürgen, Dalmatien und die Militärgrenze, können die übrigen eilf österreichischen Provinzen, hinsichtlich des Verbrauchs der Colonialwaaren, auf einen ziemlich gleichen Fuß mit der preußischen Monarchie gestellt werden; denn, wenn Galizien im Verhältnisse seiner Bevölkerung wenig von diesen Waaren verzehrt, so sind das Großherzogthum Posen und ein Theil der Provinz Preußen in ähnlichem Falle. Die Bevölkerung dieser eilf Provinzen betrug im Jahre 1841, nach den neuesten officiellen statistischen Daten, 21.200.000 Einwohner. Ungarn, Siebenbürgen, Dalmatien und die Militärgrenze zusammen 14.540.000 [1]). Wenn wir nun annehmen, daß letztgenannte Bestandtheile der österreichischen Monarchie zum Verbrauche des Kaffehs nur im Verhältnisse des fünften Theils ihrer Bevölkerung beitragen; daß nämlich ihre 14.540.000 Einwohner nur so viel Kaffeh verzehren, wie 2.908.000 Einwohner der deutschen Provinzen, — eine gewiß auf die äußerste Grenze der Möglichkeit getriebene Vermuthung — so ergibt sich nach Zuschlagung dieser 2.908.000 Einwohner zu obigen 21.200.000, für den Vergleich mit Preußen, eine Ziffer von 24.108.000. Die Einfuhr des Kaffehs betrug in demselben Jahre, nach Abzug der Ausfuhr, 115.823 Centner = 11.582.300 Pfund, welche, auf obige

---

[1]) Professor Becher gibt die Bevölkerung dieser Provinzen zu Anfang 1839 mit 15.616.000. Diese Annahme aber übersteigt die damalige effective Volkszahl um circa 1.500.000 (siehe Anmerkung Nr. 1, Seite 8).

Volkszahl vertheilt, 0.48, also noch kein volles halbes Pfund per Kopf ergeben; während der Verbrauch dieses Artikels in Preußen schon für das Jahr 1830 auf 2.20 Pfd. (preußisch Gewicht) berechnet war (siehe Dieterici: Statistische Uebersicht, Seite 174), und, bei der immer bedeutender steigenden Einfuhr, für das Jahr 1841 nicht geringer als auf 2 Pfd. wiener Gewicht per Kopf angeschlagen werden könnte. Dieser Vergleich läßt mit Sicherheit auf einen sehr bedeutenden Schmuggel schließen, dem jedoch durch Herabsetzung des Zolles leicht abzuhelfen wäre. Einen neuen Beweis dafür liefert der Vergleich zwischen der Kaffeh- und der Zucker-Einfuhr in Oesterreich und dem Zollvereine. — Es werden nämlich auf 1 Pfd. Kaffeh in Oesterreich 4.13 Pfd. und im Zollvereine 2.06 Pfd. Zucker verzollt.

Die Runkelrüben-Zuckerfabrikation, in Oesterreich durch gänzliche Steuerfreiheit und in manchen Provinzen durch besondere Local-Umstände noch mehr als im Zollvereine begünstigt, und wenigstens eben so verbreitet wie im übrigen Deutschland, kann diesen Unterschied des Verhältnisses der Colonialzucker- zur Kaffeh-Einfuhr nicht erklären; viel natürlicher erklärt sich dieselbe dadurch, daß die Kaffeh-Einfuhr, in Oesterreich um mehr als 100 Proc. höher als im Zollvereine besteuert, im Schmuggel-Handel ihre Zuflucht sucht, während hingegen der Zucker für unmittelbaren Verbrauch, wie oben angedeutet, nach Verschiedenheit der Gattungen nur um circa 12 und 17 Proc. höher besteuert, und der Rohzucker für inländische Siedereien sogar noch mehr als im Zollvereine im Tarife begünstigt ist, und daher zum Schmuggel wenig reizet. Da überdieß die Einschwärzung des Kaffehs viel leichter ist als die des Zuckers, so sollte schon aus diesem Grunde letzterer Artikel nicht so hoch besteuert seyn.

Wir glauben mit höchster Wahrscheinlichkeit annehmen zu können, daß, wenn in Oesterreich der gegenwärtige Zoll auf Kaffeh von 21 fl. per Centner (der nach zollämtlicher Schätzung 60 Proc., nach wirklichem Werthe aber 80 bis 100 Proc., und für geringere Gattungen, je nach dem currenten Preise der Hauptmärkte, 100 bis 150 Proc. beträgt [1]), auf 12 fl. per Centner herabgesetzt wäre, wodann er dem Tarife des Zollvereins sehr nahe käme [2]), die legale Einfuhr dieses Artikels, theils

[1]) Der Rio-Kaffeh kostet gegenwärtig (Februar 1844) in Triest unverzollt 14 bis 15 Gulden der Centner. Nach diesem Preise kommt der Zoll von 21 fl. auf 140 — 150 Procent zu stehen.

[2]) Der Unterschied würde alsdann nur 1 fl. 34 kr. per Centner betragen, mithin nicht mehr hinreichend seyn, um von dieser Seite her den Schmug-

durch vermehrten Verbrauch und theils durch Beseitigung des Schmuggels, bald auf das Dreifache der im Jahre 1841 verzollten Menge von 115.826 Centner steigen müßte. Bei Annahme von 345.000 Centner für die künftige Einfuhr würde der Zoll à 12 fl. per Centner 4.140.000 fl. statt der jetzigen 2.430.000 fl., also um circa 1.700.000 fl. mehr eintragen. Die 345.000 Centner aber auf eine Bevölkerung von circa 36 Millionen vertheilt, würden erst 0.95 Pfd. per Kopf, mithin immer noch weniger als die Hälfte des Verbrauchs in Preußen voraussetzen. Nach Abrechnung der 4/5 der Population von Ungarn, Siebenbürgen und Dalmatien sammt der Militärgrenze würden diese 345.000 Centner, auf nur 24.108.000 Einwohner vertheilt, 1.43 Pfd., also doch noch um 0.57 Pfd. oder um 28 1/2 Proc. per Kopf weniger als in Preußen ergeben; ein Beweis, daß unsere Vermuthung weit entfernt ist, die Grenzen der Wahrscheinlichkeit zu überschreiten.

Bei der Zucker-Einfuhr sind keine so erheblichen Resultate mehr zu erwarten, indem der Zoll von dem Rohzucker für die inländischen Siedereien, welcher 97 Proc. des Total-Imports bildet, schon früher auf 7 fl. 30 kr. per Centner, nämlich auf die Hälfte des Zollsatzes für den zum unmittelbaren Verbrauche eingeführten, herabgesetzt worden. Diese Begünstigung der inländischen Zucker-Raffinerien, die bereits dem Staate über 3.200.000 fl. kostet [1]), ist schon so bedeutend, daß sie nur zu oft zu Unterschleifen Anlaß gibt, indem ein Theil des Zuckermehls, angeblich zum Raffiniren eingeführt, anstatt, nach den Zollvorschriften, zum unmittelbaren Genusse unbrauchbar gemacht zu werden, durch Umgehung derselben in den inneren Verkehr übertritt.

Obwohl die Herabsetzung des Zolles von dem für die inländischen Zuckersiedereien eingeführten Rohzucker ziemlich allgemein als nöthig angenommen wird, so glauben wir doch, daß es noch zu zweifeln erlaubt sey, ob denn wirklich eine Industrie, die so wenig Hände beschäftiget, so großer Opfer von Seiten des Staatseinkommens werth sey, wie wenigstens diejenigen, die sie in Oesterreich in Anspruch nimmt. Es bestehen in der ganzen Monarchie 27 Zuckerraffinerien, die zusammen keine 1.000 Arbeiter beschäftigen können [2]). Der Staat vermißt also

---

gel, der jetzt auf der nördlichen böhmischen Grenze nach einem sehr großen Maßstabe getrieben wird, noch länger zu fördern.

[1]) Im Jahre 1841 sind 430.946 Centner Zuckermehl für inländische Siedereien eingeführt worden, die, statt zu 15 fl. zu 7 fl. 30 kr. verzollt, dem Staate eine Minus-Einnahme von 3.232.095 fl. verursachten.

[2]) Um 1.000 Arbeiter zu beschäftigen, müßten im Durchschnitte 37 Arbeiter

ein Einkommen von mehr als 3 Millionen Gulden zu Gunsten von 21 Capitalisten und einigen hundert Arbeitern, die leicht in einem andern Industrie-Zweige verwendet werden könnten. Es wäre überdieß irrig zu glauben, daß dieses Opfer ausschließlich zu Gunsten der dadurch beschützten Industrie ausfalle, indem ein guter Theil davon durch kostspieligere Fabrikation verloren geht; was schon durch den Umstand sich erweist, daß die inländischen Raffineurs, die nur einen Zoll von 7 fl. 30 kr. per Centner Rohzucker zahlen, während die ausländische Raffinade 18 fl. per Centner zu entrichten und außerdem von Triest bis Wien noch circa 3 fl. per Centner an Transportkosten zu tragen hat, ihren raffinirten Zucker um nicht mehr denn circa 2 bis 3 fl. per Centner billiger zu stellen vermögen, als die ausländische über Triest bezogene Raffinade mit allen oben angegebenen Spesen dem wiener Kaufmanne zu stehen käme [1]); ein Unterschied, der gerade dem Betrage der Transportkosten gleich kommt, so daß die ganze Differenz des Zolles von 10 fl. 30 kr. per Centner durch den Abgang beim Raffiniren und die Erzeugungskosten aufgewogen wird.

Wir sind weit entfernt, dadurch andeuten zu wollen, daß diese Industrie, da sie nun einmal besteht und bedeutende Capitalien darauf haften, ganz aufgegeben werden sollte, obwohl es an gewichtigen Stimmen nicht fehlt, die sich in diesem Sinne ausgesprochen haben, nach der Ansicht, daß man die Besitzer der jetzt bestehenden Zuckersiedereien entschädigen und noch für den öffentlichen Schatz, ohne neue Opfer von Seiten der Consumenten, bloß durch gleiche Besteuerung des Rohzuckers, einen nicht unbedeutenden Gewinn erlangen könnte. Auf jeden Fall darf man wenigstens dreist behaupten, daß die gegenwärtig vom Staate getragenen Opfer durch die daraus für's Land erwachsenen Vortheile nicht aufgewogen werden. Im Zollvereine, wo die Zuckersiedereien doch schon so beschützt sind, daß sie fast den ganzen inländischen Bedarf decken, und wo überdieß nach dem Durchschnitte der Jahre 1837—1841, 18.420 Centner raffinirter Zucker mehr aus- als eingeführt worden,

---

auf eine dieser 27 Zuckersiedereien kommen, was bekanntlich nicht der Fall seyn kann.

[1]) Die holländische Raffinade kostet in Triest unverzollt 17 fl. der Centner;

Zoll	18 » » »
Fracht bis Wien	2 » 45 kr. »
Zusammen . .	37 fl. 45 kr.

Der inländische raffinirte Zucker von gleicher Qualität kostet in Wien 35 fl.

ist der Zoll-Unterschied zu Gunsten derselben nur wie 5 zu 8, in Oesterreich dagegen wie 5 zu 10. Durch Ausgleichung dieses Unterschiedes zwischen den zwei Tarifen, nämlich durch Gleichstellung der österreichischen Verzollung mit der des Zollvereins, ließe sich wohl noch eine weitere Erleichterung des Verkehrs, mit einigem Vortheile für das Einkommen des Staates, erlangen.

Wein.

Die fremden Weine, mit Ausnahme der gemeinen italienischen, moldauischen, wallachischen, schweizer und der sogenannten Seeweine, waren bis Juni 1836 außer Handel gesetzt und zahlten, wenn gegen Bewilligung zum Privatgebrauche eingeführt, 60 Proc. vom erklärten Werthe. Seitdem ist das Verbot aufgehoben und die darunter begriffenen Weine in Fässern zahlen 15 Gulden per Centner, was nach der zollämtlichen Schätzung (zu 60 Gulden der Centner) einer Verzollung von 25 Proc. gleich kommt, nach dem wirklichen Werthe aber, für die bessern französischen, portugiesischen und spanischen Weine viel weniger beträgt.

Dieselben Weine in Flaschen zahlen 18 Kreuzer per Stück, welcher Satz nach der zollämtlichen Schätzung (zu 30 kr.) einem Zolle von 60 Proc., nach dem wirklichen Werthe aber kaum 30 Proc. gleich kommt.

Capwein und Champagner, in großen Flaschen 30 kr., in kleinen 15 kr.; nach der zollämtlichen Schätzung = 50 Proc., nach dem wirklichen Werthe = circa 30—40 Proc. Vor der Aufhebung des Verbots und der Zollverminderung betrug die jährliche Einfuhr, nach einem fünfjährigen Durchschnitte, nur 167.474 fl.; seitdem, ebenfalls nach einem fünfjährigen Durchschnitte, 588.781 fl. Mithin ist die Einfuhr seit der Zollherabsetzung um 421.307 fl. oder um 251 Proc. gestiegen.

Diese so starke Vermehrung der Einfuhr ist wohl eine natürliche Folge der Aufhebung des Verbots und der Ermäßigung des Zolles, darf aber auch zum Theile dem veränderten Maßstabe der Verzollung zugeschrieben werden, indem früher die eingeführten Weine meistens weit unter ihrem wirklichen Werthe declarirt wurden und die den sie importirenden Parteien überlassene Schätzung noch niedriger als die gegenwärtige, obgleich schon sehr mäßige zollämtliche, ausfiel.

Der jährliche Zollertrag betrug seit Veränderung des Tarifs	372.780 fl.
Vor der Veränderung	257.442 „
Also seit der Veränderung mehr um	115.338 fl.
	oder um 44.8 Proc.

Die frühere Imports-Beschränkung oben genannter ausländischer Weine theils durch Verbot, theils durch sehr hohen Zoll, hatte vermuthlich die Beschützung der inländischen Wein-Produktion zum Zwecke. Die Erfahrung hat indessen bewiesen, daß die Aufhebung dieser Beschränkung und die vermehrte Einfuhr der feineren ausländischen Weine keine namhafte Wirkung in dieser Beziehung äußerten. Der Import der ungarischen Weine hat zwar in dem fünfjährigen Zeitraume 1837—1841 im Vergleiche zu der ebenfalls fünfjährigen Periode 1831—1835 um 50.4 Proc. abgenommen, was auf die Vermuthung führen könnte, daß die eben besprochene Veränderung des Tarifs diese Verminderung herbeiführte; sobald man aber in Erwägung zieht, daß der Import der gemeinen italienischen und schweizer Weine, die, trotz des sehr hohen Zolles von 50 Proc. [1]), in weit bedeutenderer Quantität eingeführt werden [2]), und demnach auf den Verbrauch der inländischen Weine mehr Einfluß als obige Zollveränderung üben können, in demselben Zeitraume und gerade in demselben Verhältnisse zugenommen hat, wie die Einfuhr der ungarischen Weine sich verminderte, so wird man wohl die Ursachen dieses für Ungarn ungünstigen Resultates in andern, den dortigen Weinhandel darniederhaltenden Umständen suchen müssen, was wir bereits Seite 104 zu erwähnen Gelegenheit hatten.

Baumwolle, Baumwollgarne und Baumwollwaaren.

Wir nehmen diese drei Artikel zusammen, weil die Wirkung ihrer Verzollung auf die verschiedenen Zweige der Baumwoll-Industrie sich nicht leicht für jeden besonders beurtheilen läßt.

Die rohe Baumwolle zahlte bis März 1833, 3 fl. 30 kr. per Centner brutto = circa 11 Proc. vom Werthe, die Baumwollgarne nach Verschiedenheit der Nummern und Qualität 30, 60 und 81 fl. per Cent-

---

[1]) Diese Weine werden zollämtlich zu 4 fl. der Centner geschätzt, und der Zoll beträgt 2 fl. für die schweizer; für die moldauischen und wallachischen sogar 2 fl. 30 kr. per Centner.

[2]) Der jährliche Import der fremden Weine, auf welche die besprochene Tarif-Veränderung Bezug hat, betrug nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837 — 1841, 6.572 Centner und 241.913 Flaschen, zusammen im Werthe von 688.938 fl.; jener der italienischen und andern gemeinen Weine nach demselben Durchschnitte 425.780 Centner, im Werthe von 1.703.000 fl. Darunter circa 5½ Proc. schweizer, wallachische und moldauische, für welche der Zoll im Jahre 1836 noch von 2 fl. auf 2½ fl. erhöht worden.

ner netto = circa 50 Proc. des Werthes. Außerdem konnten die höheren, zu 60 und 81 Gulden verzollten Nummern nur gegen spezielle Bewilligung eingeführt werden. Dieser hohe Zoll mußte wohl auf die inländischen Webereien durch gleichzeitige Vertheuerung des Rohstoffes und des Halbfabrikates nachtheilig einwirken, obgleich sie andererseits durch das Verbot und die hohe Verzollung der Baumwollstoffe geschützt waren [1]). Im März 1833 wurde der Zoll für Baumwolle auf 2 fl. 30 kr., und jener für Baumwollgarne, ohne Unterschied der Qualität, auf 20 fl. per Centner, bei gleichzeitiger Aufhebung des Verbots der Einfuhr für die höheren Nummern herabgesetzt. Beide Sätze wurden ein Jahr später (im März 1834) abermals, und zwar für Baumwolle auf 1 fl. 40 kr., und für Baumwollgarne auf 15 fl. ermäßigt. Schon damals fehlte es nicht an Reclamationen im Interesse der inländischen Spinnereien, indem viele glaubten, es müßten diese durch eine so bedeutende Zollverminderung für Garne, welche die gleichzeitige Zollermäßigung auf den Rohstoff in nur weit geringerem Maße ausglich, ohnfehlbar zu Grunde gerichtet werden. Die Grundlosigkeit dieser Besorgniß wurde bald durch die Erfahrung dargethan. Beide Zollverminderungen zugleich wirkten sehr günstig auf den Aufschwung der gesammten Baumwoll-Industrie; wie dieses aus den Einfuhrlisten zu ersehen ist. Der Import des ausländischen Garnes vermehrte sich im Verhältnisse von 2 zu 15, und jener der rohen Baumwolle stieg um 85 Proc., was hinlänglich beweiset, daß, trotz der bedeutenden Vermehrung der Einfuhr an Garnen, die inländische Spinnerei im Verhältnisse von 20 zu 37 zugenommen hat. Der Aufschwung der Weberei zeigt aber eine noch viel bedeutendere Steigerung. Vor Herabsetzung des Zolles betrug die Einfuhr der Baumwolle, nach einem dreijährigen Durchschnitte, 123.742 Centner. Nach Abzug von 10 Proc., als Abgang beim Verspinnen, bleiben 111.368 Centner als Produkt der inländischen Spinnerei. Die Einfuhr der Garne betrug, nach demselben dreijährigen Durchschnitte, 7.733 Centner; beide Quantitäten zusammengenommen 119.101 Centner Garn. Ausgeführt wurden 723 Centner; es verbrauchten sonach die inländischen Webereien 118.378 Centner Garne.

[1]) Die Baumwollwaaren sind bis jetzt außer Handel gesetzt und können nur, gegen spezielle Bewilligung, zum Privatgebrauche und gegen Entrichtung des Zolles zu 116 fl. 40 kr. per Centner netto eingeführt werden. Die Verzollung dieser Waaren nach dem erklärten Werthe zu 60 Proc. wurde im März 1831 aufgehoben und durch einen Zoll von 300 fl. per Centner ersetzt, welcher im Jahre 1840 auf den obigen Satz von 116 fl. 40 kr. ermäßigt worden.

Seit der Zollermäßigung:

Einfuhr an Baumwolle, nach einem siebenjährigen Durchschnitte	229.945	Centner
Abgang 10 Proc.	22.994	»
Bleibt	206.951	Centner.
Einfuhr an Garnen, nach Abzug der Ausfuhr	57.203	»
Gesammtverbrauch an Garnen	264.154	Centner
vor der Herabsetzung nur, wie oben	118.378	»
also seitdem mehr	145.776	Centner
	oder um 123 Proc.	
Die Ausfuhr der Baumwollwaaren betrug vor Herabsetzung des Zolles auf rohe Baumwolle und auf Baumwollgarn, nach einem dreijährigen Durchschnitte	3.358	Centner
seit der Herabsetzung, nach einem siebenjährigen Durchschnitte	5.499	»
also mehr um	2.141	Centner
	oder um 64 Proc.	

Der Zollertrag von der rohen Baumwolle hat sich um etwas vermindert; dagegen bei der Einfuhr der Baumwollgarne bedeutend vermehrt, wie sich aus folgendem Vergleiche erweiset.

Vor der Verminderung des Zolles:

Ertrag von der rohen Baumwolle	433.047 fl.	
» » Baumwollgarnen	233.358 »	
Zusammen		666.405 fl.

Seit der Herabsetzung:

Zollertrag von der rohen Baumwolle	383.241 fl.	
» » den Baumwollgarnen	870.188 »	
Zusammen		1.253.429 »
also seitdem mehr um		587.024 fl.
		oder um 88 Proc.

Mithin hat sowohl der öffentliche Schatz, als auch die inländische Industrie bei dieser Zollherabsetzung bedeutend gewonnen, und wir glauben, daß sie ohne Gefahr weiter ausgedehnt werden könnte [1]).

[1]) Siehe die nachträgliche Anmerkung am Schlusse dieses Heftes.

Die Besteuerung der für die Industrie unentbehrlichen Rohstoffe ist nach staatswirthschaftlichen Grundsätzen immer verwerflich. Vom finanziellen Standpunkte betrachtet, kann dieselbe nur dann gerechtfertigt werden, wenn sie, ohne auf die Industrie nachtheilig zu wirken, dem Staate eine bedeutende Finanzquelle eröffnet, die auf anderem Wege nicht zu ersetzen wäre. Der jetzige Zoll auf Baumwolle, obgleich gegen die frühere Besteuerung ziemlich mäßig, beträgt jedoch circa 5 1/5 Proc. des Werthes, und vertheuert die Erzeugung der Garne um ohngefähr 1 fl. 50 kr. per Centner, was für den innern Verbrauch wohl keine nachtheilige Wirkung äußern kann, für die Concurrenz mit dem Auslande aber nicht ganz unerheblich ist. Im deutschen Zollvereine geht die Baumwolle steuerfrei ein. Wäre in Oesterreich der jetzige Zoll ganz aufgehoben, so könnte auch jener auf Baumwollgarne ohne Nachtheil für die inländischen Spinnereien noch weiter ermäßigt werden, was gewiß einen neuen Aufschwung der inländischen Weberei zur Folge hätte.

Die Besteuerung der rohen Baumwolle ist für Oesterreich als eine rein finanzielle Maßregel zu betrachten, ja gewissermaßen durch eine aus seinem Zollsysteme entspringende Nothwendigkeit geboten, als Ersatz nämlich für die durch das Einfuhr-Verbot auf ausländische Baumwollstoffe dem Staate entzogene Zoll-Einnahme. Der Zollverein erhebt gegenwärtig an Eingangszoll für Baumwollwaaren circa 12.000.000 fl. C. M.[1]), während in Oesterreich die nur gegen Bewilligung erfolgende Einfuhr dieses Artikels dem Staate kaum 15.000 fl. einbringt. Dagegen gewährt die rohe Baumwolle eine Zoll-Einnahme von circa 400.000 fl., die nur dann ersetzt werden könnte, wenn die Einfuhr der Baumwollstoffe gegen einen, die inländische Industrie hinlänglich beschützenden, die auswärtige Concurrenz jedoch nicht ganz ausschließenden Zoll gestattet wäre. Wir sind überzeugt, daß mit Beibehaltung eines Zolles von 100 fl. per Centner, welcher, nach der jetzigen zollämtlichen Schätzung (zu 200 fl.), einer Besteuerung von 50 Proc. gleich käme, nach dem wirklichen Werthe aber nur circa 33 Proc. betrüge, und den Tarif des Zollvereins noch um mehr als 20 fl. per wiener Centner, oder um circa 25 Proc. übersteigen würde, das Verbot des Imports ohne irgend eine Gefahr für die inländische Baumwollstoff-Fabrikation aufgehoben werden könnte, und das um so mehr, wenn

---

[1]) Es werden im Zollvereine, nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837—1841, 16.683 Centner Baumwollwaaren jährlich eingeführt, welche, zu 50 Thaler verzollt, eine Einnahme von 834.150 Thaler = 1.191.643 fl. C. M. gewähren.

gleichzeitig, wie oben bemerkt, die Einfuhr des Rohstoffes zollfrei gestattet und der Zoll auf Garne herabgesetzt würde. Wenn eine in ihrer Entwicklung, durch das Prohibitiv-System, seit beiläufig einem halben Jahrhundert geschützte Industrie noch bis heute nicht hinlänglich erstarkt wäre, um selbst mit Hülfe eines Schutzzolles von 33 Proc. fortzubestehen, dann wäre wohl die Frage erlaubt, ob denn auch eine solche Industrie eines so außerordentlichen Schutzes und all der Opfer werth sey, die sie einerseits dem inländischen Consumenten, andererseits dem Staate durch Schmälerung seiner Einnahmen verursacht.

Garn aus Flachs und Hanf.

Das ungebleichte Garn aus Flachs und Hanf zahlte bis Mai 1831 4 fl. 12 kr. Seitdem ist der Zoll auf 50 kr. per Centner herabgesetzt worden. Das halb und ganz gebleichte: bis März 1831 5 fl.; seitdem 3 fl. 20 kr. Das Garn aus Werg: bis Mai 1831 1 fl. 15 kr.; seitdem 25 kr. per Centner.

Die Vermehrung der jährlichen Einfuhr stellt sich folgendermaßen dar:

Vor der Herabsetzung des Zolles:

Im dreijährigen Durchschnitte von 1829 — 1831:

Garn aus Flachs und Hanf, ungebleicht	663 Centner	
Garn aus Flachs und Hanf, gebleicht	42 »	
Garn aus Werg	3.780 »	
Zusammen		4.485 Centner.

Seit der Herabsetzung des Zolles, im Durchschnitte der drei darauf folgenden Jahre 1832 — 1834:

Garn aus Flachs und Hanf, ungebleicht	7.412 Centner	
Garn aus Flachs und Hanf, halb und ganz gebleicht	261 »	
Garn aus Werg	7.922 »	
Zusammen		15.595 »
mithin im ersten Triennium nach der Herabsetzung des Zolles mehr um		11.110 Centner
		oder um 248 Proc.

Im dreijährigen Durchschnitte von 1839 — 1841:

Garn aus Flachs und Hanf, ungebleicht	12.313	Centner
» » » » » halb und ganz gebleicht	491	»
» » Werg	8.623	»
Zusammen . .	21.427	Centner.
Vergleicht man diesen letzten Import mit dem von 1832 — 1834, wie oben im Betrage von . .	15.595	»
so zeigt sich für das ganze Decennium von 1832 — 1841 nur eine Vermehrung von	5.832	Centner
	oder um 37.4	Proc.

Im zehnjährigen Durchschnitte von 1832 — 1841:

Garn aus Flachs und Hanf, ungebleicht	10.361	Centner
» » » » » gebleicht	325	»
» » Werg	8.336	»
Zusammen . .	19.022	Centner.
Vor der Herabsetzung des Zolles, wie oben .	4.485	»
Vermehrung . .	14.537	Centner
	oder um 324	Proc.

Der jährliche Zollertrag betrug seit der Herabsetzung	13.190 fl.
vor der Herabsetzung	6.590 »
seit der Herabsetzung mehr um	6.600 fl.

Man sieht, daß die Verzollung dieses Artikels als Einkommensquelle des Staates so gering ist, daß sie in dieser Beziehung kaum eine Erwähnung verdient, und nur in commerzieller und industrieller Hinsicht berücksichtiget werden muß.

Der jetzige Zoll beträgt: für die ungebleichten Garne aus Flachs und Hanf 1 Proc., und für das Garn aus Werg 5/6 Proc.

Die außerordentliche und schnelle Vermehrung der Garneinfuhr, welche bei allen drei Gattungen zusammengenommen auf mehr als das Vierfache, bei den ungebleichten Garnen aus Flachs und Hanf aber auf mehr als das Fünfzehnfache gestiegen ist, verdient gewiß bei der überhandnehmenden Concurrenz der englischen Maschinengarne auf den Continental-Märkten beachtet zu werden; bis jetzt hat indessen diese vermehrte Einfuhr für die inländischen Spinner keine erheblich nachtheiligen Folgen gehabt (siehe die darauf bezüglichen Bemerkungen Seite 135).

Auch darf man nicht unerwähnt lassen, daß gleichzeitig auch die Ausfuhr der Garne bedeutend zugenommen hat.

Vor der Herabsetzung des Zolles, sowohl auf die Ein- als Ausfuhr[1]), wurde jährlich ausgeführt, nach dem Durchschnitte der Jahre 1829 — 1831:

Garn aus Flachs u. Hanf, ungebleicht	1.083 Centner	
» » » » » gebleicht	1.259 »	
» » Werg	316 »	
Zusammen		2.658 Centner.

Seit der Herabsetzung, nach dem Durchschnitte der Jahre 1832 — 1841:

Garn aus Flachs u. Hanf, ungebleicht	1.704 Centner	
» » » » » gebleicht	2.443 »	
» » Werg	1.269 »	
Zusammen		5.416 »
mithin seit der Herabsetzung mehr um		2.758 Centner
		oder um 103 Proc.

Auch die Ausfuhr der Lein- und Hanfwaaren ist seit 1831, wie aus dem Vergleiche des Verkehrs der Jahre 1831 und 1841 Seite 98 zu ersehen war, um circa 10 Proc. gestiegen.

Holz zur Färberei und Arznei.

Die Verzollung dieses Artikels ist vereinfacht und dessen Zollsätze sind gleichfalls ermäßigt worden. Bis Februar 1832 zahlten: das Holz zur Färberei in Blöcken 12 kr., und das Holz zur Arznei auch in Blöcken oder Stücken 18 kr.; dieselben Hölzer geraspelt oder gestampft: zur Färberei 8 fl. und zur Arznei 9 fl. per Centner. Seit Februar 1832 zahlt das Holz zur Färberei und Arznei ohne Unterschied: in Blöcken $12^1/_2$ kr., geraspelt oder gestampft 3 fl. 20 kr. per Centner. Die Einfuhr vermehrte sich hierauf um 25.375 Centner, im Werthe von 385.000 fl. oder um 39 Proc. Eine ähnliche Ermäßigung scheint uns bei andern Färbestoffen, welche in Oesterreich viel höher als im deutschen Zollvereine besteuert sind, im Interesse der inländischen Industrie sehr wünschenswerth. Der Zoll von Cochenille beträgt in Oesterreich 15 fl. 50 kr.

[1]) Zugleich mit dem Einfuhr-Zolle wurde in 1831 auch der Ausfuhr-Zoll für ungebleichtes Garn von 50 auf 25 kr., für gebleichtes von 25 auf $12^1/_2$ kr., und für Garn aus Werg von 30 auf $12^1/_2$ kr. per Centner herabgesetzt.

per wiener Centner, im Zollvereine 15 Silbergroschen per Zoll-Centner = 48 kr. per wiener Centner; von Indigo und Waidblau in Oesterreich 7 fl. 30 kr., im Zollvereine 15 Silbergr. per Z. C. = 48 kr. per wiener Centner; von Saflor in Oesterreich 1 fl. 15 kr., im Zollvereine 5 Sgr. = 16 kr. per wien. Ctr.; für Kreuzbeeren in Oesterreich 1 fl. 30 kr., und im Zollvereine 5 Sgr. per Z. C. = 16 kr. per wien. Ctr.; mehrere andere Färbestoffe sind noch in Oesterreich zu 20 bis 30 Proc. verzollt. Da die meisten dieser Artikel für die inländische Industrie als Fabrikationsmittel unentbehrlich sind, so sollten sie wohl so mäßig als möglich besteuert werden.

Die österreichischen Zolltarif-Sätze für die Färbestoffe sind zum Theil schon deßwegen viel höher als im Zollvereine, weil sie zu einer Zeit angesetzt worden, wo auch die Preise dieser Artikel viel höher waren, mithin damals der Zoll im Verhältnisse zum Werthe geringer ausfiel [1]). Seitdem ist der Werth mancher Färbestoffe bedeutend gefallen, wie z. B. des Indigo um circa 25 Proc., der Cochenille um 50 Proc.

Die Verzollung der Färbestoffe, wenn nicht auf das Minimum reducirt, führt die nachtheilige Folge mit sich, daß die inländischen Färbereien, um einige Procente an den Fabrikationskosten zu ersparen, weniger echte Farben verbrauchen und mehr zu den Surrogaten Zuflucht nehmen, was auf die Erzeugung der gefärbten und gedruckten Stoffe eine nachtheilige Wirkung äußert und den inländischen Fabrikaten die Concurrenz mit dem Auslande erschwert.

Der Zollverein, und insbesondere der preußische Staat, verdankt gewiß zum Theile den Aufschwung seiner Industrie der rationellen Richtung seines Tarifs, nach welchem nämlich die Rohstoffe theils ganz zollfrei eingehen, theils nur äußerst gering besteuert werden und der Zoll für die meisten Färbestoffe auf das Minimum reducirt ist.

Wenn der österreichische Zolltarif in dieser Hinsicht dem zollvereinländischen noch bedeutend nachsteht, so hat er doch noch große Vorzüge vor dem französischen Tarife, der in dieser Beziehung eine sehr fiscalische Tendenz hat, indem er sowohl die Roh- als die Färbestoffe, und auch manche andere für die inländische Industrie unentbehrliche Artikel, mit weit stärkeren Zöllen belegt.

So z. B. zahlen:

die Baumwolle:

in Frankreich 21 Centimen per Kilogr. = 4 fl. 30 kr. C. M. per wien. Ctr.

---

[1]) Derselbe Umstand kommt auch bei sehr vielen andern Artikeln vor.

in Oesterreich . . . . 1 fl. 40 kr. C. M. per wien. Ctr.
im Zollvereine . . . . zollfrei;

die Schafwolle in ganz rohem Zustande:
in Frankreich 50 Cent. per Kilogr. = 10 fl. 42 kr. » » » »
» » gekrämpelte Schafwolle
1 Frank u. 40 Cent. per Kilogr. = 30 fl. — » » » »
in Oesterreich ohne Unterschied . — 30 kr. » » » »
im Zollvereine . . . . zollfrei;

der Hanf:
in Frankreich 9 Centimen per Kilogr. = 1 fl. 42 kr. » » » »
in Oesterreich . . . . — 12²/₃ kr. » » » »
im Zollvereine 5 Silbergroschen per
Zoll-Centner . . . . = — 16 kr. » » » »

der Flachs:
in Frankreich 6 Centimen per Kilogr. = 1 fl. 8 kr. » » » »
in Oesterreich . . . . — 15 kr. » » » »
im Zollvereine 5 Silbergroschen per
Zoll-Centner . . . . = — 16 kr. » » » »

die Färbehölzer: Fernambuk in Blöcken:
in Frankreich 8 Centimen per Kilogr. = 1 fl. 30 kr. » » » »
in Oesterreich . . . . — 12¹/₂ kr. » » » »
im Zollvereine 5 Silbergroschen per
Zoll-Centner . . . . = — 16 kr. » » » »

alle Färbehölzer geraspelt oder gestampft:
in Frankreich 23 Cent. per Kilogr. = 4 fl. 50 kr. » » » »
in Oesterreich . . . . 3 fl. 20 kr. » » » »
im Zollvereine 5 Silbergroschen per
Zoll-Centner . . . . = — 16 kr. » » » »

Cochenille:
in Frankreich 90 Cent. per Kilogr. = 19 fl. 18 kr. » » » »
in Oesterreich . . . . 15 fl. 50 kr. » » » »
im Zollvereine 15 Silbergroschen per
Zoll-Centner . . . . = — 48 kr. » » » »

Indigo:
in Frankreich 86 Cent. per Kilogr = 18 fl. 23 kr. » » » »
in Oesterreich . . . . 7 fl. 30 kr. » » » »
im Zollvereine 15 Silbergroschen per
Zoll-Centner . . . . = — 48 kr. » » » »

Der Verbrauch der Färbestoffe im Zollvereine ist viel bedeutender als in Oesterreich, wie aus folgendem Vergleiche zu ersehen.

Im Zollvereine, nach einem Durchschnitte der Jahre 1837—1841, betrug die Mehreinfuhr der vier in den statistischen Ausweisen speziell genannten Artikel: Indigo, Färbehölzer, Krapp und Farberden, 8.566.534 Thl. = 12.237.905 fl. C. M., welche Summe, auf eine Bevölkerung von 26.760.000 Einwohner vertheilt, 27 kr. per Kopf ergibt. In Oesterreich betrug die Einfuhr sämmtlicher Farben und Färbestoffe, nach demselben Durchschnitte und nach Abzug der Ausfuhr, 6.034.505 fl., welche für eine Bevölkerung von 35.460.000 Seelen, 10 kr. per Kopf abwerfen.

Die Mehreinfuhr der zwei wichtigsten Artikel, nämlich Indigo und Färbehölzer, nach dem Gewichte war:

	in Oesterreich, wiener Gewicht.	im Zollvereine, wiener Gewicht.
Indigo	7.111 Centner	21.256 Centner [1])
Färbehölzer	96.249 „ [2])	188.345 „

Andere Färbestoffe lassen sich, wegen der Verschiedenheit der statistischen Ausweise nach dem Gewichte, nicht einzeln vergleichen. So z. B. ist die Krappfarbe in dem Ausweise des Zollvereins an und für sich speziell angeführt, und die Mehreinfuhr dieses Artikels betrug nach obigem fünfjährigen Durchschnitte 44.136 wiener Centner. In Oesterreich erscheint sie mit allen andern Färbewurzeln, deren Mehreinfuhr nach eben demselben Durchschnitte 49.621 Centner betrug. Der vorangegangene Vergleich des Werthes der Mehreinfuhr an Färbestoffen ist indessen hinreichend, um die Ueberlegenheit des Zollvereins in Bezug auf die Ausdehnung seiner Industrie, in sofern solche mit den inländischen Färbereien in Verbindung steht, zu beweisen.

Rohes Kupfer.

Für rohes Kupfer ist der Zoll im Jahre 1831 von 1 fl. auf 50 kr. herabgesetzt worden, und die Einfuhr hat sich seitdem um 3.814 Ctr., im Werthe von 190.700 fl. oder um 117 Proc. vermehrt.

---

[1]) Zu der so bedeutenden Mehreinfuhr trägt der große Verbrauch von Indigo zur Färbung der blauen Tücher für die Armeen der verschiedenen Staaten des Zollvereins viel bei.

[2]) Mit Einschluß aller Hölzer zum Arzneigebrauche, weil nach dem österreichischen Tarife, seit dem Jahre 1832, alle Hölzer zur Arznei und Färberei ohne Unterschied verzollt, und demnach in den zollämtlichen Ausweisen zusammen aufgenommen werden.

Die Einfuhr sämmtlicher obengenannter Rohstoffe und Halbfabrikate, als: Baumwolle, Garne, Hölzer zur Arznei und Färberei und rohes Kupfer, hat sich seit den sie betreffenden Zollverminderungen um 11.079.000 fl. oder um 176 Proc. vermehrt. Der davon entfallende Zollertrag ist um 604.163 fl., oder um 87 Proc. gestiegen.

Fabrikate.

Bei den Fabrikaten, wie z. B. bei den Baumwoll-, Schafwoll-, Seiden- und Leinwaaren, bestehen die meisten Modificationen des Tarifs bloß in der Veränderung des Maßstabes der Verzollung; so nämlich, daß Gegenstände, die früher nach dem Werthe zu 60 Proc. verzollt waren, es gegenwärtig nach dem Gewichte werden; der neue Zollsatz aber dem früheren zu 60 Proc. gleich kommt. Selbst bei solchen Artikeln, wo der neue Zoll nach dem Gewichte herabgesetzt worden, ist derselbe noch so hoch geblieben, daß er fast dem Verbote gleich kommt und der Concurrenz der fremden Industrie keinen Raum läßt.

Wie ängstlich und sorgsam für die inländische Industrie, selbst bei diesen unbedeutenden Veränderungen, man zu Werke gegangen, beweisen die Uebergangs-Zollsätze, die man zwischen der früheren und der jetzigen Verzollung einzuschalten für nöthig gefunden hat. Wie überflüssig jedoch diese Vorsicht war, beweisen hinlänglich die Resultate der zuletzt angenommenen Zollsätze. So z. B. waren nach dem alten Tarife die Baumwollwaaren zu 60 Proc. des erklärten Werthes verzollt. Später, im Jahre 1839, als die erste Verzollung nach dem Gewichte eintrat, hatten sie 300 fl. per Centner zu zahlen; was nach dem wirklichen Werthe einem Zolle von 100 Proc., und nach der zollämtlichen Schätzung einem von 133 fl. gleich kommt. Erst im Jahre 1840 ward dieser Zoll auf 116 fl. 40 kr. herabgesetzt, was nach dem wirklichen Werthe (à 300 fl. per Centner) einer Verzollung von circa 39 Proc., und nach der zollämtlichen Schätzung (à 200 fl. per Centner) einem Zolle von 58¹/₃ Proc. gleich kommt. Die Einfuhr dieser Waaren hat seit der Veränderung des Zoll-Tarifs fast gar nicht zugenommen. Seit 1831 bis einschließlich 1838 betrug dieselbe, nach achtjährigem Durchschnitte, 24.105 fl. und im Jahre 1841, also nach der vollen Wirkung der letzten Ermäßigung, die im April 1840 erfolgte, 127 Centner, oder nach der zollämtlichen Schätzung 25.400 fl.

Die Schafwollwaaren zahlten bis März 1839 60 Proc. des erklärten Werthes; von März 1839 bis April 1840: feine 360 fl. per Centner netto, oder nach der zollämtlichen Schätzung 120 Proc.; gemeine 120 fl.

per Centner netto, oder 109 Proc. Seit April 1840: feine 183 fl. 20 kr.; gemeine 66 fl. 40 kr. per Centner netto, oder beide circa 60 Proc. vom Werthe nach zollämtlicher Schätzung. Die Einfuhr dieser Artikel betrug früher nach einem achtjährigen Durchschnitte und dem erklärten Werthe 36.097 fl.; und im Jahre 1841, 158 Centner, oder nach der zollämtlichen Schätzung 36.310 fl. Also wieder gar keine Steigerung der Einfuhr; was sich wohl zum Theile dadurch erklärt, daß diese Waaren, gleich den Baumwollstoffen, außer Handel gesetzt sind und nur gegen Bewilligung der Finanz-Behörde zum Privatgebrauche eingeführt werden.

Die Seidenwaaren, die gleichfalls zu den außer Handel gesetzten gehören, zahlten bis Februar 1832 nach zwei verschiedenen Kategorien 1.440 fl. und 1.080 fl. per Centner netto; seitdem zahlen sie ohne Unterschied 1.000 fl. Die Einfuhr betrug: früher 2 Centner, und seit der Herabsetzung, nach einem neunjährigen Durchschnitte, 4 Centner; mithin das Doppelte; eine Steigerung, die bei der überhaupt so äußerst geringen Einfuhr keiner Beachtung werth ist.

Obige Vergleiche beweisen hinreichend, daß die namhaft gemachten Zollveränderungen wirkungslos geblieben sind, und der Schmuggel, da wo er früher Statt gefunden hat, sein Wesen jetzt wie vordem treibt. Sie beweisen aber auch zugleich, wie überspannt die früheren Zollsätze waren, und das sind sie auch noch für die meisten Fabrikate.

Unter denjenigen Artikeln, welche in den seit 1830 vorgenommenen Tarif-Veränderungen begriffen sind, verdienen nur die folgenden, hinsichtlich der Wirkung der Zollermäßigung, hier besonders erwähnt zu werden.

Glas und Glaswaaren.

Bis Juni 1836 war das gemeine Tafel- und Hohlglas, so wie das geschliffene, brillantirte, gepreßte Kristall- und Spiegelglas außer Handel gesetzt, und wenn man das eine oder das andere mittelst Erlaubniß zum Privatgebrauche kommen ließ, mußte man zahlen: für den ersten dieser Artikel 18 fl. per Centner, und für den zweiten 60 Proc. vom erklärten Werthe; seit Juni 1836 ist das Verbot aufgehoben und die Zollsätze sind: für das gemeine Tafel- und Hohlglas 6 fl. 40 kr., und für das feine, geschliffene ꝛc. 20 fl. per Centner, beides = 20 Proc. des Werthes nach der zollämtlichen Schätzung. Die Einfuhr, so nach einem fünfjährigen Durchschnitte früher nur einen Werth von 884 fl. erreichte, stieg nach der Herabsetzung des Zolles auf 37.310 fl. Die inländische Glasfabrikation aber, weit entfernt, durch diese Zollverminderung zu

leiden, hob sich bedeutend empor, wie dieß die Ausfuhrlisten hinlänglich beweisen.

	Werth der Ausfuhr.	
Vor der Herabsetzung des Zolles:		
Gemeines Tafel- und Hohlglas 56.471 Centner, oder nach der zollämtlichen Schätzung à 33 fl. per Centner . .	1.863.543 fl.	
Feines, geschliffenes, brillantirtes ꝛc. nach dem erklärten Werthe	724.330 „	
Zusammen		2.587.873 fl.
Seit der Herabsetzung des Zolles, nach einem fünfjährigen Durchschnitte von 1837 bis einschließlich 1841:		
Gemeines Tafel- und Hohlglas 97.341 Centner, oder zu 33 fl. per Centner .	3.212.253 fl.	
Feines, geschliffenes ꝛc. 16.008 Centner, oder zu 100 fl. per Centner nach der zollämtlichen Schätzung	1.600.800 „	
Zusammen		4.813.053 „
Mithin hat sich der Werth der Ausfuhr vermehrt um		2.225.180 fl.
		oder um 86 Proc.

Steingut oder Fayence.

Dieser Artikel war bis Juni 1836 außer Handel gesetzt, und, zum Privatgebrauche eingeführt, zahlte er bis Mai 1831, 30 fl., und von Mai 1831 bis Juni 1836, 15 fl. per Centner; seit Juni 1836 ist das Einfuhr-Verbot aufgehoben und der Zoll auf 7 fl. 30 kr. per Centner, nämlich auf den vierten Theil des ersten Satzes herabgesetzt worden. Die Einfuhr, die nach dem Durchschnitte der Jahre 1829 — 1831 nur 30 Centner betrug, erhob sich nach dem fünfjährigen Durchschnitte von 1837 bis einschließlich 1841 auf 3.041 Centner, und der Zollertrag ist von 900 fl. auf 22.807 fl. gestiegen. Die inländische Fabrikation dieses Artikels hat dabei nicht im mindesten gelitten, sondern im Gegentheile an Ausdehnung und besonders an Vervollkommnung des Fabrikates außerordentlich gewonnen, wobei zugleich die Ausfuhr nicht unbedeutend stieg.

Vor der Aufhebung des Verbots und der letzten Zollverminderung

betrug die Ausfuhr dieses Artikels, nach fünfjährigem Durchschnitte von 1831 — 1835, 6.669 Centner, und seitdem, nach gleichfalls fünfjährigem Durchschnitte von 1837 — 1841, 7.382 Centner; sie vermehrte sich also um 713 Centner oder um 10.7 Proc.

Handschuhmacher-Waaren.

Auch dieser Artikel war bis Juni 1836 außer Handel gesetzt und zahlte, zum Privatgebrauche eingeführt, 60 Proc. vom erklärten Werthe; seit der Zeit ist das Verbot aufgehoben und der Zoll auf 160 fl. per Centner netto angesetzt worden, was nach der zollämtlichen Schätzung (800 fl. per Centner) einem Zollsatze von 20 Proc. (für feine Waare jedoch viel weniger) gleich kommt. Die Einfuhr, so nach dem Durchschnitte der früheren Jahre nur 159 fl. betrug, hob sich seit dieser Zollermäßigung auf 28 Centner = 22.400 fl. Werth. Zugleich hat sich die Fabrikation besagten Artikels von diesem Zeitpunkte an merklich gebessert, während auch die Ausfuhr auf mehr als das Doppelte gestiegen. Vor der Herabsetzung des Zolles betrug nämlich letztere nach dem erklärten Werthe und nach fünfjährigem Durchschnitte 20.395 fl.; seit der Herabsetzung, gleichfalls nach fünfjährigem Durchschnitte, 54 Centner = 43.200 fl. Werth; also um 111 Proc. mehr.

Diese Resultate gewähren unläugbar die Ueberzeugung, daß eine wohlberechnete Zollermäßigung gleichzeitig auf den auswärtigen Handel, auf die inländische Industrie, und selbst auf den Ertrag des Zolles vortheilhaft wirken kann; und eben so unbezweifelbar scheint es uns, daß man dergleichen Ergebnisse bei noch vielen andern Handelsartikeln, vermöge einer durchgreifenden und gut combinirten Herabsetzung des gegenwärtigen Tarifs, leicht und sicher erlangen würde.

Der österreichische Zoll-Tarif bedarf unseres Erachtens schon aus dem Grunde einer durchgreifenden Reform, weil, wie wir bereits sowohl in diesem Hefte, als in unserem Werke über Oesterreichs Finanzen zu bemerken veranlaßt waren, viele der jetzt noch geltenden, schon ursprünglich nach einem sehr prohibitorischen Systeme abgemessenen Zollsätze, von einer Zeit herrühren, wo die Preise verschiedener Produkte und Fabrikate viel höher waren, und sie demnach auf die im Werthe gesunkenen Artikel um so drückender lasten.

Wir glauben übrigens in erwähntem Werke thatsächlich dargethan zu haben, wie das den auswärtigen Verkehr beschränkende System, welches dem jetzt geltenden Tarife größtentheils noch zum Grunde liegt, so nützlich, selbst nothwendig es auch seiner Zeit gewesen seyn mag,

gegenwärtig auf die natürlichen Handelsverhältnisse störend wirkt, dem Consumenten viele Verbrauchs-Artikel vertheuert, zugleich das Einkommen des Staates schmälert und nur den Schmuggel aufmuntert, ohne in der Wirklichkeit die Fortschritte der inländischen Industrie sonderlich zu fördern.

In dem so eben erschienenen 105ten Bande der wiener Jahrbücher findet sich auch ein interessanter Aufsatz von Herrn von Graffen über den österreichischen Handel, dessen Inhalt in vielen Punkten mit unseren Bemerkungen und Zusammenstellungen übereinstimmt. Einige, am Schlusse unserer Arbeit und während dieser Heft bereits unter der Presse war, uns gefälligst fragmentarisch mitgetheilte Druckbogen dieser Zeitschrift lassen uns bedauern, daß der eben erwähnte Aufsatz nicht in seiner Vollständigkeit, und daß er zu spät zu unserer Kenntniß gelangte, um ihn gehörig benutzen zu können. Indem wir also daraus nur flüchtig einige Notizen entlehnen konnten, finden wir es dem Zwecke dieser Arbeit entsprechend, unsere Leser auf besagten Artikel aufmerksam zu machen.

Nachträgliche Anmerkung zur Seite 136.

Bald nach Erscheinen unseres Werkes über Oesterreichs Finanzen, indem wir die Frage wegen Besteuerung der Baumwollgarne in mancher Beziehung erörtert, ist uns von der Redaction des Zollvereinsblattes (siehe Nr. 41 dieser Zeitschrift vom Jahre 1843) die äußerst schmeichelhafte Aufforderung gemacht worden, uns über diesen Gegenstand, und namentlich in Bezug auf die Bemerkungen der preußischen Staatszeitung über die Unzuläßigkeit der Ausfuhr-Prämien, näher zu erklären.

Sonach gedachten wir die Antwort auf diese Aufforderung der deutschen Uebersetzung unseres Werkes beizufügen. Da jedoch, gegen unsere Erwartung, das Erscheinen letzterer sich verzögerte, wir aber die in Rede stehende Frage in vorliegendem Hefte auf's Neue berühren; so glauben wir diese Gelegenheit benutzen zu dürfen, um der uns auferlegten Verbindlichkeit, nach Maßgabe unserer Kenntnisse und Ansichten, Genüge zu leisten. Weit entfernt uns anmaßen zu wollen, über eine so schwierige und verwickelte Frage, über die bereits so vieles pro und contra gesagt und geschrieben worden, peremtorisch zu entscheiden, werden wir uns auf folgende Bemerkungen beschränken, die einerseits unsere früher darüber ausgesprochenen Ansichten mehr aufzuklären und zu ergänzen, andererseits der Redaction des Zollvereinsblattes zu beweisen bestimmt sind, daß wir ihrer Aufforderung und ihren lichtvollen Erörterungen dieses Gegenstandes die gehörige Aufmerksamkeit gewidmet haben.

Bevor wir jedoch in Erörterung der Twistfrage eingehen, wird es vielleicht nicht ganz überflüssig seyn, hier nur mit kurzen Worten unsere Ansicht über das beschützende Zollsystem im Allgemeinen auszusprechen.

Obgleich wir nicht im mindesten geneigt sind, die Verdienste, welche Adam Smith und J. B. Say um Beförderung der Lehre von der politischen Oekonomie sich erworben haben, zu verkennen, so gehören wir doch auch nicht zu den unbedingten Anhängern dieser Schule; indem wir die Ueberzeugung haben, daß die darin ausgesprochenen Doctrinen mit dem practischen Leben der Völker oft in Widerspruch gerathen, und daß sie in ihrer Anwendung unendlichen Modificationen unterliegen müssen, um das allgemeine Wohl,

je nach der eigenthümlichen Lage jedes Landes, in der Wirklichkeit zu befördern.

Das in den Worten laissez passer und laissez faire ausgesprochene Lieblings-Prinzip dieser Schule ist in Bezug auf Handel und Industrie bis jetzt noch in keinem großen Staate in Anwendung gekommen, und wird in der Praxis wohl nimmer jene Geltung erlangen, die manche Utopisten diesem wohltönenden Prinzipe geben möchten.

Bei der unendlichen Verschiedenheit der Verhältnisse, in denen sich die mit einander handeltreibenden Länder, je nach ihrer eigenthümlichen Lage befinden; bei dem ungleichen Grade ihrer intellectuellen, staatswirthschaftlichen, industriellen und finanziellen Ausbildung; bei der eben so ungleichen Stufe ihrer natürlichen, produktiven Kräfte; bei den verschiedenartigen Interessen, die sich eins dem andern entgegenstreben, müßte ein nach der Theorie der Handelsfreiheit ausgebildetes Zollsystem, ohne gehörige Beschützung der inländischen Industrie und der sich entwickelnden Produktiv-Kräfte, für die in dieser Entwicklung weniger vorgeschrittenen Länder durchaus verderblich werden; es wäre ein ungleicher Kampf, in dem der jüngere, weniger erstarkte Kämpe nothwendig unterliegen müßte.

Sind wir aber auch kein Vertheidiger der Handelsfreiheit in dem von manchen Theoretikern ihr gegebenen Sinne, so müssen wir doch andererseits gestehen, auch für das strenge Prohibitiv-System keine besondere Vorliebe zu empfinden. Der für die inländische Industrie erforderliche Schutz kann, unserer Ansicht nach, nur dann glückliche Früchte tragen, wenn er sich lediglich auf diejenigen Gegenstände erstreckt, deren Erzeugung dem Lande keine so großen Opfer kostet, daß sie im Mißverhältnisse mit dem zu erzielenden Resultate wären. Der eigentlichste Zweck eines rationellen Zollsystems ist, unserer Ansicht nach, die nationalen Produktiv-Kräfte zu wecken und zu beleben, so wie die auf natürlichem Wege sich entwickelnden Industriezweige zu beschützen, ohne denselben eine gezwungene unnatürliche Richtung zu geben, noch auch den internationalen Handelsverkehr auf eine dem Lande nachtheilige Art zu stören oder zu beschränken.

Eben so darf auch, unseres Erachtens, der Zollschutz sehr selten so weit getrieben werden, daß er die auswärtige Concurrenz gänzlich ausschließe und dem absoluten Verbote gewissermaßen gleich komme; weil er in diesem Falle der inländischen Industrie den Sporn des Wetteifers entzieht, den inländische Concurrenz nicht immer zu ersetzen vermag, wie wir dieß nicht selten in denjenigen Ländern, wo das Prohibitiv-System besteht, unter andern auch in Oesterreich, bei manchen Branchen der Industrie gesehen haben. Aber auch alsdann ist der Schutz zu theuer für das Land erkauft, wenn er sich auf solche

Gegenstände erstreckt, deren Erzeugung, nach der natürlichen Befähigung der inländischen Industrie, nie zu hinlänglichem Gedeihen gelangen dürfte, um der auswärtigen Concurrenz, wenigstens bis zu gewissem Grade, die Stirne bieten zu können. Wir sagen absichtlich: bis zu gewissem Grade; denn, wenn es mit Hülfe eines Zolltarifs gelingt, ein Fabrikat nach und nach im Inlande um nur wenige Procente theurer herzustellen, als man dasselbe vom Auslande bezieht, dann allerdings wird das kleine Opfer, welches der inländische Consument zu bringen hat, von den Vortheilen, so dem Lande aus dem Emporkommen der inländischen Industrie erwachsen, bei weitem überwogen.

Die eigentliche Schwierigkeit der Frage liegt demnach wohl in der richtigen Combination des Schutzsystems, nämlich in der Wahl der Gegenstände, deren Erzeugung man beschützen, wie in dem Grade des Schutzes, den man ihnen gewähren soll; und in der That ist diese Schwierigkeit nicht klein. Gerade um ihr und der Verlegenheit der Wahl eines richtigen Mittelweges zu entgehen, hat man sich oft in das eine der Extreme, in das Prohibitiv-System geworfen.

In dieser Beziehung nun scheint uns das Zollsystem der deutschen Vereins-Staaten, im Allgemeinen genommen, so ziemlich die richtige Mitte zwischen beiden Extremen zu halten. Die günstigen Resultate dieses Systems im vereinländischen Handelsverkehre mit dem Auslande liegen zu klar vor Augen, um geläugnet zu werden. Es läßt sich indessen andererseits eben so wenig in Abrede stellen, daß seit einer gewissen Zeit einige wichtige nicht hinreichend geschützte Industriezweige unter dem jetzt bestehenden Tarife gelitten haben.

Um uns aber von dem Zwecke dieser Zeilen nicht zu entfernen, wollen wir uns hier nur auf denjenigen Gegenstand, der die gegenwärtige Erörterung veranlaßte, nämlich auf die Verzollung der Baumwollgarne beschränken.

Seitdem der Gebrauch der Baumwollstoffe, der Wohlfeilheit dieses Fabrikates wegen, selbst unter den zahlreichsten Klassen der Bevölkerung so allgemein geworden, das er zum großen Theile die Leinen-Gewebe ersetzt, hat sich auch ihre Erzeugung zu einem hohen Grade von Wichtigkeit emporgeschwungen. Den großen Werth dieser Industrie hat, vor allen anderen Staaten, England begriffen, und darum zu deren Ausdehnung und Vervollkommung alle möglichen Mittel in Anwendung gebracht. Eben darum hat es auch so lange das fast ausschließliche Vorrecht geübt, alle andern Länder mit Baumwollfabrikaten zu versehen, bis endlich die Continental-Sperre, und in Folge derselben der seit jener Zeit der Manufactur-Industrie gegebene Impuls der Ausübung dieses Monopols einige Schranken setzte. Die mit riesenhaften Mitteln ausgestattete und durch alle, von einem alten Ausübungs-

rechte stets gewährten Vortheile, begünstigte englische Industrie erschwerte früher, und erschwert bis jetzt noch in hohem Grade die Mitbewerbung jedes andern Staates. Demohngeachtet wird diese Mitbewerbung für England nach gerade in eben dem Verhältnisse gefährlicher, als sich die Baumwollstoff-Fabrikation, da, wo sie zweckmäßig beschützt wird, vervollkommt und erweitert.

Es geht aus den Berechnungen, die wir Seite 32 dieses Heftes und ferner über den Verbrauch der Baumwolle und der Baumwollgarne in Oesterreich, Frankreich und dem Zollvereine aufgestellt haben, hervor, daß in dem Zeitraume von 1837 — 1841 der Totalwerth des jährlich in diesem Zweige der Industrie in besagten drei Ländern verwendeten Rohstoffes und Halbfabrikates, sammt dem Arbeitslohne, die bedeutende Summe von 400.864.000 fl. Conv. Münze = 1.042.370.000 Franken erreichte; ein für die Wichtigkeit dieser Industrie unumstößlicher Beweis.

Da der Rohstoff in England so gut wie auf dem Continente vom Auslande bezogen wird, während zugleich dieses Land nicht mehr das ausschließliche Vorrecht der neuen Erfindungen und Verbesserungen besitzt, da ja dieselben in vielen andern Ländern sogleich nachgeahmt werden, so sind auch, unseres Erachtens, keine hinreichenden Gründe vorhanden, warum die Baumwollwaaren-Fabrikation nicht auch in allen jenen Ländern gedeihen sollte, die bereits in der Entwicklung der Manufactur-Industrie im Allgemeinen ziemlich vorgerückt, zugleich aber von den großen Handelswegen nicht gar so entfernt sind, daß die Transportkosten den Rohstoff zu sehr vertheuern müßten, und wo es überdieß weder an Betriebs-Kapitalien noch an Händen mangelt.

Wir haben bereits in unserem Werke über Oesterreichs Finanzen die Vortheile, welche England im Betriebe dieser Industrie vor dem Continente voraus hat, aber auch jene, durch welche dieselben in andern Ländern, mindestens zum Theile, aufgewogen werden können, erörtert. Manche Vertheidiger der Handelsfreiheit glauben zwar, daß auf dem Continente diese Industrie, hinsichtlich der Vollkommenheit der Fabrikate und der Wohlfeilheit der Erzeugung, nie weit genug vorschreiten werde, um ohne Schutzzoll die Concurrenz mit England aushalten zu können. In nähere Erörterung dieser Frage hier einzugehen, würde uns offenbar zu weit führen; wollte man aber auch die eben ausgesprochene Meinung als gegründet annehmen, so würde es doch keineswegs ein hinlänglicher Grund seyn, diesen bereits zu einem hohen Grade von Wichtigkeit gelangten Industriezweig bloß deßhalb aufzugeben, weil England die Baumwollwaaren stets um einige Procente wohlfeiler zu liefern vermöchte; da vielmehr, bei richtig bemessenem Zollschutze, der die fremde Mitbewerbung nicht eben ganz ausschließt, mithin auch nicht so über-

trieben ist, daß er durch die den inländischen Fabrikanten zugesicherten Vortheile ihre Energie einschläfern könnte, sich wohl mit der Zeit die Fabrikation der Baumwollstoffe in vielen Ländern des Continents so weit ausbilden dürfte, daß sich die Fabrikationskosten bis auf wenige Procente ausglichen. In den deutschen Zollvereins-Staaten ist sie auch bereits so weit vorgerückt, daß sie, für manche Artikel, selbst Englands Mitbewerbung auf den fremden Märkten auszuhalten vermag, wie dieß die Ausfuhrlisten beweisen, indem der Export der Baumwollwaaren (siehe die Berechnung Seite 32 dieses Heftes) bereits 17 Proc. der Erzeugung beträgt. In diesem Exporte aber liegt gerade die Schwierigkeit, wie nämlich das Interesse der Weber mit dem der Spinner in Uebereinstimmung zu bringen sey.

Wir theilen in drei wesentlichen Punkten die Ansichten des Zollvereinsblattes vollkommen: erstens, daß der vom gegenwärtigen Tarife der vereinländischen Staaten den Spinnern gewährte Zollschutz in keinem Verhältnisse mit demjenigen steht, welcher den Webern zu Theil wird; zweitens, daß unter dem jetzigen Zolle die inländischen Spinnereien, wenn auch nicht ganz zu Grunde gehen, wenigstens sich nicht weiter entwickeln können; drittens, daß die Baumwoll-Industrie einer festen Grundlage entbehrt, so lange nicht ihre Selbstständigkeit für die Zukunft durch das Fortschreiten der inländischen Spinnereien hinlänglich gesichert ist. Daß in dieser Beziehung die vereinländische Industrie hinter der Frankreichs und selbst jener Oesterreichs noch weit zurück steht, ist bereits mehrmals erinnert worden. Nimmt man nun diese Prämissen als richtig an, so wird man auch zu gestehen nicht umhin können, daß es unerläßlich sey, die inländischen Spinnereien durch alle möglichen Mittel nicht nur vom gänzlichen Untergange zu retten, sondern sie auch so kräftig zu beschützen, daß sie, wenn auch nicht schon jetzt, wie in Frankreich, mit den andern Zweigen dieser Industrie gleichen Schritt zu halten vermögen, doch mindestens zum allmäligen Vorschreiten befähiget, und also in die Lage versetzt werden, dem Bedarfe der inländischen Webereien nach und nach reichlicher, bis vielleicht dereinst vollkommen genügen zu können, nicht aber fortwährend so weit hinter demselben zurückbleiben zu müssen, als dieß gegenwärtig in den Zollvereins-Staaten der Fall ist. Sollte es ferner ausgemacht seyn, daß keine Erhöhung des Zolles auf Garne Statt finden könne, ohne hierdurch den inländischen Webereien den Absatz auf den ausländischen Märkten zu entziehen, wofern man nicht zugleich einen Rückzoll für Baumwollwaaren bewilligte, so würden wir in solchem Nothfalle auch für diese letzte Maßregel mitstimmen, so wenig wir auch im Allgemeinen dergleichen Auskunftsmitteln geneigt sind. Nach dieser offenen Erklärung, in Bezug auf die vorliegende Frage, glauben wir uns der Mühe entheben zu

können, hier in eine umständliche Auseinandersetzung aller für und gegen den Rückzoll angeführten Gründe einzugehen, um unsere früher ausgesprochene Bedenklichkeit zu rechtfertigen; was auch um so überflüssiger wäre, als die Redaction des Zollvereinsblattes selbst zugibt, daß der Rückzoll mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden ist. Rücksichtlich der im Zollvereinsblatte Nr. 41 ausgedrückten Vermuthung jedoch, daß wir nur aus finanziellen Rücksichten die Bedenklichkeiten der Staatszeitung theilen, müssen wir diese Voraussetzung als gänzlich ungegründet zurückweisen. Wir theilen die Ansicht des Zollvereinsblattes, daß vor der Hand, bei der bedeutenden, den Export der Baumwollwaaren um mehr als das Dreifache übersteigenden Garneinfuhr, der Staat keineswegs durch Rückzoll für ausgeführte Waaren mehr verlieren könnte, als er durch die Erhöhung des Zolles auf Garne gewinnen würde. Dieß könnte erst dann eintreten, wenn die inländischen Spinnereien einen solchen Grad der Ausdehnung erlangt hätten, daß sie den größten Theil des Bedarfs an Garnen deckten. Alsdann würde aber allerdings auch das erzielte Resultat die kleinen finanziellen Verluste reichlich ersetzen; so wie alsdann auch zeitgemäße Tarifsmodificationen Platz greifen könnten; eine Meinung, in der uns die im Zollvereinsblatte darüber gemachten Berechnungen bestärkt haben. Weit bedenklicher jedoch ist die Frage der gemischten Stoffe, wegen der damit verbundenen Verwicklungen, indem es sehr schwer, um nicht zu sagen unmöglich ist, die Controle so einzurichten, daß der Fabrikant eine der beigemischten Baumwollgarn-Quantität entsprechende Vergütung erhalte, und diese zu keinen Mißbräuchen Anlaß gebe. Die daraus entspringende Complication des Zollsystems aber ist ein Uebel, über das man sich nicht so leicht hinaussetzen darf; eine Berücksichtigung, welche der Modification unserer früher ausgesprochenen Ansichten am meisten im Wege stand. Wir geben aber gerne zu, daß die vom Zollvereinsblatte vorgeschlagene Bemessung des Rückzolles per Pausch und Bogen, ohne auf die Quantität der beigemischten Baumwolle Rücksicht zu nehmen (wenn sie sonst keine für den auswärtigen Verkehr lästige Folgen mit sich führt), diese Maßregel bedeutend vereinfachen, und ihre Ausführung erleichtern würde; ohne jedoch, wie es die Redaction des Zollvereinsblattes selbst einzusehen scheint, den Mißbräuchen, die man davon machen könnte, ganz vorzubeugen.

In Frankreich, wo die Ausfuhr-Prämien eine natürliche und unvermeidliche Folge eines fiscalischen Zollsystems sind, das nicht nur die Halbfabrikate, sondern auch die für die Industrie unentbehrlichsten Stoffe mit hohen Zöllen belegt, ist die Bemessung dieser Prämien für gemischte Waaren so eingerichtet, daß nicht nur auf die Quantität der Beimischung dieses oder jenes Stoffes, sondern sogar auf die Qualität und den Preis der ausgeführten

Waaren Rücksicht genommen wird. Wir wollen hier beispielsweise denjenigen Theil des Prämien-Tarifs anführen, der nur eine Kategorie der Schafwollwaaren betrifft, nämlich jene mit Beimischung von Baumwoll- oder Leinen-Garnen.

					Unités sur lesquelles porte la prime. La valeur.	Quotité de la prime. fr.	c.
Tissus de laine et coton ou fil contenant plus de moitié laine.	Chaîne coton ou fil, trame laine pure	foulés et drapés	Draperies et tissus similaires . . .			6³/₄ p.	ct.
			Couvertures	de 7 fr. au moins par Kilog.	Les 100 Kil.	60	30
				de 7 fr. exclust. à 10 fr. inclusivt.	Idem	90	—
		non foulés ou légèremt. foulés, sans être drapés, croisés ou lissés	de moins de 15 fr. par Kilog. . . .		Idem	55	25
			de 15 à 25 fr. exclusivement . . .		Idem	91	—
			de 25 à 35 fr. idem		Idem	126	75
			de 35 à 45 fr. idem		Idem	162	50
			de 45 fr. et au-dessus		Idem	195	—
	Chaîne coton ou fil, trame mélangée		de moins de 15 fr. par Kilog. . . .		Idem	42	50
			de 15 à 25 fr. exclusivement . . .		Idem	70	—
			de 25 à 35 fr. idem		Idem	97	50
			de 35 à 45 fr. idem		Idem	125	—
			de 45 fr. et au-dessus		Idem	150	—
	Passementerie				Idem	85	—
	Bonneterie				Idem	85	—
	Tapis				Idem	85	—

Für sämmtliche Schafwollwaaren gibt es 90 verschiedene Tarifsätze der zu bezahlenden Prämien, die bald nach dem Werthe, bald nach der Geltung und Benennung der Waare, bald nach ihrer Qualität, bald nach der Quantität der Beimischung und bald nach allen diesen Kennzeichen zusammengenommen, bemessen werden. Dieses complicirte Verfahren, welches einer Menge Unterschleifen, Mißbräuchen und Weitläufigkeiten, so wie der Willkür Thür und Thor öffnet, beweist zugleich, in welche Verwicklungen man überhaupt durch Annahme des Systems der Ausfuhr-Prämien hineingezogen wird. Dergleichen Einrichtungen wird wohl niemanden einfallen, als ein nachahmungswürdiges Muster eines vernünftigen Zollsystemes aufstellen zu wollen.

Wir reassumiren also unsere Ansicht über die in Rede stehende Frage dahin, daß im Falle die, unseres Erachtens, für das Fortkommen der vereinländischen Spinnereien unentbehrliche Erhöhung des Zolles, ohne Rückzoll für ausgeführte Waaren, unzuläßig wäre, es keinen andern Ausweg gibt, als diesen Rückzoll, für Baumwollwaaren ohne Beimischung, mit der zu bewilligenden Erhöhung des Eingangzolles auf gleichen Fuß zu stellen; für die gemischten Waaren aber, ohne Rücksicht auf die Quantität der Beimischung, so zu ermäßigen, daß diese Maßregel dem Mißbrauche und den betrügerischen Speculationen möglichst wenig Raum lasse. In wie weit aber dieser Mittelweg sich mit den Interessen der verschiedenen Zweige der inländischen Fabrikation der gemischten Stoffe, im Verkehre mit dem Auslande, vereinigen läßt, darüber sind wir, wegen Mangel an hinreichenden und notorischen Daten, außer Stande uns mit Bestimmtheit auszusprechen.

Berichtigung.

Seite 137, Zeile 21 soll es statt 12.000.000 nur 1.200.000 fl. heißen, wie solches die Anmerkung am Fuße derselben Seite ausweist.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Te̜goborski, Ludwik,

Uebersicht des österreichischen Handels in dem eilfjährigen Zeitraume von 1
831 - 1841 ...

Wien 1844

Austr. 4741
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10011524-7